

Vorarbeiten zu einer Flora der Dübener Heide und ihrer näheren Umgebung

6. Beitrag¹⁾

Von
Horst Jage

Inhalt

	Seite
1. Zweifelhafte, verschollene und erloschene Arten	3
1.1. Kritische Einschätzung einiger Fundortsangaben aus dem Untersuchungsgebiet	3
1.2. Systematische Zusammenstellung der in der Dübener Heide und ihrer näheren Umgebung zweifelhaften, verschollenen oder erloschenen Arten	7
1.3. Zusammenfassung	23
1.4. Anhang: Bemerkenswerte alte Verwilderungen und Anpflanzungen	25
2. Berichtigungen eigener floristischer Angaben	26
3. Neufunde und Bestätigungen	27
4. Verwendete Abkürzungen	43
5. Literatur	43

1. Zweifelhafte, verschollene oder erloschene Arten

1.1. Kritische Einschätzung einiger Fundortsangaben aus dem Untersuchungsgebiet

Bereits vor 110 Jahren veröffentlichte ASCH. (1861 a) eine Zusammenstellung der für das Gebiet der Flora Brandenburgs (im weiteren Sinne) fraglichen bzw. bis dahin unbestätigt gebliebenen Pflanzenfunde. ASCH. berücksichtigte 1861 und in mehreren anderen Arbeiten mit den Gebieten Dessau und Wittenberg auch den nördlichen Rand des von mir erfaßten Raumes. Einige der von ihm erwähnten Arten konnten bis heute noch nicht bestätigt werden (vgl. S. 7 ff.). Später wurde von Z. (1905 bis 1920, 1929, 1930) manche ältere Angabe, soweit die die Flora von Anhalt (einschließlich des NW-Teils der DH) betraf, kritisiert. Hinweise auf erloschene und verschollene Arten des südlichen und südwestlichen Randgebietes der DH gab SCHÖNE (1942 a, b); auch die Aufzählung von STRICKER (1960, S. 173—175) ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Einige Funde von regionalem Interesse, die dringend der Bestätigung bedürfen, hat RAU. aufgeführt. Der Vollständigkeit wegen wurden die betreffenden Arten hier nochmals mit erfaßt. Einige Wiederfunde lange verschollener Arten (z. B. *Cyperus michelianus* [L.] Delile²⁾), *Elatine triandra* Schkuhr, *Lindernia procumbens* [Krock.] Philcox, vgl. JA. 1964 a; *Najas minor* All., vgl.

¹⁾ Als 1. bis 5. Beitrag gelten JA. 1962, 1963, 1964a, 1967, 1968.

²⁾ Nomenklatur — da die Neubearbeitung der „Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen“ (ROTHM. II) noch nicht vorliegt — nach EHRENDORFER et al. (1967).

REICHHOFF & VOIGT 1972, siehe auch S. 12; *Campanula rapunculus* L., siehe S. 41) scheinen die Erwartung zu rechtfertigen, daß noch mehrere der im nächsten Abschnitt genannten Arten im UG vorhanden sind.

Um für die Zukunft die Zahl zweifelhafter Angaben eindämmen zu helfen, unterbreiteten BUHL, JAGE & RAUSCHERT (1968) einige an sich selbstverständliche Gedanken zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Floristen und Pflanzensoziologen, die als Vorschläge formuliert wurden:

1. Möglichst frühzeitige Veröffentlichung der floristisch-pflanzengeographisch wichtigen Funde.
2. Kontaktaufnahme zwischen Pflanzensoziologen und Lokalfloristen.
3. Sammlung von Herbarbelegen wichtiger oder irgendwie zweifelhafter Funde (unter Beachtung der Naturschutzbestimmungen).
4. Nachprüfen des Belegmaterials von kritischen Sippen durch Spezialisten.

Leider ist auch in jüngster Zeit gegen diese größtenteils längst üblichen Gepflogenheiten verstoßen worden, so daß die nachfolgend diskutierten Fälle neben älteren auch zeitgenössische Autoren betreffen.

Nach ASCH.s Erfahrungen mit OERTEL (siehe C. BECKMANN 1889; vgl. auch eine redaktionelle Anmerkung — sicher von ASCH. — in Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 30 [1888], S. 281. 1889) müssen wir bei einigen „Gewährsleuten“ sogar mit Herbarbelegen vorsichtig sein, was auch WERNER (ap. HUBER 1963 in HEGI IV/2, 2. Aufl., S. 124) meint, wenn er die Echtheit eines von OERTEL am Elbufer bei Coswig Ro 4140 1887 gesammelten Beleges (HAL!) von *Crassula aquatica* (L.) Schönland anzweifelt.

Von den Herren Prof. Dr. W. R. MÜLLER-STOLL und Dr. H.-D. KRAUSCH (Potsdam) wurde ich 1962 gebeten, einige floristische Raritäten nachzuprüfen, die PIETSCH (1961) aus dem Wittenberger Elbtal angegeben hat. Neben *Cyperus michelianus* und *Crassula aquatica*, die beide schon vor PIETSCH mit Sicherheit in diesem Raum gefunden wurden (vgl. SCHK. 1788 bzw. 1791 b), handelt es sich um *Cyperus flavescens* L., besonders aber um *Subularia aquatica* L. Letztere befand sich „in nichtblühendem Zustand“, als sie Herr PIETSCH 1959 am Elbufer fand (PIETSCH 5. 12. 1962, in litt.); Belege dieses „Fundes“ sind nicht bekannt.

Das angebliche Vorkommen von *Subularia aquatica* bei Wittenberg 4141 (KOCH 1846) und bei Dessau 4139 (SCHW. 1838, 1865) wurde bereits von ASCH. (1860, 1861 a) bezweifelt bzw. widerlegt: „Die . . . bei Dessau angegebene Pflanze dieses Namens gehört (nach Ansicht seines [SCHWABES] Herbars) nicht hierher“ (ASCH. 1861 a, S. 126). Diese Korrektur scheint PIETSCH entgangen zu sein.

Am eigentlichen Elbufer, von dem bei PIETSCH (1961 sowie in litt.) die Rede ist, habe ich in den für Nanocyperion-Bestände recht günstigen Jahren 1963, 1964 und 1969 keine der vier genannten Arten bestätigen können. Dagegen glückte 1963 das Auffinden von *Cyperus michelianus* an einem Altwasserrand des mittleren Elbtals, allerdings in beträchtlicher Entfernung von den bei PIETSCH genannten Stellen (vgl. JA. 1964 a). Zu *Cyperus flavescens* siehe S. 14.

Da in der Dissertation von PIETSCH (1961) genaue Fundorte nicht genannt sind, waren besondere Recherchen notwendig. Dabei ergaben sich für die in Frage stehenden Bestände mit *Cyperus flavescens*, *C. michelianus*, „*Subularia aquatica*“ und *Crassula aquatica* drei teilweise recht stark voneinander abweichende Versionen der Fundortsangaben, die zwischen Orten auf den MTB (4139?), 4140 und 4141 sowie zwischen rechts- und linkselbischen Fundstellen

schwanken! Bis zu einer eventuellen Klärung ist eine exakte Auswertung deshalb nicht möglich.

Aus den Kreisen Wittenberg, Bitterfeld und Torgau liegen aus neuerer Zeit heimatkundliche Schriften vor; die Qualität der darin enthaltenen Aufsätze floristischen Inhalts ist sehr unterschiedlich. Da diese Angaben größtenteils das UG betreffen, ist eine kritische Sichtung nötig.

Im „Heimatsbuch des Kreises Wittenberg“ (Heft 1, 1. Aufl. 1957, S. 89/90) ist eine Aufzählung von angeblich früher in der (Dübener) „Heide“ vorhanden gewesenen Pflanzen enthalten; etwa 55 % dieser Angaben sind reine Phantasieprodukte! In der 2. Auflage (1963) wurden die größten Fehler ausgemerzt. Das Wittenberger „Heimatsbuch“ enthält nur ganz wenige brauchbare floristische Angaben (von P. WIEDE †, Mühlanger):

Stratiotes aloides L.: W 4141/3 NSG Crassensee NW Seegrehna !! (vgl. M. 1960, PK Mitteldeutschland).

Colchicum autumnale L.: W 4042/2 am „Poltersprung“ S an Wergzahna (bei Mü. & KR. 1957, PK Brandenburg, nachzutragen).

Drosera rotundifolia L.: W 4041/4 Rischebachtal bei Nudersdorf (fehlt, wie viele Fundorte dieser Art aus dem UG, bei M. 1953/54, PK Mitteldeutschland).

Melampyrum nemorosum L.: W 4042/4 Kiehnberg SW Zahna !!.

In „Der Heimatraum von Bitterfeld“ (1964) gibt ZÜLICHE einen Überblick über die Flora dieses Gebietes und erwähnt auch jüngste Veränderungen durch den Braunkohlenabbau, insbesondere das Verschwinden der Goitzsche Bi 4340/3, 4440/1 (seit 1952). Einige auffällige Pflanzen dieses ehemals großenteils auwaldartigen Waldkomplexes (vgl. KLOTZ 1905) sind vor der Auskohlung von den Bewohnern umliegender Orte in ihre Gärten verpflanzt worden. Bedenklich erscheint mir die 1955/56 geübte Praxis, etwa 1200 Zwiebeln von *Leucojum vernum* L. aus der bedrohten Goitzsche in den Salegaster Forst Bi 4339/2 zu verpflanzen, „wo sie zumeist zusagende Verhältnisse fanden und zum großen Teil gut fortkamen“ (ZÜLICHE l. c., S. 37/38). Auf den Salegaster Forst möchte ich die Angabe des *Leucojum vernum* von SCHW. (1865): „bei Jeßnitz“ beziehen; seither war diese Art meines Wissens dort verschollen (vgl. Mitteldeutschland-PK bei M. 1940). Fällt also in diesem Beispiel die — glücklicherweise bekannt gewordene — Verpflanzung mit einem ehemaligen Fundort der betreffenden Art zusammen, so ist doch vor einer unkontrollierten Fortsetzung solcher Umsetzungen zu warnen, weil die Grenze zur Ansalberei leicht überschritten werden kann (vgl. dazu MILITZER 1970 und besonders HEMPEL 1970, der eventuell notwendig werdende Umpflanzungen von fünf Bedingungen abhängig macht).

ZÜLICHE (l. c.) hat, unter ausdrücklicher Berufung auf eine 1960 mit mir durchgeführte Exkursion, vom Muldensteiner Berg Bi 4340/1 (Porphyrdurchragung am SW-Rand der DH, vgl. FUESS 1933, EINENKEL 1968) zwei Pflanzen angegeben, die dort in Wirklichkeit nicht vorkommen: *Inula hirta* L. und *Polystichum braunii* (Spenn.) Fée. Zu den von ZÜLICHE erwähnten Rosen des Muldensteiner Berges ist zu sagen, daß *Rosa canina* L. und *R. eglanteria* L. dort vorkommen (vgl. JA. 1968). *R. tomentosa* Sm. ist nach meinen (neueren) Untersuchungen noch nicht sicher nachgewiesen; die entsprechenden, früher dafür gehaltenen Pflanzen sind *R. scabriuscula* Sm. emend. H. Braun (vgl. auch S. 38). *R. villosa* agg. ist mir, entgegen ZÜLICHES Angabe, vom Muldensteiner Berg nicht bekannt; sie fehlt in Mitteldeutschland als Wildpflanze.

In gewissem Zusammenhang mit ZÜLICHE (1964) steht eine Arbeit von WIRTH (1969). Abgesehen von einer recht eigenwilligen Form des Zitierens der floristischen Literatur ist festzustellen, daß *Polygonatum verticillatum* (L.) Mill.

im Muldetal zwischen Bitterfeld und Dessau — wie überhaupt im UG — nicht vorkommt (vgl. M. 1953/54, PK Mitteldeutschland). *Inula hirta* wurde unkritisch aus ZÜLICHE (l. c.) übernommen (siehe oben). *Epipactis purpurata* Sm. kommt nicht in Kiefernforsten der westlichen DH vor, sondern im angrenzenden Auenwald des unteren Muldetals (vgl. S. 32). Im NSG Saalberghau NW Dessau 4139/1 wächst nicht *Thlaspi montanum* L., sondern *T. sylvestre* Jord. (*T. alpestre* agg., siehe auch S. 8).

Abgesehen von den erwähnten Unstimmigkeiten enthält der Aufsatz von WIRTH wertvolle Angaben, von denen besonders *Orchis palustris* Jacq., *Liparis loeselii* (L.) L. C. Rich. (siehe auch S. 17) und *Gentianella germanica* (Willd.) C. Boern. (!) aus dem Fuhnetal östlich Radegast (wohl alle 4338/2 ?) sowie *Epipactis palustris* (Mill.) Crantz vom Fuße des Muldensteiner Berges Bi 4340/1 hervorgehoben seien. Leider sind die Fundortsangaben — sicher aus Naturschutzgründen — größtenteils recht ungenau abgefaßt. Wenigstens auf die Angabe von MTB-Nummern (eventuell auch Quadranten) sollte bei ähnlichen Arbeiten Wert gelegt werden (vgl. S. 16).

Aus der Reihe „Unser Kreis Torgau in Wort und Bild“ ist ein Aufsatz von H. LEHMANN (1966) erwähnenswert. Einige sehr zweifelhafte Angaben von K. MARKUS (Torgau): *Leucjum vernum* und *Carlina acaulis* L. bei Neußen To 4544 sowie *Trollius europaeus* L. bei Graditz To 4444 wurden von H. LEHMANN als „nicht gesichert“ gekennzeichnet; sie sind zu streichen. Hinzurechnen möchte ich das angebliche Vorkommen von *Hepatica nobilis* Mill. bei Lausa To 4544 und das „ehemalige“ Vorkommen von *Lilium martagon* L. bei Schmannewitz/Dahlemer Heide (beide Angaben übrigens ebenfalls nach K. MARKUS).

H. LEHMANN hat (l. c.) einen Teil seiner eigenen interessanten Funde aus dem Kreis Torgau mitgeteilt, darunter:

Diphysium complanatum agg. (Kleinart nicht bekannt, JA.): To 4543/3 O-Hang des Schildauer Berges SW Schildau, 1962.

Dactylorhiza × *aschersoniana* (Hausskn.): To 4342/4 NW Trossin, 1965 (det. JA.).

Drosera intermedia Hayne: To 4543/2 Klosterteich (= Eichenpfuhl) 1,5 km WSW Staupitz, seit 1955 (nachzutragen bei Mü., FISCHER & KR. 1962, PK Brandenburg).

An anderer Stelle (1967) erwähnt H. LEHMANN *Platanthera bifolia* (L.) L. C. Rich.: To 4543/2 S-Rand des Neumühlteichs 1,5 km NNO Schildau, 1962 L. SCHELLHAMMER !!, zusammen mit anderen geschützten Arten.

Es erscheint angebracht, auch auf einige irrtümliche bzw. fehlende Eintragungen in Punktkarten hinzuweisen, soweit sie das UG berühren.

In der 3. Reihe der Verbreitungskarten sächsischer Leitpflanzen (ULBRICHT & HEMPEL 1968) sind auf den MTB 4541/ 4542 verschiedene Punkte von *Arum maculatum* L. (Karte 44), *Allium ursinum* L. (Karte 45) und *Euphorbia dulcis* L. (Karte 46) nachzutragen. Während diese Angaben von den im Gebiet tätigen Floristen nicht nach Dresden gemeldet wurden, sind bei der Bearbeitung der Karten 47: *Corydalis cava* (L.) Koerte und 48: *C. fabacea* (Retz.) Pers. im Raum Eilenburg Fundorte beider Arten vertauscht worden.

In den Brandenburg-PK der *Pulsatilla*-Arten von W. FISCHER (1969) werden — im Gegensatz zu den Angaben der lokalfloristischen Literatur, vgl. S. 18 — von *P. vulgaris* Mill. und *P. vernalis* (L.) Mill. aus der DH nicht ein einziger, von *P. pratensis* (L.) Mill. nur zwei Fundorte angegeben, obwohl die Grenzen der drei brandenburgischen Bezirke bei der Bearbeitung bewußt überschritten und nicht nur rezente Vorkommen berücksichtigt worden sind.

Zwei der von STAPPERFENNE (1967) erarbeiteten PK einiger Orchideen des Bezirkes Halle sind korrekturbedürftig: Neben *Orchis morio* L. (siehe S. 16) betrifft das *Cephalanthera longifolia* (L.) Fritsch, von der zwei (verschollene) Fundorte im Kreis Roßlau fehlen, während das als erloschen bezeichnete Vorkommen NO Coswig Ro 4040/4 den gegenwärtig reichsten Bestand dieser Art im Mittelbegebiet enthält (siehe VOIGT et HUDZIOK in HUDZIOK 1967 !!); über Neufunde in der DH vgl. JA. 1968.

Im Text zur Mitteldeutschland-PK von *Scandix pecten-veneris* L. bei SCHUBERT & HILBIG (1969) werden die im UG gegenwärtig bekannten Vorkommen dieser Art teilweise falsch erläutert. *S. p.-v.* kommt im UG nicht in der DH, sondern hauptsächlich in der Wittenberger Elbaue (4141/3 + 4, 4241/2, 4242/1) vor (zuerst 1954 von W. STRICKER, seit 1960 vom Verf. beobachtet, vgl. JA. 1963, siehe auch S. 26); sie ist dort diagnostisch wichtige Art einer reichen Ausbildung des Euphorbio-Melandrietum G. Müller 64, die von H. KÖHLER (1962) nicht erfaßt wurde. Dagegen ist *S. p.-v.* am isolierten Fundort N Altjeßnitz Bi 4239/4, wo sie 1960 ebenfalls segetal gefunden wurde, schon eher als verschleppt zu bezeichnen; ähnliches ist auch für die längst erloschenen Vorkommen S an Wittenberg 4141/2 (1855, ASCH. 1860) und in Dessau 4139/3 (SCHW., ASCH. 1860) anzunehmen.

In der Mitteleuropa-PK von *Coleanthus subtilis* (Tratt.) Seidl bei WOIKE (1969) ist der westlichste Fundort im Mittelbegebiet richtig auf der rechten (nördlichen) Seite der Elbe zu lokalisieren.

1.2. Systematische Zusammenstellung der in der Dübener Heide und ihrer näheren Umgebung zweifelhaften, verschollenen oder erloschenen Arten

(Anordnung nach ROTHMALER II, zur Benennung vgl. S. 3, Anmerkung²)

Diese Zusammenstellung soll beitragen, falsche oder unsichere Angaben aufzuzeigen und zugleich anregen, den erwähnten Arten, besonders den am meisten erfolgversprechenden des Abschnittes 1.2.3., erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Es wurden nur Arten berücksichtigt, die seit mindestens 30 Jahren nicht mehr beobachtet wurden. Weggelassen wurden die meisten adventiven Arten, von denen besonders aus dem NW-Teil des UG zahlreiche Nachweise vorliegen (vgl. vor allem Z. 1905 bis 1920, Belege in DESSAU).

Die Fundortsangaben wurden nach Möglichkeit entsprechend den Anregungen von MEUSEL & BUHL (1967) und EHRENDORFER & NIKLFELD (1968) überarbeitet, indem die Kreisstadt, die Nummer des MTB (= Grundfeld, vgl. EHRENDORFER & HAMANN 1965) sowie der MTB-Quadrant ergänzt wurden. Zitiert wird meist nur diejenige Literaturstelle, in der meines Wissens eine Art erstmalig von einem MTB gemeldet wird. Sind weitere Zitate genannt, so handelt es sich um wesentliche Ergänzungen zur Erstmeldung oder wichtige Zweitfunde. In einigen Fällen wird — soweit bekannt — der letzte Nachweis angeführt.

Die angrenzenden MTB fanden nur gelegentlich Berücksichtigung, da sonst die Zahl der aufzunehmenden Arten noch weiter angestiegen wäre.

1.2.1. 1. Gruppe

Falsch angegebene, für das Untersuchungsgebiet
zu streichende Arten

Selaginella selaginoides (L.) Mart.: Gräf 4240 bei Oranienbaum, SCHW. (1839; 1865 vom Autor praktisch widerrufen).

- Potamogeton nitens* Weber: Die Angabe 4141 „bei Wittenberg“ (seit RCHB. 1842, angeblich nach SCHK.), die sich in vielen Floren findet (u. a. auch bei SUESSENGUTH 1935 in HEGI I, 2. Aufl.), ist zu streichen, da SCHK. weder 1791a noch 1808 einen Fundort von Wittenberg anführt. Bei GLÜCK (1936, S. 49) muß zwischen den Angaben Lieberose und Wittenberg eine trennende Interpunktion nachgetragen werden.
- Hordeum nodosum* L.: Die Angaben für Dessau 4139 und Oranienbaum ?4140 (SCHW. 1838) sind nie bestätigt worden (Z. 1907 war nur ein adventives Vorkommen bei Rodleben Ro 4139/1 bekannt). Für Wittenberg 4141 (RCHB. 1842) gibt es keinerlei authentische Nachricht.
- Schoenoplectus americanus* (Pers.) Volkart: Gräf 4139/2 NO Dessau: (Elb-) Ufer am Sieglitzerberg, SCHW. (1838 als *Scirpus rothii* Hoppe). Z. (1905) vermutete Verwechslung mit *Sch. tabernaemontani* (C. C. Gmel.) Palla, nach ASCH. (1864) gehörten SCHW.s Belege jedoch zu *Bolboschoenus maritimus* (L.) Palla, der am Elbufer zerstreut vorkommt.
- Spergula pentandra* L.: Infolge der nomenklatorischen Verwirrung, die in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts um *Sp. morisonii* Bor. und *Sp. p.* herrschte, sind die Angaben über „*Sp. p.*“ (z. B. PAPPE 1828, KLETT & RICHTER 1830, SCHW. 1838, A. LEHMANN 1869) nicht brauchbar; *Sp. p.* wurde im UG bisher nicht mit Sicherheit nachgewiesen (vgl. dazu schon Z. 1909).
- Hornungia petraea* (L.) Rchb.: Bi 4340/1 Muldensteiner Berg, SCHW. (1838). Von M. & BUHL (1968) nicht in die Mitteldeutschland-PK aufgenommen und als fraglich bezeichnet, schon von Z. (1929) als irrtümlich angesehen.
- Subularia aquatica* L. (vgl. bereits ASCH. 1861a): siehe S. 4.
- Thlaspi montanum* L.: Die Angaben aus dem UG beziehen sich mit Sicherheit auf *Thlaspi sylvestre* Jord. (vgl. S. 6): W 4142/1 bei Wittenberg am Speckbach, SCHK. (1796). Ei 4541 bei Eilenburg, PAPPE (1828).
- Trifolium spadiceum* L.: Im UG entgegen alten Angaben nicht vorhanden, schon von GA. (1848) vergeblich gesucht: Bi 4439/2 Westrand des Gehölzes „Die Lude“ bei Holzweißig, SPRENGEL (1807; seit langem gerodet und jetzt Braunkohlenabbaugebiet). Ei 4541 bei Eilenburg, PAPPE (1828) — sicher falsch, schon von KLETT & RICHTER (1830) bezweifelt, aber noch bei KUNTZE (1867).
- Geranium sylvaticum* L.: Gräf ?4240 bei Oranienbaum, SCHW. (1838). Ei 4541/1 Kämmerereiforst, BAUMGARTEN (1790).
- Malva pusilla* Sm.: Die alten Angaben von SCHK. (1796): 4141 Wittenberg und SCHW. (1838): „überall sehr häufig“ (ohne Fundort) sind auf *M. neglecta* Wallr. zu beziehen; letztere fehlt bei SCHW. völlig. ASCH. (1860) hat allerdings SCHW.s Angabe als „Dessau“ übernommen, was meines Erachtens nicht gerechtfertigt ist. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß *M. p.* im südwestlichen Teil des UG noch aufgefunden wird.
- Empetrum nigrum* L.: Ei 4442 Wildenhainer Bruch, FRITZSCHE (1916) — vgl. aber FRITZSCHE (1922): scheint „in der letzten Zeit ausgestorben zu sein“ — eine unbelegte, nicht glaubhafte Angabe, die auch LINSTOW (1922) nur übernommen hat.
- Vaccinium uliginosum* L.: Für die DH sicherlich zu streichen: Gräf ?4240 bei Oranienbaum, SCHW. (1865), fehlt — wohl zu Recht — bei M. (1955, PK Mitteldeutschland). Für den in dieser Karte aus der DH: Ei 4442/2 Zadtitzbruch verzeichneten Punkt gibt es keinen authentischen Nachweis (vgl. JA. 1962).
- Ajuga pyramidalis* L.: Fehlt sowohl in der Prellheide, in der DH wie auch im angrenzenden Teil des Fläming, von wo sie BAUMGARTEN (1790), SCHW. (1865) bzw. SCHK. angaben. Alle diese alten wie auch neueren Meldungen (z. B. Bi 4340/1 Muldensteiner Berg, 1942 K. KERSTEN) sind auf *A. genevensis* L. zu beziehen (siehe auch Z. 1929, der aber auf ein von ihm beobachtetes Vorkommen im Großen Busch bei Lindau Ze 3938 hinweist — außerhalb des UG).
- Atropa bella-donna* L.: Ei 4442/1 Winkelmühle NO Wöllnau, DUTY (1953, Archiv AGMF Halle) — völlig unglaubliche Angabe, von M. (1955) als adventiv bezeichnet.
- Melampyrum sylvaticum* L.: Gräf 4140 oder 4240 bei Oranienbaum, SCHW. (1838). Bi 4239 bei Lingenau, SCHW. (1865).
- Galium parisiense* L.: De 4139 bei Dessau, SCHW. (1838; 1865 nur noch ohne Fundort aufgeführt).
- Lactuca virosa* L.: W 4142 bei Wartenburg, FRENZEL (1799). Sicherlich mit *L. serriola* L. verwechselt, wie es zeitweilig auch SCHK. ergangen ist.

1.2.2. 2. Gruppe

Für das Untersuchungsgebiet zweifelhafte Arten

Die 2. Gruppe umfaßt Arten, von denen sichere Belege aus dem ÜG nicht bekannt sind.

Verwendete Zeichen: ? + Fraglich; falls richtig gewesen, dann erloschen.
 ? × Fraglich; falls richtig gewesen, dann verschollen.

Huperzia selago (L.) Mart.: Gräf 4240/2 ? × im Pabstwald NO Gremmin, SCHW. (1833, 1865). In der Mitteldeutschland-PK (M. & BUHL 1962) als erloschen gekennzeichnet.

Diphasium tristachyum (Pursh) Rothm.: ? × Ob diese Art im ÜG vorkommt, ist völlig unsicher. Einem nicht näher lokalisierbaren und undatierten Beleg: „Fläming, soll auch in der Dübener Heide vorkommen“, W. FUESS (BITTF!) steht die mit meinen bisherigen Beobachtungen übereinstimmende Angabe von FUESS (1937 a) gegenüber: „scheint in der DH nicht vorzukommen“. Aus dem Fläming (nördlich des ÜG) sind mehrere Fundorte bekannt.

Isoetes lacustre L.: De 4139/1 ? × Kühnauer See NW Dessau, 1854 ein Exemplar, SCHW. (1860, 1865).

Polystichum lonchitis (L.) Roth: Bi 4340/1 ? × Roßdorfer Marke NNO Muldenstein, HARTMANN (in Z. 1905).

Groenlandia densa (L.) Fourr.: De 4139/ 3 ? × in der Taube (= Landgraben) S Brachmeierei, SCHW. (1860), schon von ASCH. (1861 a) bezweifelt, fehlt bei SCHW. (1865) und Z. (1905). Bi 4340/3 ? + im Lober zwischen Zöckeritz und Bitterfeld, MÜLLER (in DIED. 1897 b).

Trichophorum cespitosum (L.) Hartm.: W 4142/1 ? + in der Specke bei Labetz, WUENSCHKE (1804), wird von SCHK. (1791 a, 1808) nicht von Wittenberg erwähnt; fehlt — sicher zu Recht — bei MÜ., FISCHER & KR. (1962, PK Brandenburg).

Carex limosa L.: Ei 4442/2 ? × Zadlitzbruch, W. FUESS (um 1937 in Kartei der AGMF, Halle).

Allium rotundum L.: De 4139/1 ? + „Burg Kühnau“ bei Dessau, SCHW. (1865), von Z. (1905) als + gekennzeichnet.

A. sphaerocephalon L.: De 4139/1 ? × am Kornhaus bei Dessau, SCHW. (1838, 1865), von Z. (1905) als möglich übernommen (vgl. RAU.). Würde einen Punkt der N-Grenze der Art markieren; ehemaliges adventives Vorkommen am Elbufer ist denkbar. Ei 4541 Muldeaue bei Eilenburg, H. HEBST (1893 in litt., vgl. JA. & HORN 1961), sicherlich Fehlbestimmung; die Art ist aus Sachsen nicht bekannt.

Orchis ustulata L.: ? × bei Torgau (wo? JA.), LÖBER (in RCHB. 1842)³).

Spergularia segetalis (L.) G. Don: Ro ?4139 ? × „bei Roßlau“ (SCHW. 1865, siehe auch FRIEDRICH 1962 in HEGI III/2, 2. Aufl., S. 791) — von Anfang an unsicher, da von SCHW. (1860) noch nicht erwähnt und 1865 wohl nur als Gebietsbezeichnung für die bereits 1860 genannten (jetzt verschollenen) Fundorte 3939/4 Bärenthoren und 3940/3 Goltmenglän zu verstehen. Nach Z. (1909) und FRIEDRICH (l. c.) leicht mit *Minuartia hybrida* (siehe S. 17) zu verwechseln.

³ Die Angaben für *Orchis ustulata* und *Pulsatilla vernalis* (siehe S. 18) von „Torgau“ (LÖBER in RCHB. 1842) beziehen sich möglicherweise auf die Umgebung von Herzberg/Schwarze Elster, wo damals beide Arten vorkamen (vgl. BOGENHARD 1846a, b); der Kreis Torgau reichte seinerzeit bis auf etwa 4 km an Herzberg heran.

- Polycarpon tetraphyllum* (L.) L. (vgl. schon ASCH. 1861 a): Gräf 4240/2 ? × zwischen Oranienbaum und Radis „auf sandigen Anhöhen“, SCHW. (1860). Falls richtig, sicher adventiv gewesen (fehlt bei FRIEDRICH l. c., S. 773). Warum BÜTTNER (1884) von den SCHWABESchen Funden schreibt: „auf Äckern verschleppt“, ist mir unklar. Möglicherweise stellt das ehemalige Vorkommen von *P. t.* eine Parallele zum damals bezeugten Auftreten von *Mibora minima* im nord-mitteldeutschen Teilareal der *Genistella sagittalis* dar (vgl. S. 13).
- Silene chlorantha* (Willd.) Ehrh.: 4341 oder 4342 ? × zwischen Düben und Bad Schmiedeberg, RABENHORST (in RCHB. 1842), sehr zweifelhaft, jedoch von KUNTZE (1867: „in der Dübener Heide“) übernommen. ASCH. & GRAEBNER (1898) ignorierten diese Meldung; Mü. & KR. (1957) haben bei der Darstellung der Verbreitung von *S. chl.* in Brandenburg das Vorkommen der kontinentalen Art in der DH ebenfalls bezweifelt.
- Ranunculus hederaceus* L.: W 4141 ? × bei Wittenberg (wo? Beleg? JA.), GLÜCK 1936. Diese Angabe wurde von M. & BUHL (1968, PK Mitteldeutschland) nicht berücksichtigt.
- Corydalis solida* (L.) Clairv.: De 4138/4139 ? × KLETT & RICHTER (1830): bei Dessau; 1858 E. FICK (in ASCH. 1861 b): „Graue Steinhauicht, Brambach gegenüber“ — sehr zweifelhafte Angabe (vgl. Z. 1909), bei der schon die Formulierung des Fundortes unklar ist: Der Graue Steinhau liegt 4139/1 S vom NSG Sallberghau (NW Dessau), durchaus nicht 4138/2 gegenüber Brambach; möglicherweise Verwechslung mit *C. fabacea* (Retz.) Pers., die gegenüber Brambach vorkommt (!, seit O. ENGEL in ASCH. 1860). Ei ?4341 ? × „in den Haiden bei Düben“, KLETT & RICHTER (1830) — ebenfalls kaum richtig. Die vorstehenden Angaben wurden auch von M. (1960) bezweifelt und nicht in die Mitteldeutschland-PK aufgenommen⁴).
- Hypericum pulchrum* L.: ? × Entgegen allen neueren Beobachtungen, nach denen *H. p.* in der DH fehlt und erst südlich der Dahleiner Heide vorkommt (vgl. z.B. MILITZER 1942, STRICKER 1960, 1961 b, c, z.T. !!), gibt es eine Angabe von J. CH. BECKMANN (1710): „in der Scholitzer Heide“, die auf ein (ehemaliges?) Vorkommen im früher anhaltinischen NW-Teil der DH hinweist, falls die Artdeutung richtig ist. Es ist also in der DH, besonders im Bereich des MTB 4240, auch weiterhin auf diese Art zu achten.
- Hippuris vulgaris* L.: W 4141/2 ? × NW an Wittenberg, in Richtung Rothemark, WUENSCHKE (1804; von SCHK. nicht von Wittenberg angegeben).
- Apium repens* (Jacq.) Leg.: Bi 4239 ? × bei Schierau N Raguhn, SCHW. (1838). Am nördlichen Rand des Fläming's noch vorhanden (HUDZIOK 1967 !!), könnte auch im UG vorkommen.
- Tordylium maximum* L.: W 4141/4, 4241/2 ? × zwischen Pratau und Kemberg, RUPPIUS (1726). To 4444 ? × bei Torgau, RUPPIUS (1726), LÖBER (in RCHB. 1842). Ein früheres Vorkommen im Elbtal des UG könnte, sofern die sämtlich unbelegten alten Angaben stimmen, als Verbindung zwischen den Fundorten in Böhmen und Sachsen (Meißen: z.B. auf der Bosel, 1970 !!) sowie den verschollenen Fundstellen Barby (SCHOLLER 1775), Tangermünde

⁴) Erwähnenswert ist eine Verwilderung von *Corydalis solida* in Gräfenhainichen 4240/4 (SCHU. !!): Innerhalb der Ortslage wurde *C. s.* vor längerer Zeit (gemeinsam mit der bei Gräfenhainichen ebenfalls nicht bekannten *C. cava*) in einem früheren Schulgarten angepflanzt. *C. s.* ist inzwischen auch knapp außerhalb des Gartengeländes anzutreffen. Benachbarte Hecken enthalten nur die in und bei Gräfenhainichen häufigere *C. fabacea* (vgl. S. 36).

- und Havelberg (JOACHIMI und KRAUSE nach ASCH. 1860) gedeutet werden. Es ist im Elbtal weiterhin auf diese Art zu achten.
- Pyrola media* Sw.: Gräf 4240/2 ? × im Pabstwald NO Gremmin, SCHW. (1838, 1865). Bi 4340/4 ? × bei Pouch, SPRENGEL (1832), schon von GA. (1848) nicht gefunden.
- Androsace septentrionalis* L.: Ro 4140, 4141 ? × zwischen Roßlau und Wittenberg: sparsam am rechten Elbufer bei Buro und Griebö, SCHW. (1860, fehlt bei SCHW. 1865).
- Pulmonaria angustifolia* L.: Ro 4040/4 × Pfaffenheide NNO Coswig, SCHK. (1791, vgl. KÄHNLEIN 1763). Dieses gesicherte Vorkommen (leg. F. KÖRNICKE, teste ASCH. 1864) macht auch die folgenden Angaben nicht ganz unwahrscheinlich: 4239 ? × bei Törten und Lingenau in der Mosigkauer Heide, SCHW. (1838, vgl. RAU.). Gräf 4140 oder 4240 ? × bei Oranienbaum, SCHW. (1838). Alle diese Angaben bedürfen dringend der Bestätigung.
- Littorella uniflora* (L.) Aschrs.: De 4139/1 ? × Kühnauer See NW Dessau, SCHW. (1838) — von ASCH. (1864) ignoriert, jedoch von MÜ., FISCHER & KR. (1962, PK Brandenburg) übernommen.
- Galium verrucosum* Huds.: De 4139/3 ? × bei Klein-Kühnau, SCHW. (1865).
- Campanula cervicaria* L. (vgl. schon ASCH. 1861 a): Gräf 4240/2 ? × nahe dem Pabsthaus 1,5 km NO Gremmin, SCHW. (1833, 1865). Bi 4340/1 ? × etwa 1,5 km NW Schlaitz, Kiefernforst, KNAPP (1946) — diese jüngere Angabe ist recht unwahrscheinlich und bedarf der Bestätigung.
- Petasites spurius* (Retz.) Rchb. (vgl. RAU.): De/Ro 4139 ? ×, Gräf 4140 ? × am Elbufer bei Dessau und Wörlitz, SCHW. (1838, 1865). Belege aus dem Elbegebiet oberhalb der Saalemündung lagen mir bisher nicht vor. Bei Magdeburg 3836: Ehleufer W an Heyrothsberge kommt *P. sp.* gegenwärtig noch vor (1968 !!, vgl. SCHNEIDER 1877).
- Jurinea cyanoides* (L.) Rchb.: Westlich Dessau: Kö 4138 Binnendünen W Aken-sches Torhaus (seit SCHW. 1833, 1838) und nahe dem ehemaligen Schulgarten von Susigke OSO Aken (ROTHER 1865) verschollen. Im eigentlichen UG nur von SCHULZ (1909) angegeben und nie bestätigt: Bi 4340 ? × „im Gebiet der Mulde bei Bitterfeld“ (wo? JA.) und 4343 ? × bei Prettin (vgl. hierzu STRICKER 1961 a). Diese beiden unsicheren Angaben wurden von M. (1938, PK Mitteldeutschland) nur zweifelnd („?“) aufgenommen; sie finden sich ohne Vorbehalt bei MÜ. & KR. (1960, PK Brandenburg).
- Podospermum laciniatum* (L.) DC.: Gräf 4240/3 ? × Braunkohlenkippengebiet von Zschornowitz, z. B. im Gebiet des ehemaligen Nichrim, 1928 W. FUESS (1929 a, siehe auch HENZE 1929).
- Hieracium cymosum* L.: Gräf 4240/3 ? × Nichrim W Gräfenhainichen, SCHW. (1838), bereits von Z. (1920) bezweifelt.

1.2.3. 3. Gruppe

Im Untersuchungsgebiet verschollene oder erloschene Arten

Von diesen Arten liegen (oder lagen), wenigstens von einem der jeweiligen Fundorte, Belege oder glaubwürdige Angaben vor. Alle Arten, von denen Prof. Dr. P. ASCHERSON (1834 bis 1913) Herbarbelege eingesehen hatte (die infolge Kriegseinwirkungen zum Teil verloren gegangen sind), wurden selbstverständlich in diese Gruppe eingereiht.

In der 3. Gruppe fehlen also Arten, die trotz Rückganges ihrer Fundortsdichte noch an mindestens einem Punkt des UG vorhanden sind.

Verwendete Zeichen: + erloschen
× verschollen

Diphasium zeilleri (Rouy) Damboldt: Gräf 4340/2 oder 4341/1 × SO Gräfenhainichen: im Jösigkforst, zweimal als *Lycopodium complanatum* subsp. *anceps* belegt (1928 W. FUESS & F. HORN — Beleg im Herbar des Verf.; FUESS — HAL: Jagen 2 4341/1, vgl. RAUSCHERT 1967 b). Ob im Jösigk neben *D. z.* auch *D. complanatum* (L.) Rothm. s. str. vorkam (vgl. FUESS 1926: *Lycopodium compl. anceps* am Fußweg vom Forsthaus Jösigk nach Schköna unter Kiefern, Jagen 11), bleibt zweifelhaft, ein möglicherweise hierzu gehöriger Beleg (BITTF !) ist mangelhaft beschriftet; mehrfaches Suchen erbrachte bisher keinerlei Bestätigung.

Knapp nördlich des UG wurde *D. z.* kürzlich im Fläming an einer neuen Stelle gefunden (Ze 4039/2 1970 HILDEGARD ZOERNER !). Es besteht einige Hoffnung, diese Art auch in der DH wiederzufinden.

Asplenium viride Huds.: De 4139/2 Luisium bei Dessau-Waldersee, von SCHW. (1860) zweifelnd angegeben, von ASCH. (1864) übernommen, ist wahrscheinlich *A. trichomanes* L. gewesen (vgl. S. 28). Gräf 4240/3 + zwischen Steinen an der Golpaer Mühle, GA. (1854), schon von DIED. (1896), später von Z. und KLOTZ mehrmals vergeblich gesucht. Standort seit langem durch Braunkohlenabbau vernichtet.

A. × alternifolium Wulfen (= *A. germanicum* auct.): Bi 4340/1 × Muldensteiner Berg, E. HANSCHKE (BITTF !; vgl. EINENKEL 1968). Eine Jahreszahl fehlt auf dem Herbarbogen, doch sammelte HANSCHKE zwischen 1933 und etwa 1940 im Bitterfelder Raum (vgl. JA. 1962). Vom Muldensteiner Berg sind beide Elternarten, *A. trichomanes* (siehe S. 28) und *A. septentrionale* (L.) Hoffm. (zuletzt 1955 W. STRICKER & A. OTTO !), bekannt geworden.

Potamogeton friesii Rupr.: De 4139/1 × (sicherlich +) Beckerbruch im Georgium in Dessau, SCHW. (teste ASCH. 1859). SCHW. erwähnt 1838 und 1865 diese Art nicht, nennt allerdings 1865 *P. pusillus* L. aus dem Beckerbruch. Vielleicht ist es der Beleg zu dieser Angabe gewesen, den ASCH. gesehen hat; SCHW. hat das Manuskript seiner „Flora von Anhalt“ offensichtlich schon lange vor 1865 abgeschlossen. Bei Z. (1905) fehlt *P. f.* In ROTHM. II (z. B. 1967) heißt es: „fehlt in Sachsen-Anhalt“, was also (wenigstens für die Vergangenheit) zu berichtigen ist.

P. rutilus Wolfgang: W 4141 × Pratauher Anger S Wittenberg, 1864 F. KÖRNICKE (in ASCH. 1866/67). Weder SUESSENGUTH (1935 in HEGI I, 2. Aufl.), GLÜCK (1936) noch ROTHM. II (zuletzt 1967) erwähnen diese glaubhafte Angabe.

Najas marina L. (vgl. RAU): De 4139/1 × Kühnauer See NW Dessau, SCHW. (1838), schon vor 1835 (vgl. Linnaea 9, S. 515—522. 1835). Nach dem Wiederauffinden der *N. minor* All. bei Dessau (1970 L. REICHHOFF, vgl. REICHHOFF & VOIGT 1972) besteht Hoffnung, auch *N. marina* zu bestätigen.

Alisma gramineum Lej.: W 4141/2 × bei Wittenberg, 1909 W. HERTER (teste SAMUELSSON 1932, siehe auch GLÜCK 1936). Am hessischen Rheinufer z. T. häufiger als *A. lanceolatum* With. und *A. plantago-aquatica* L., von denen es oft nicht unterschieden wurde (LUDWIG 1966); zur Unterscheidung der drei *Alisma*-Arten vgl. z. B. GÜNTHER & HILBIG (1969).

Stipa pennata agg. (vgl. Mü. & Kr. 1957, PK Brandenburg): De 4139/1 × (ob wirklich + ?) SCHW. (1833, 1865), vgl. auch J. CH. BECKMANN (1710), nach Z. (unveröff. Naturschutzinventar 1925) im NSG Saalberghau „in den letzten Jahren nicht mehr angetroffen“, nach RAUSCHERT (1966 a) = *St. sabulosa* (Pacz.) Sljuss. W 4141 × (wohl +) /1 Apollensberg, ERDMANN (1793); /3 oder 4 Sandberge östl. Bleesern (bei Seegrehna), SCHK. (1803). Die Kleinart ist wegen fehlender Belege nicht nachprüfbar, doch dürfte es sich wenigstens bei den Pflanzen von Bleesern — wegen der Ähnlichkeit des Standortes (Binnendünen) — wie bei Dessau um *St. sabulosa* gehandelt haben.

Mibora minima (L.) Desv.: Gräf 4240 × (wohl +) in Sand- und Kiesfeldern am Bach bei Goltewitz (SO Oranienbaum) sehr selten, KRAUSE (in SCHW. 1838, teste ASCH. 1859). Dieses ehemalige Vorkommen der in SW-Europa häufigeren, westmediterran-südatlantischen Art (M., JÄGER & WEINERT 1965) weit außerhalb der Grenze ihrer geschlossenen Verbreitung stellt eine der größten Merkwürdigkeiten der Flora der DH dar. Da die echte Pflanze in SCHW.s Herbar gelegen hat (wie wir ASCH.s mehrfachem Zeugnis entnehmen dürfen), drängt sich die Frage nach der Ursprünglichkeit des Vorkommens auf. Dem Apotheker KRAUSE in Oranienbaum, der ein guter Beobachter gewesen sein muß, verdanken wir noch andere, für die Flora der DH sehr wichtige Funde, von denen ich nur *Isolepis fluitans* (siehe S. 14), *Crassula tillaea* (siehe S. 19), *Dracocephalum ruyschiana* (siehe S. 21) und *Scutellaria minor* L. nenne. Hervorzuheben ist, daß alle diese Angaben an Herbarbelegen von ASCH. nachgeprüft werden konnten. Im W-Teil der DH, auch speziell in der Nachbarschaft des oben genannten Fundortes von *M. m.*, liegt (heute in Kiefernforsten) ein lokales Häufungsgebiet von *Genistella sagittalis* (L.) Gams (vgl. FUESS 1936, PK bei STRICKER 1961 b), das bedeutendste Vorkommen im mitteldeutschen Teilareal dieser submediterran-subatlantischen Art (vgl. M., JÄGER & WEINERT 1965), das dem geschlossenen Verbreitungsgebiet ebenfalls weit nordostwärts vorgelagert ist. Die Häufung von *Genistella sagittalis* in diesem Teil der DH ist wohl nur unter Berücksichtigung der in den dortigen Sandgebieten bis in das vorige Jahrhundert hinein betriebenen starken Schafhaltung zu verstehen, wodurch die Devastierung der Wälder vor Einführung der Kiefernmonokultur gefördert wurde. Genauere archivalische Untersuchungen liegen noch nicht vor. Von *Genistella sagittalis* (und von *Genista pilosa* L.) schreibt FRENZEL (1801) (ein nicht immer ganz zuverlässiger Autor, dem aber als „Amtsphysikus“ von Gräfenhainichen die dort vorkommende *G. s.* wirklich bekannt gewesen sein dürfte), daß sie selten zur Blüte kommen, weil sie den Schafen „ein angenehmes Futter“ sind. Möglicherweise hat *M. m.*, das Zwerggras, gerade in den von weidenden Schafen geschaffenen offenen Sandstellen eine für das winterannuelle Gras günstige Siedlungsmöglichkeit gefunden. In ihrem SW-deutschen Vorpostenareal hat *M. m.* (nach EBERLE 1953 und OBERDORFER 1970) neben dem Vorkommen in Silbergrasfluren einen deutlichen Schwerpunkt im Arnoseridion bzw. Panico-Setarion auf sandigen Brachäckern (die früher sicher auch dort als Schafweide genutzt wurden) und ist mit deren allmählichem Rückgang stellenweise schon so selten geworden, daß das Wiederauffinden Anlaß zu besonderen Fundberichten gibt (z.B. REICHERT 1964). Vielleicht liegt hier — wenn auch in stark abgewandelter Form und abgeschwächt durch die Seltenheit des winzigen, leicht zu übersehenden Grases — eine gewisse Parallele

zu den hochinteressanten Untersuchungsergebnissen von SUKOPP & SCHOLZ (1968) über *Poa bulbosa* L. vor.

Erwähnt sei allerdings, daß ASCH. & GRAEBNER (1898—1902) über den KRAUSEschen Fund von *Miroba minima* schrieben: „falls die Angabe zuverlässig“ ist und daß weder SUESSENGUTH (1935 in HEGI I, 2. Aufl.) noch M., JÄGER & WEINERT (1965) diese Meldung übernommen haben. Ich bin jedoch, speziell unter Berücksichtigung der lokalen Verbreitung von *Genistella sagittalis*, von der Richtigkeit des (ehemaligen) Vorkommens des Zwerggrases in der DH überzeugt. Um ein eventuelles Wiederauffinden zu unterstützen, sei die Aufnahme der wichtigsten Vorpostenfundorte (NW-Deutschland, Dübener Heide) in die gängigen deutschen Floren empfohlen. Die Bezeichnung als „Neophyt“ außerhalb des SW-deutschen Areals (ROTHM. II, zuletzt 1967; vgl. auch ASCH. & GRAEBNER l. c.: „an verschiedenen einzelnen Punkten im Norden und Süden vorübergehend beobachtet, wohl nur verschleppt“) täuscht meines Erachtens in diesem Falle über den möglichen Sachverhalt hinweg.

Calamagrostis neglecta (Ehrh.) C. M. Sch.: Könnte bei einer Bestätigung der Angaben aus dem Fuhnetal (4338/2 Radegast, SCHW. 1838, zuletzt Z. 1907: Vogtei zwischen Wadendorf und Wehlau) auch im UG (Bi 4339/1 bei Wadendorf) mit einiger Aussicht auf Erfolg gesucht werden. Diese Funde aus dem Bezirk Halle sind bei ROTHM. II nachzutragen; C. n. fehlt sonst in Sachsen-Anhalt.

Catabrosa aquatica (L.) P. B.: Im UG verschollen, eventuell übersehen. Bisher nur selten nachgewiesen: W 4141/2 × an zwei Stellen der näheren Umgebung von Wittenberg, SCHK. (1791 a). Del 4439/2 oder 4440/1 + bei Benndorf, PAPPE (1828).

Sclerochloa dura (L.) P. B.: Im UG gegenwärtig verschollen (oder übersehen?): De 4139/1 × Dessau: Gänsewall, SCHW. (1833, 1865). W 4141/2 × links der Elbe gegenüber Wittenberg, unterhalb der Elbbrücke an Fahrwegen, SCHK. (1803). Bi 4339 oder 4340 × bei Bitterfeld, um 1930 E. HANSCHKE (BITTF !, schon bei JA. 1967). Del 4439 oder 4440 × bei Delitzsch, KLETT & RICHTER (1830).

Poa remota Forselles: Bi 4340 oder 4440/1 + Goitzsche bei Bitterfeld, 1903 Z. & KLOTZ (Z. 1907 als *P. chaixii* Vill. var. *laxa* A. & G.), jetzt Braunkohlentagebau. Von RAUSCHERT (1966 a) an Herbarbelegen als *P. r.* bestätigt, bei M. & BUHL (1968, PK Mitteldeutschland) bereits als erloschen markiert. Könnte in anderen entsprechenden Wäldern im Muldetal des UG noch aufzufinden sein.

Bromus commutatus Schrad.: 4139 × bei Dessau, SCHW. (1838), von Z. (1907) nur einmal (adventiv) beobachtet. Ei 4441 × bei Düben, RABENHORST (in RCHB. 1842).

Cyperus flavescens L.: Zahlreiche alte Angaben verschiedener Autoren aus den Gebieten W 4142, De 4239, Gräf 4240, W 4241, Bi 4339, 4340, W 4342, Del 4440, Ei 4441. Um UG seit fast 70 Jahren nicht mehr beobachtet. Letzter sicherer Nachweis: Bi 4339/1 × Moorwiesen an der Fuhne bei Reuden, HERMANN (1902). Völlig unsicher ist die Angabe von PIETSCH (1961, angeblich am rechten Elbufer zwischen Apollensdorf und Coswig 4141/4140, vgl. auch S. 4).

Eriophorum gracile Koch: Bi 4340 + Luitgenblatt („Wiesen zwischen Forsthaus bei Pouch und Plodda“), GA. (1856, unter Angaben zu *E. vaginatum* L.).

Isolepis fluitans (L.) R. Br. (vgl. RAU.): Gräf 4140 oder 4240 + bei Oranienbaum, SCHW. (1833), KRAUSE (teste ASCH. 1859). Seither nicht wieder bestätigt und wohl erloschen; vgl. auch S. 13.

Möglicherweise am Unterlauf der Schwarzen Elster 4243 noch aufzufinden, da Angaben von SCHWIPPL (in FREITAG, MARKUS & SCHWIPPL 1958) und PIETSCHE (1963) von den MTB 4244 und 4245 vorliegen, die jedoch — da unbelegt — alle der Bestätigung bedürfen.

- Schoenus ferrugineus* L.: Del 4439/2 + Torfwiese bei der Benndorfer Wassermühle, SCHWAEGRICHEN (1806), SPRENGEL (1807), noch um 1910 (DIED. 1913), infolge Trockenlegung und Bekippung mit Braunkohlenabraum erloschen⁵⁾ (vgl. SCHÖNE 1942 b, RAU.). Könnte knapp westlich des UG, im Fuhnetal 4338, noch vorhanden sein: bei Radegast mit *Sch. nigricans* L. nach SCHW. (1838; vgl. RAU.); zwischen Göttnitz und Möst (Mösthinsdorf) westlich der Eisenbahn, noch 1907 G. BERGT & Z. (DESSAU !).
- Carex supina* Wahlenbg.: Ro 4139/1 × Elbtalhang zwischen Roßlau und Hydrierwerk Rodleben, Z. (1905); fehlt bei Mü. & Kr. (1960, PK Brandenburg).
- C. hostiana* DC. (incl. Angaben zu *C. „fulva* Good.“): De 4139/3 × Kochstedter Wiesen S Dessau-Alten, SCHW. (1838), von ASCH. (1864) dort bestätigt. Bi 4239/2 × zwischen Törten und Möst am O-Rand der Mosigkauer Heide, SCHW. (1838). Del 4439/2 + Torfwiese an der Benndorfer Wassermühle, KLETT & RICHTER (1830), DIED. (1893).
- Juncus gerardi* Loisel.: Del 4439 oder 4440 × Ausschachtungen im Gebiet von Delitzsch und Benndorf, DIED. (1897); sicherlich nur vorübergehende Ansiedlungen.
- J. tenageia* Ehrh.: W 4142/1 × N-Seite der Specke bei Labetz, SCHK. (1803). Gräf 4241/1 × Königsee (Mark Naundorf) W Gniest, 1939 E. HANSCHKE (BITTF !). Bi 4339/2 × bei Altjeßnitz, SCHW. (1833, 1838).
- J. alpino-articulatus* Chaix: Gräf 4140/4 × Sandgrube bei Horstdorf, 1901 Z. (1905, DESSAU !). An ähnlichem Standort 1967 knapp nördlich des UG (W 4041/4, siehe JA. 1968), sicherlich noch im UG vorhanden.
- Tofieldia calyculata* (L.) Wahlenbg.: Bi 4339/2 + im Fuhnetal bei Steinfurth (zu Jeßnitz) und bei Wolfen, SCHW. (1838, vgl. Z. 1905, RAU.). Del 4439/2 + auf der Torfwiese an der Benndorfer Wassermühle, SPRENGEL (1806), DIED. (1893), noch 1908 W. FUESS (BITTF !) und 1914 (DIED. 1914) beobachtet, jetzt Braunkohlenkippe (vgl. SCHÖNE 1942 b, RAU.).
- Gladiolus palustris* Gaudin (ältere Angaben z.T. als *G. imbricatus* oder *G. communis*) (vgl. RAU.): De 4139/3 × Kochstedter Wiesen S Dessau-Alten, O. ENGEL (in ASCH. 1864). Bi 4239/2 × „Törtener Moor“ (= NSG Möster Birken NW Möst), 21. 6. 1936 K. KERSTEN (letzter Nachweis im UG). Gräf 4240/1 × (wohl +) bei Oranienbaum: Luchwiese nahe Brückmühle, wahrscheinlich schon J. CH. BECKMANN (1710), SCHW. (1833), GA. (1848). Del 4439/2 + am Torfstich bei der Benndorfer Wassermühle, PAPPE (1828), GA. (1848).

⁵⁾ Durch das Gebiet der Benndorfer Wiesen verläuft gerade eine MTB-Grenze (4439/4440). Bei der Aufklärung der genaueren Lage der Fundorte der früher von dort angegebenen Seltenheiten (vgl. z.B. RAU.) hat mir mein Lehrer FRIEDRICH HORN (früher Delitzsch, jetzt Eilenburg, langjähriger Beauftragter für Naturschutz in verschiedenen Stellen des Regierungsbezirkes Halle-Merseburg, später im Bezirk Leipzig) sehr geholfen, besonders durch das Überlassen der Arbeit von DIE. (1913) sowie einiger Kartenskizzen. Dafür danke ich ihm hier nochmals herzlich. F. HORN (geboren 1897 in Zschorntau Del) hat die Benndorfer Wiesen in seiner Jugend gut gekannt. Nach seinen Angaben ist die Aufschüttung der Kippe auf dem interessantesten Teil dieser Wiesen 1924 oder 1925 erfolgt; Proteste der 1926 gegründeten Naturschutzstelle in Delitzsch bei der Grubenverwaltung in Bitterfeld kamen zu spät.

- Spiranthes spiralis* (L.) Chevall.: W 4142/1 ? + Wittenberg: „in der Specke“, RCHB. (1842) — sehr zweifelhaft, weil SCHK., der die früher floristisch interessante Specke SW Labetz gut kannte, *Sp. sp.* von dort (wie überhaupt von W) nicht angab. Del 4440/1 + bei der Benndorfer Wassermühle, GA. (1856). Im UG an dieser Stelle zuletzt 1892 und 1902 beobachtet (DIED. 1893, 1913), Standort vernichtet (Braunkohlenkippe). × bei Torgau (wo? JA.), RCHB. (1842). Ei 4541/4 + Kapellenberg bei Groitzsch, schon früher „nicht häufig“, H. HEBST (1893 in litt., vgl. JA. & HORN 1961). Von M. & BUHL (1962, PK Mitteldeutschland) wurden die Angaben von Wittenberg und Torgau — sicher zu Recht — nicht berücksichtigt.
- Platanthera chlorantha* (Cust.) Rchb.: Durch den Fund von Z. (1905) im Rothehausbush an den Hinsdorfer Wiesen bei Diesdorf Kö 4238/2 wurde das ehemalige Vorkommen in der Mosigkauer Heide bei Lingenau Bi 4239 (SCHW. 1860) durchaus wahrscheinlich.
- Coeloglossum viride* (L.) Hartm.: D 4139/3 + Kochstedter Wiesen S Dessau-Alten, E. FICK (teste ASCH. 1864). Da ASCH. die Pflanze am 7. 6. 1865 an dieser Stelle selbst gesehen hat (vgl. ASCH. 1866 a), ist am ehemaligen Vorkommen bei Dessau nicht zu zweifeln.
- Gymnadenia conopsea* (L.) R. Br.: De 4139/3 × Wiesen S Dessau-Alten, SCHW. (1838), noch Z. (1905). De 4239/1 × am Kochstedter Busch, Z. (1905, vgl. RAU.). Bi 4339/4 + zwischen Sandersdorf und Bitterfeld, GA. (1848), jetzt bebaut bzw. Kohlengrube. Bi 4340 + Torfwiesen bei Krina, GA. (1848, vgl. FUESS 1929 b: erloschen). To 4543/1 × bei Audenhain und Langenreichenbach, H. HEBST (1893 in litt., vgl. JA. & HORN 1961).
- Ophrys insectifera* L. (vgl. M. 1940, PK Mitteldeutschland): Gräf 4240/3 + im Nichrim W Gräfenhainichen, GA. (1848), um 1900 nicht mehr, A. PROBST (in FUESS 1929 a).
- Orchis morio* L.: Im UG erloschen oder verschollen: De 4139/3 + S Dessau-Alten, Z. (1905, vgl. SCHW. 1838: sehr häufig — ohne Fundorte), nach O. VOIGT (mündl. Mitteilung) erloschen. W 4141/4 × S Eutzsch, Wiesen in Richtung Kemberg, SCHK. (1803), fehlt bei STAPPERFENNE (1967, PK Bezirk Halle). Bi 4340/3 + Goitzsche WSW Niemegk an zwei Stellen, KLOTZ (1905). Del 4439/2 + nahe der Benndorfer Wassermühle, DIED. (1913), jetzt Braunkohlenkippe; auf einem Trockenhang („Saulache“) an der Kreuzung der (alten) Straße Bitterfeld — Delitzsch × Weg Paupitzsch — Petersroda, H. KLOTZ (vgl. Z. 1905), dort zuletzt im UG beobachtet (etwa 1938 F. HORN), jetzt Braunkohlenabbaugebiet.
- O. coriophora* L.: De 4139/3 + (Altensche =) Kochstedter Wiesen S Dessau-Alten, SCHW. (1833, 1838), ASCH. (1864), von RCHB. (1842) fälschlich als „Akensche Wiesen“ übernommen. W 4141 × Bleesernsche Wiesen ONO Seegrehna, SCHK. (1803). Del 4439/2 + nahe der Benndorfer Wassermühle, KLETT & RICHTER (1830), GA. (1848), zuletzt 1887 von HANOW bestätigt (DIED. 1896, 1913), jetzt Braunkohlenkippe.
- O. palustris* Jacq.: Del 4439/2 + nahe der Benndorfer Wassermühle, RCHB. (1842), GA. (1848), Standort vernichtet. Über rezentes Vorkommen im Fuhnetal vgl. S. 6.
- Liparis loeselii* (L.) L. C. Rich.: Wenig nördlich des UG noch in jüngster Zeit beobachtet (4042/4 HUDZIOK 1964), im eigentlichen UG verschollen. W 4242/1 × bei Gaditz, NITZSCHE (in RCHB. 1842). In einigen S Gaditz noch heute erkennbaren alten Torfstichen von mir bisher vergeblich ge-

sucht (JA.). **Del 4439/2** + nahe der Benndorfer Wassermühle, SCHWAEGRICHEN (1806), SPRENGEL (1811), zuletzt 1907 O. FIEDLER (nach MILITZER, M., in: Mitt. Arbeitskr. Beob. Schutz heim. Orchideen 1, 21, 1965); der Standort ist inzwischen vernichtet worden (vgl. RAU.).

L. l. wurde kürzlich im Fuhnetal bestätigt (WIRTH 1969, vgl. S. 6). Eventuell handelt es sich um einen Fundort von SCHW. (1865: Radegast 4338) oder von HERMANN (1902: Fuhnewiesen bei Löberitz 4338/2; vgl. RAU.). Es ist festzustellen, daß einige Orchideenkenner ihre oft bemerkenswerten Funde der Öffentlichkeit, auch den Lokalflorenten, nicht mitteilen, weil sie — fußend auf neuerlichen, sehr betrüblichen Erfahrungen mit Pflanzenräubereien durch Orchideen-„züchter“ und hemmungslose Herbaristen (vgl. z.B. FRÖHLICH 1964) — die Schädigung oder Vernichtung seltener Orchideenpopulationen befürchten.

Parietaria punctata Willd. (= *P. diffusa* Mert. & Koch): **Ei 4541/2** + Eilenburg, am Grunde alter Mauern am Schloß, KLETT & RICHTER (1830), nach HEBST (1885) erloschen, später nicht wieder.

Thesium ebracteatum Hayne: **Del 4440/1** + bei Benndorf (N Wassermühle), DIED. (1893, 1913); Standort vernichtet (vgl. SCHÖNE 1942 a, RAU.). Im Dessauer Gebiet (**4138** oder **4139** bei Großkühnau) ist *Th. e.* seit SCHW. (1833, 1838) nicht wieder gefunden worden (vgl. Z. 1909, RAU.).

Chenopodium urbicum L.: Fehlt im UG gegenwärtig völlig; ältere Angaben: **Gräf 4140/3** + Vockerode, SCHW. (1865). **W 4141/3** + Bleesern bei Seegrehna, SCHK. (1803). **To 4444/1** + am rechten Elbufer gegenüber Torgau, A. LEHMANN (1869). Letzte Beobachtung im UG: **De 4139/3** Dessau-Ziebigk, 1908 Z. (1909).

Moenchia erecta (L.) Gaertn., Mey. & Scherb.: **To 4543/4** × an der Straße Sitzenroda — Schmannewitz, A. LEHMANN (1869).

Minuartia viscosa (Schreb.) Schinz & Thell.: Im UG verschollen: **W 4141/2** × S Teucheler Weinberg, SCHK. (1803). **W 4142/1** ? × zwischen Labetz und Wiesigk, RCHB. (1842) — eine Quelle dieser Angabe ist mir unbekannt (JA.). **Ei ?4441** × an der heutigen F 2 „zwei Meilen“ von Leipzig in Richtung Düben, mit *Ornithopus perpusillus* L. (SCHWAEGRICHEN 1799): obwohl diese Entfernung dann überschritten würde, dürfte der Fundort — auch wegen der Standortsangabe „trockene sandige Äcker“ — in der Gegend zu suchen sein, wo die F 2 die Prellheide schneidet.

M. hybrida (Vill.) Schischkin: Im UG verschollen: **Ro ?4139** × Acker bei Roßlau (wo? JA.), SCHNEIDER (1877). **Ro 4140/1** × bei Klieken, SCHW. (1838). **W 4141/2** × S Teucheler Weinberg, SCHK. (1803, vgl. ERDMANN 1794).

Ceratophyllum submersum L.: **De 4139/1** × Kühnauer See NW Dessau, SCHW. (1838), angeblich noch 1936, K. KERSTEN. Die Angaben für *C. s.* von BAUMGARTEN (1790): **4441**, **4540** und WUENSCHKE (1804): **4141** beruhen sicher auf der damals häufigeren Verwechselung mit *C. demersum* L.

Nigella arvensis L. (vgl. SCHUBERT & HILBIG 1969, PK Mitteldeutschland): **W 4141/2** + „Galgenfeld“ 1,5 km NW Marktplatz Wittenberg, CORDUS (1561 b), zuletzt TH. LIEBE (in ASCH. 1860).

Aquilegia vulgaris L.: Wahrscheinlich ursprünglich: **Gräf 4240/3** + im Nidrim W Gräfenhainichen, GA. (1848), noch um 1900 A. PROBST, 1927 vermißt (vgl. FUESS 1929 a), jetzt Braunkohlenkippe. Die sonstigen Angaben aus dem UG betreffen Verwilderungen (**4139**, **4340**, **4541**).

Adonis aestivalis L. (vgl. SCHUBERT & HILBIG 1969, PK Mitteldeutschland): Im UG erloschen: **Ro 4139/1** + bei Rodleben W Roßlau, SCHW. (1833). **Ro 4140/1** + bei Buro WSW Coswig, SCHW. (in ASCH. 1860).

Pulsatilla vernalis (L.) Mill.: Gräf 4240/2 × Pabstwald WNW Radis, SCHW. (1860); dort am ehesten noch aufzufinden, ehe das Gebiet in diesem Jahrzehnt Grubenaufschlußgebiet wird. Die Angabe einiger Floren „bei Dessau“ (vgl. auch einen entsprechenden Punkt in der Karte von MILITZER 1956) ist auf obigen Fundort zu beziehen und zu korrigieren. Z. (1909) hat SCHW.s Beobachtung übergangen.

In der Talsandzone zwischen DH und Dahlemer Heide gab es früher wahrscheinlich mehrere Vorkommen von *P. v.*: Die recht allgemein gehaltene Mitteilung von SCHK. (1791 a: zwischen Eilenburg und Torgau, wo *P. v.* zusammen mit einer weißblütigen Form beobachtet wurde; vgl. auch LÖBER in RCHB. 1842: Torgau — siehe aber Anmerkung 3 S. 9) wurde präzisiert von PAPPE (1828: zwischen Sprotta und Doberschütz Ei 4542/1 — am dortigen Forsthaus war *P. v.* jedoch bereits nach PETERMANN 1846 „durch die Bodenkultur größtentheils verdrängt“) sowie von KLETT & RICHTER (1830: zwischen Sprotta und dem Roten Haus Ei 4442/3). Diese Vorkommen sind seit langem erloschen (vgl. SCHÖNE 1942 a, MILITZER 1956, besonders STRICKER 1959). Ein mit „Sz.“ signierter Beleg (LZ!: „In ericetis pone Ileburgam Saxoniae“) wurde zwischen 1820 und 1850 gesammelt, wie Vergleiche mit anderen, datierten Aufsammlungen ergeben haben (mündl. Mitteilung von Herrn Dr. P. GUTTE, Leipzig). Dieser „Sz.“ ist möglicherweise identisch mit SCHMALZ, den BERCHTOLD & FIEBER (1838, S. 41) als Sammler von *Potamogeton berchtoldii* Fieber von Leipzig erwähnen.

SCHÖNHEIT (1839)⁶⁾ hat „eine ziemliche Anzahl am Forsthaus bei Doberschütz ohnweit Eilenburg gesammelte Exemplare“ von *P. v.* gesehen, bei denen „die Form und das mit der Blüthe gleichzeitige Erscheinen der Blätter“ sowie Farbe und Behaarung des Perigons an *P. vulgaris* Mill. erinnerten. Für SCHÖNHEITS Verdacht: „Wächst sie mit *Anemone Pulsatilla* in Gesellschaft?“ gibt es in der Literatur keine Bestätigung.

Obwohl knapp außerhalb des UG gelegen, verweise ich auf ein (ehemaliges?) Vorkommen der *P. vernalis* im Ziegelbusch S Herzberg/Schwarze Elster 4345. *P. v.* wurde dort im Mai 1844 zusammen mit einer „Mittelform“ zur in der Nähe gefundenen *P. pratensis* (L.) Mill. („*P. pseudo-vernalis*“) von BOGENHARD (1846a, b)⁹⁾ entdeckt⁷⁾. Diese Angaben werden durch eine nach Standorten gegliederte Artenliste (BOGENHARD 1846b) ergänzt, die ein recht anschauliches Bild von der Vegetation eines Teils der damals erst wenig anthropogen veränderten westlichsten Niederlausitz vermittelt. Daß die BOGENHARDSchen Mitteilungen in der späteren floristischen Literatur, selbst der brandenburgischen, übergangen worden sind, mag an dem irreführenden Titel („Beiträge zur Flora von Sachsen“) gelegen haben — das Herzberger Gebiet gehörte seit 1815 zur preußischen Provinz Sachsen!

Auch wenn sich herausstellen sollte, daß einige Bestimmungen BOGENHARDS vielleicht nicht richtig gewesen sind (z. B. *Baldellia ranunculoides* [L.] Parl., *Schoenus nigricans* L. und *Nymphoides peltata* [S. G. Gmel.] O. Ktze.), so bleiben noch immer viele, leider zu wenig lokalisierbare Angaben, die nach Überprüfung in den Lokalfloren berücksichtigt werden müßten (*Scheuchzeria palustris* L., *Luronium natans* [L.] Rafin., *Rhynchospora fusca* [L.] Ait. f., *Carex supina* Wahlenbg., *Lembotropis nigricans* [L.] Griseb.⁸⁾ u. a.). Es wäre eine dankbare Aufgabe festzustellen, ob in den großen deutschen Herbarien Belege von BOGENHARD aus der Umgebung von Herzberg vorhanden sind.

⁶⁾ Den Hinweis auf die Arbeiten von SCHÖNHEIT (1839) und BOGENHARD (1846a, b) verdanke ich Herrn Dr. S. RAUSCHERT (Halle).

⁷⁾ Eine erste Kontrolle (1971) erbrachte weder für *Pulsatilla vernalis* noch für *P. pratensis* eine Bestätigung.

⁸⁾ = *Cytisus nigricans* L.; das Herzberger Vorkommen lag direkt an der absoluten N-Grenze dieser Art (vgl. M. 1939, PK Mitteldeutschland).

P. vulgaris Mill.: Gegenwärtig im engeren UG verschollen bzw. erloschen (vgl. auch STRICKER 1959). Die Vorkommen lagen an der O-Grenze der geschlossenen Verbreitung dieser Art (vgl. PK bei FUESS 1939, Mittelelbegebiet, unvollständig erfaßt; M. & BUHL 1962, PK Mitteldeutschland). **De 4138/4** × (ob + ?) nahe dem Akenschen Torhaus WSW Großkühnau, Z. (1909, vgl. SCHW. 1838: bei Dessau), seit 1911 von K. KERSTEN und neuerdings von O. VOIGT vergeblich gesucht. **Gräf/Bi 4240** × (mehrfach, z. T. +) SCHW. (1838, vgl. auch J. CH. BECKMANN 1710: in der Scholitzer Heide), präzisiert von GA. (1848): Nidrim W Gräfenhainichen (seit langem Braunkohlenkippe); zuletzt S Zschornowitz (1928 W. FUESS, Archiv der AGMF, Halle). **W 4241/4** × bei Köpitz S Kemberg, SCHK. (1803). **Del 4439/2** + „Saulache“ (trockener Hang) am Schnittpunkt der (alten) Straße Bitterfeld — Delitzsch × Weg Paupitzsch — Petersroda, H. KLOTZ (unveröffentlichte Notiz), SCHIEFERDECKER & ROEDERER (1923), zuletzt etwa 1935 F. HORN, jetzt Braunkohlenabbaugebiet. **Ei 4441/3** × Prellheide N Krippehna, Richtung Tiefensee, BAUMGARTEN (1790).

Sisymbrium strictissimum L. (vgl. schon ASCH. 1861 a): **Gräf 4140/4139** × am Elbufer zwischen Rehsen und Sieglitzerberg, SCHW. (1860, 1865). Diese Beobachtung gewinnt durch den gesicherten Fund bei Magdeburg: Werderspitze 1858 H. ENGEL (von ASCH. 1860 bestätigt) als Verbindungspunkt nach Sachsen und Böhmen an Wahrscheinlichkeit (vgl. auch Z. 1930). Unser (ehemaliges?) Vorkommen wurde allerdings von SCHULZ (1909) mit Still-schweigen übergangen.

Crassula tillaea Lester-Garland (= *Tillaea muscosa* L.) (siehe auch RAU.): **Gräf 4240/3** + Nidrim „bei Oranienbaum“ (genauer: W Gräfenhainichen), KRAUSE (in SCHW. 1860, 1865). ASCH. & GRAEBNER (1898) übergangen diese Beobachtung, obwohl ASCH. mehrfach Angaben von SCHW. zitiert hat und auch bei ASCH. & GRAEBNER (l. c.) Pflanzen des früher floristisch recht bedeutsamen Nidrim („Nicherin“) erwähnt werden. Z. (1909) hatte *C. t.* nicht gefunden. Der Nidrim ist infolge Braunkohlenabbaus und Abraumverkipfung inzwischen weitgehend vernichtet worden (vgl. FUESS 1929 a). Bei HUBER (1963 in HEGI IV/2, 2. Aufl., S. 123, Fundortsangaben von *C. t.*) erweckt die Interpunktion „Nieder-Görsdorf, bei Jüterbog“ **4043/2** eventuell die Vorstellung von zwei getrennten Fundorten, was nicht der Fall ist.

C. aquatica (L.) Schönland (siehe auch RAU. sowie S. 4): Im Elbtal zwischen Dessau und Torgau verschollen, stets für sandiges Elbufer angegeben. **Ro 4139/2** gegenüber Sieglitzerberg, SCHW. (1865). **Ro 4140/2** oder **4141/1** bei Griebo, SCHW. (1838). **W 4141/1** bei Apollensdorf, F. KÖRNICKE (in ASCH. 1860); /2 bei Wittenberg, 1790 SCHK. (1791 b); die Wittenberger Pflanzen wurden von SCHK. (1794) wegen ihrer bemerkenswerten Wuchsform als *Tillaea prostrata* beschrieben. **To 4444** bei Torgau, LÖBER (in RCHB. 1842), bereits von A. LEHMANN (1869) vergeblich gesucht (wohl aber noch von GA., z. B. 1890, und von NIEDENZU 1922 weiter aufgeführt).

Die Nachweise durch PIETSCHE (1961) — vgl. S. 4 — bleiben vorläufig zweifelhaft. In den Fundortsangaben für *C. a.* bei HUBER (l. c., S. 124) sind einige Druckfehler zu berichtigen.

Aruncus vulgaris Rafin.: **To 4444/1** + N Torgau: am Vorwerk Repitz (linkselbisch), einmalige Beobachtung, A. LEHMANN (1869). Bei M. (1938, PK Mitteldeutschland) irrtümlich rechtselbisch kartiert. — Die Angabe für die

- DH bei FRITZSCHE (1916) ist falsch, wahrscheinlich Verwechslung mit *Filipendula ulmaria* (L.) Maxim.; *A. v.* kommt jedoch bereits südlich der Dahlemer Heide vor (4643/1, STRICKER 1961 c).
- Rubus saxatilis* L.: Bi 4239 × Mosigkauer Heide bei Lingenau, SCHW. (1833); dürfte im UG noch aufzufinden sein.
- R. vulgaris* Weihe & Nees: Del 4440/1 × Kiefernforst zwischen Benndorf und Paupitzsch, KLETT & RICHTER (1830).
- R. villicaulis* Köhler: De 4239 × am Weg Haideburg — Törten S Dessau, ZSCHACKE (1909).
- R. radula* Weihe: Wu 4542/4 × Hohburger Berge NNO Wurzen, KUNTZE (1867).
- Potentilla rupestris* L.: Bi 4239/2 × am O-Abhang der Mosigkauer Heide beim damaligen Torfstich NW Möst (also in der Nähe des heutigen NSG Möster Birken), SCHW. (1838, teste ASCH. 1860). Bi 4440/1 + an der Goitzsche bei Zöckeritz, SCHULZE (in KLETT & RICHTER 1830), jetzt Braunkohlentagebau. In den Hohburger Bergen und in der Dahlemer Heide (4542, 4543, 4644), von wo Angaben von SCHWAEGRICHEN (in RCHB. 1842 und in PETERMANN 1846), von A. LEHMANN (1869) und HENNIG (1895) vorliegen, bisher noch nicht wieder bestätigt, aber wohl noch auffindbar.
- Trifolium striatum* L.: Ist gegenüber älteren Angaben noch seltener geworden und im eigentlichen UG verschollen, zuletzt nahe seinem N-Rand (1961/62, JA. 1964 b; W 4041/4 Dobien) beobachtet. Vorliegende Angaben: De 4139/1 × Elbdamm am Kornhaus NW Dessau, SCHNEIDER (1877); /4 × Gehölz „vor“ (N ? JA.) Kleutsch, O. ENGEL (in ASCH. 1861 b). W 4142/1 ? × Pratau: Probstei, NITZSCHE (in RCHB. 1842) — sehr zweifelhaft, vgl. den Hinweis S. 22 unter *Plantago maritima*. Bi 4340/3 × Muldetalhänge zwischen Pouch und Mühlbeck, GA. (1848). To 4443 × Torgauer Anger am Großen Teich, A. LEHMANN (1869). To 4444/1 × N Repitz auf Elbwiesen, A. LEHMANN (1869).
- Tetragonolobus maritimus* (L.) Roth: Erreichte früher den SW-Rand des UG: Del 4439/2 + auf der Torfwiese bei der Benndorfer Wassermühle, KLETT & RICHTER (1830), DIED. (1893), in der Nähe noch 1930 W. FUESS (BITTF !), jetzt wohl endgültig vernichtet. Auch von anderen Stellen des Blattes 4439 liegen überprüfenswerte Angaben vor: Graben bei Storkwitz (zu Schenkenberg), DEGENKOLB (in ASCH. 1866 b); Bahndamm Roitzsch — Brehna, 1932 W. FUESS (HAL !, BITTF !). Die Angabe Gräf ?4140 bei Oranienbaum (SCHW. 1838) wurde nie bestätigt; auch „bei Dessau“ (SCHW. 1865) ist *T. m.* in neuerer Zeit nicht gefunden worden, wohl aber W Dessau (Kö 4138, O. VOIGT, mündl. Mitteilung). Auch im Fuhnetal bei Radegast 4338/2 (Z. 1905) kommt *T. m.* noch heute vor, z. B. südlich der Fuhne SSO Zehmitz, 1965, O. VOIGT & JA.
- Vicia sylvatica* L.: Fehlt der DH völlig, im südlichen Grenzgebiet nur Wu 4542/4 × Hohburger Berge NNO Wurzen, PETERMANN (1846).
- Polygala amarella* Crantz subsp. *austriaca* (Crantz) Jáv.: De 4139/3 × Kochstedter Wiesen S Dessau-Alten, SCHW. (1838), ASCH. (1860).
- Elatine alsinastrium* L. (vgl. JA. 1964 a): Im eigentlichen UG verschollen: De 4139/4 × zwischen Mildensee und Waldersee: N-Ende des „Pötnitzer“ Sees, SCHW. (1833, 1838). To 4444/3 oder 4 × Tümpel zwischen Graditz und Triestewitz, A. LEHMANN (1869). Ei 4541/3 × Teich bei Gordemitz, J. HEDWIG (in SCHWAEGRICHEN 1799).

- Tuberaria guttata* (L.) Fourr.: W 4141/2 oder 4041/4 × „Moderlischberg“ N Teuchel an der alten Straße nach Treuenbrietzen, RUPPIUS (1726), SCHK. (1796), noch 1839 B. RICHTER (teste ASCH. 1860), vielleicht dort oder in der Nähe doch wieder aufzufinden, da die Pflanze leicht zu übersehen ist und in der Stärke ihres Auftretens sehr schwankt; am N-Rand des Fläming's jüngst noch mehrfach nachgewiesen (HUDZIOK 1962, 1964, 1970, z. T. !!). Die Angabe „Purtzberg“ bei Coswig (= Hubertusberg etwa 1 km SW Möllensdorf Ro 4041/3 × SCHW. 1838) ist in der PK bei Mü., FISCHER & KR. (1962) ungenau lokalisiert.
- Bupleurum falcatum* L. (vgl. schon ASCH. 1861 a): W 4141/1 × Apollensberg, SCHK. (1791 a), seitdem nicht wieder beobachtet.
- Seseli annuum* L.: De 4239/2 × Törten S Dessau, SCHW. (1833, 1865).
- Peucedanum officinale* L.: De 4139/1 × Elbwiesen des Grauen Steinhaus (S NSG Saalberghau) NW Dessau, SCHW. (1833, 1865). Dieses (jetzt verschollene) Vorkommen fehlt auf der Mitteldeutschland-PK (M. 1955), besitzt aber, auch im Zusammenhang damit, daß SCHW. *P. off.* gleichzeitig aus der Steutzer Aue 4138/1 angibt (wo es heute noch wächst !!), viel mehr Wahrscheinlichkeit als die kartierten Angaben von Quellendorf Kö 4238 und Radegast 4338 (nach SCHW. 1833 bzw. 1838).
- Pyrola rotundifolia* L.: im UG gegenwärtig verschollen: W 4042/4 oder 4142/2 × Kiehnberg S Zahna, SCHK. (1791 a). Bi 4239 × Mosigkauer Heide bei Lingenau, SCHW. (1838). Gräf 4240 × bei Oranienbaum, SCHW. (1838). Del 4440/1 × bei (sicher N, JA.) Benndorf, HANOW (in DIED. 1896).
- Ledum palustre* L.: Im UG überall erloschen (vgl. FUESS 1938 b, PK Mittel-elbegebiet; M. 1940, PK Mitteldeutschland; Mü. & KR. 1957, Brandenburg — alle drei Karten sind im Gebiet der DH korrekturbedürftig; siehe auch STRICKER 1959). Der Sumpfporst wurde von folgenden MTB des UG angegeben: (?4142), 4143, 4240, 4340, 4341, 4342, 4441, 4442 (nach RUPPIUS 1726, MERKEL 1797, WUENSCHKE 1804, PAPPE 1828, KLETT & RICHTER 1830, SPRENGEL 1832, SCHW. 1833, VOTSCH 1908). Letzte Beobachtung im UG: bei Schadewalde Je 4143/1 1927 W. FUESS (vgl. FUESS 1937 b, 1938 b).
- Andromeda polifolia* L.: Ei 4441/4 + nahe dem Roten Haus OSO Gruna, KLETT & RICHTER (1830). Ei 4442 ? × Sämtliche Angaben aus dem Wildenhainer Bruch sind meines Wissens unbelegt (vgl. JA. 1962); da bei der ersten Erwähnung (VOTSCH 1908) der dort häufige *Oxycoccus palustris* Pers. s. str. (= *Vaccinium oxycoccus* L.) nicht genannt wird, besteht Verwechslungsverdacht. Auf der Mitteldeutschland-PK bei M. (1960) sind aus der DH zwei Punkte verzeichnet, von denen jedoch der nördlichere nicht mit dem Wildenhainer Bruch identisch sein kann.
- Nymphoides peltata* (S. G. Gmel.) O. Ktze.: W 4141/2 × S an Wittenberg, nahe der Elbbrücke, F. REINHARDT (in ASCH. 1864); fehlt bei Mü. & KR. (1959, PK Brandenburg).
- Dracocephalum ruyschiana* L. (vgl. RAU.): Gräf 4240/3 + Nidhrim W Gräfenhainichen; × nahe Ellerborn in Richtung Raguhn, SCHW. (1838, 1865), GA. (1848). Ein Erlöschen des letzteren Vorkommens kann noch nicht mit Sicherheit angenommen werden, weil ausgedehnte Teile der dortigen interessanten, aber stark anthropogen veränderten Kiefernforste gegenwärtig nicht zugänglich sind. Da ASCH. (1864) Belege gesehen hat (leg. KRAUSE-Oranienbaum, gestorben 1857), ist am ehemaligen Vorkommen nicht zu

zweifeln. Bei der Angabe aus der Dölauer Heide bei Halle (entdeckt von REHFELDT, vgl. SPILGER 1937) hält RAU. eine Verwechslung mit *D. austriacum* L. für möglich.

Prunella grandiflora (L.) Scholler: W 4141/1 × SW-Hang des Apollensberges, SCHK. (1796). Gräf 4240 × „Scholitzer Heide“ SO Dessau, J. CH. BECKMANN (1710). Del 4439/2 oder 4440/1 + bei Benndorf, KLETT & RICHTER (1830). Für die Angabe „in der DH“ (PETERMANN 1846, KUNTZE 1867) im Beobachtungsbereich der älteren Leipziger Floristen fehlt meines Wissens jegliche genauere Lokalisation oder Bestätigung.

Stachys annua L.: De 4139 × bei Dessau (wo? JA.), SCHW. (1838). Gräf 4140 × bei Oranienbaum, GA. (1848).

Lycopus exaltatus L. fil.: W 4141/4142 × an drei Stellen um Wittenberg, etwa 1790 SCHK. (1803), nach RCHB. (1842) verwildert, nach ASCH. (1864), dem Belege von Schönebeck und Magdeburg vorgelegen haben, aus Böhmen entlang der Elbe herabgeschwemmt. Warum ASCH. die Wittenberger Angabe übergang, ist unklar.

Veronica praecox All.: De 4139 × bei Dessau, SCHW. (1833, teste ASCH. 1864). 4341 oder 4441 × bei Düben, RABENHORST (in RCHB. 1842).

V. montana L.: Gräf 4140/2 × Wörlitzer Auwald gegenüber Coswig, unterhalb der Elbfähre, 1912 R. MEISSNER (DESSAU !). Bi 4340/3 + N-Teil der Goitzsche SO Bitterfeld, KLOTZ (1905), jetzt Braunkohlentagebau.

Digitalis grandiflora Mill.: Im eigentlichen UG verschollen bzw. erloschen: 4239 × „Törtenscher Busch“ S Dessau, SCHW. (1833, 1865). Gräf 4240/3 × „in der Scholitzer Heide zwischen den Zwergbergen“, J. CH. BECKMANN (1710) — womit meines Erachtens nur die heute mit Kiefernforst bestandenen Zwergsberge NW an Klein-Möhlau gemeint sein können, die früher zu Anhalt gehörten. Beide Fundorte fehlen bei M. (1964, PK Mitteldeutschland); der Punkt bei Dessau in MÜ. & KR. (1960, PK Brandenburg) ist sicherlich an falscher Stelle gesetzt. Bi 4440/1 + Goitzsche S Niemeck, SCHIEFERDECKER & ROEDERER (1923), 1930 W. FUESS (BITTF !), nach O. ZÜLICHE (mündl. Mitteilung) noch 1959 vorhanden gewesen, danach infolge Braunkohlenabbaues erloschen; wurde von KLOTZ (1905) auffälligerweise nicht aus der Goitzsche erwähnt. Außerhalb des UG im Rößling bei Mosigkau 4138/4 (vgl. VOIGT 1967 b !, aber nach O. VOIGT — mündlich — vielleicht alte Ansabung) sowie in der Pfaffenheide NNO Coswig Ro 4040/4 (HUDZIOK 1967 !).

Plantago maritima L.: W 4141/2 + bei Wittenberg am Elbufer sparsam, SCHK. (1803). NITZSCHE (in RCHB. 1842) wiederholt diese Angabe so, als hätte er *P. m.* „bisweilen“ ebenfalls beobachtet. Ich habe beim Vergleich der lokalflorestischen Literatur den Eindruck gewonnen, daß NITZSCHE viele (ältere) Meldungen SCHKUHRs einfach übernommen und an RCHB. weitergeleitet hat, ohne allzuviel neues, eigenes Material beizusteuern (abgesehen etwa von *Liparis loeselii*, vgl. S. 16). Die Angabe „NITZSCHE in RCHB. 1842“ verbürgt also nicht, daß ersterer die Pflanze wirklich selbst gefunden hat. Von ASCH. (1864) wird *P. m.* bei Wittenberg — sicher zu Recht — als „verschleppt“ bezeichnet. Ähnliches wird z. B. auch aus Görlitz berichtet (E. RICHTER in MILITZER 1954).

Asperula tinctoria L. (vgl. M. 1944, PK Mitteldeutschland): Gräf 4240/3 + im Nidrim W Gräfenhainichen, GA. (1848); seit langem erloschen.

- Galium tricornutum* Dandy: **De 4139** × bei Dessau, GA. (1848), SCHW. (in ASCH. 1860). Erwähnt sei, daß ASCH. (1861 a) dieses Vorkommen nicht als Verschleppungsfundort ansah.
- Inula hirta* L. (vgl. M. 1939, PK Mitteldeutschland): **W 4141/1** × Apollensberg, SCHK. (1803), vgl. auch SCHW. (1833), letztmalig von HENNING (teste ASCH. 1860) gesammelt.
- Anthemis austriaca* Jacq.: **W 4141/2** × Elbufer bei Wittenberg, SCHK. (1803), NITZSCHE (in RCHB. 1842). **To 4444** × Elbufer bei Torgau, GA. (1871). Wohl adventiv gewesen (vgl. HAYEK 1918 in HEGI VI/1 sowie WAGENITZ in HEGI VI/3, 2. Aufl.). ASCH.s Vermutung (1861 a), daß Verwechslung mit *A. ruthenica* MB. vorgelegen haben könnte, scheidet nach SCHK.s Beschreibung (1803, S. 138) aus. Allerdings kommt *A. ruthenica* in der Umgebung von Mühlberg **4545** (STRICKER 1961 c !, vgl. auch WAGENITZ l. c.) recht häufig vor und ist unterhalb von Mühlberg in Elbnähe sicherlich noch zu finden (vgl. S. 36).
- Senecio paludosus* L.: **Gräf ?4140** × bei Oranienbaum, SCHW. (1838). **Del 4340/4** × an der Mulde zwischen Löbnitz und Döbern, SCHWAEGRICHEN (1806). Gegenwärtig nur wenig östlich des UG aus der näheren und weiteren Umgebung von Schweinitz **4244** bekannt (/1 etwa 1 km S Schweinitz, links der Schwarzen Elster, 1955 ISOLDE SCHWIPPL im Archiv der AGMF, Halle; Schweinitzer Fließ am westlichen Ortsausgang von Schweinitz, 1962 JA., später nicht mehr; /2 an der Kremnitz nahe Bhf. Holzdorf, HUDZIOK 1964 !).
- Centaurea solstitialis* L.: **4439** oder **4440** × „Äcker bei Delitzsch“, „Kreis Bitterfeld“, etwa 1930 W. FUESS (HAL !, BITTF !). Leider hat W. FUESS bei einer größeren Zahl seiner Belege keine genaueren Fundorte angegeben.
- C. calcitrapa* L.: **Del 4439/4** oder **4440/3** × bei Delitzsch an den Windmühlen sowie **4440/1** × bei Paupitzsch, KLETT & RICHTER (1830). **Ei 4541** × bei Eilenburg, 1879/80 J. BORNMÜLLER (1889).
- Hieracium baubini* Schult.: **Ro 4139/1** Eisenbahneinschnitt Tornau — Roßlau, seit 1896 Z. (1920), ob noch ? (JA.).

1.3. Zusammenfassung

Die vorstehende Aufzählung enthält aus dem UG 18 falsch angegebene (1. Gruppe), 29 zweifelhafte (2. Gruppe) und 84 verschollene oder erloschene Arten (3. Gruppe). In Abb. 1 ist die Verteilung der Arten der Gruppen 2 und 3 dargestellt. Fundorte, die nicht eindeutig einem MTB zugeordnet werden konnten, wurden bei demjenigen MTB gezählt, für das die größere Wahrscheinlichkeit des (ehemaligen) Vorkommens besteht. Die auffällig unterschiedliche Verteilung der Fundorte dieser Arten ist in mehrfacher Hinsicht aufschlußreich:

1. Die Häufung zweifelhafter Angaben (2. Gruppe) im NW-Teil des UG (ehemals größtenteils zu Anhalt gehörig) und im Raum von Wittenberg kennzeichnet die Gebiete, aus denen vollständige Lokalfloren vorliegen (SCHW. 1838/39, 1865; SCHK. 1791 a bis 1803).

2. Die hohe Zahl von Arten der 3. Gruppe in denselben Gebieten kann als Ausdruck der starken anthropogenen Veränderungen gelten, die seit etwa 170 Jahren eingetreten sind. Schwer betroffen sind auch die MTB **4240**, **4340**

39	40	41	42	43	44	
Dessau 9 24	Coswig 5 7	Wittenberg 4 20	Warten- burg 3 5	Seyda — 1		41
Raguhn 2 11	Gräfen- hainichen 6 16	Kemberg 1 3	Pretzsch — 1	Jessen — —		42
Bitterfeld- West — 6	Bitterfeld- Ost 5 10	Söllichau 1 3	Bad Schmiede- berg 1 2	Prettin 1 —	Züllsdorf — —	43
	Delitzsch — 12	Düben 1 4	Mockrehna 2 2	Torgau- West — 1	Torgau- Ost 1 7	44
MTB 2. 3. Gruppe		Filemburg — 4	Thallwitz — 4	Schildau — 3	Belgern — —	45

Abb. 1. Verteilung der zweifelhaften und der verschollenen oder erloschenen Arten des Untersuchungsgebietes (Gruppen 2 und 3, siehe Abschnitt 1.3.; *Diphysium tristachyum* und *Orchis ustulata* wurden nicht berücksichtigt).

und 4440, in denen z. T. seit über 75 Jahren⁹⁾ ein noch immer anhaltender, großflächiger Braunkohlentagebau umgeht, verbunden mit der Entstehung industrieller Zentren. Das in der Aufstellung (Abb. 1) nicht berücksichtigte MTB 4439 zeigt diese Veränderungen fast noch krasser, weil die Verluste der auf

⁹⁾ Nach kleinen Anfängen (1846 bei Möhlau) wurde 1892 der erste größere Braunkohlentagebau bei Golpa Gräf 4240 aufgeschlossen (vgl. Veröff. Industrie-Bibliothek 10. Berlin-Halensee [1926]; Der Heimatraum von Bitterfeld. Bitterfeld 1964). Er bildete nach Errichtung des Kraftwerkes Zschornowitz (1915) den Ausgangspunkt für das Gräfenhainichen-Zschornewitzer Abbauggebiet, dem floristisch wichtige Gebiete wie der Große Pöplitzer Teich (vgl. Z. 1907, S. VIII), der Nidrim (vgl. Fuess 1929a) und Teile der Rabieschewiesen S Gräfenhainichen sowie der Ort Golpa zum Opfer fielen. Nach 1950 erfolgten umfangreiche Neuaufschlüsse im Bereich der rechtsmuldischen Kiefernforste zwischen Burgkennitz—Muldenstein—Pouch Bi 4340, wobei in den letzten Jahren das floristisch hochinteressante Luitgenblatt S Schlaitz stärkstens betroffen wurde. Die in Zeitungsberichten angekündigte Verlegung des Muldelaufs wird in diesem Gebiet in nächster Zeit abgeschlossen sein, wodurch sich das (jetzt linksmuldische) Abbauggebiet, das die Goitzsche SO Bitterfeld 4340/4440 vernichtete (siehe S. 5 unter *Leucojum vernum*), nach N verlagern kann. Auf dem MTB 4339 hat der Braunkohlentagebau bei Bitterfeld noch früher eingesetzt (seit 1839 in bescheidenem Maße, verstärkt seit etwa 1870; vgl. BELLMANN 1954) und bis heute, zusammen mit der nachfolgenden Entwicklung eines typischen Industrieballungsraumes, zu einer außerordentlich starken Umgestaltung der Landschaft geführt (vgl. auch Anmerkung 5 S. 15 über die Benndorfer Wiesen).

ihm gelegenen feuchten Teile der ehemaligen Benndorfer Wiesen besonders ins Gewicht fallen.

3. Sicherlich drückt sich — bis zu einem gewissen Grade — in der Abb. 1 auch der größere floristische Reichtum des NW-, W- und SW-Randes des UG aus, der durch das Zusammentreffen der Sandgebiete der DH (nebst Mosigkauer und Prellheide) mit dem $\pm$ lößbeeinflussten Übergangsbereich zur Schwarzerdezone und durch klimatische Korrelationen bedingt sein mag.

Die Zahlen der Abb. 1, die nur die im gesamten UG zweifelhaften und verschollenen (oder erloschenen) Arten beinhalten, wären noch aussagekräftiger, wenn auch diejenigen Arten Berücksichtigung fänden, die nur in einem Teil des UG erloschen oder verschollen sind, auf anderen MTB aber noch vorkommen (vgl. JA. 1962). Die dazu notwendige Aufschlüsselung der Fundorte nach MTB liegt noch nicht vor.

Den Verlusten stehen zahlreiche Neueinbürgerungen gegenüber; ihre Zahl häuft sich gerade in denjenigen Gebieten, die die stärksten Abgänge an autochthonen Arten und Archäophyten aufzuweisen haben. Es sei hier vorerst nur auf die PK von *Salsola kali* L. subsp. *ruthenica* (Iljin) Soó (JA. 1963 als *S. pestifer* A. Nelson) sowie auf die *Oenothera*-Arten verwiesen.

1.4. Anhang:

Bemerkenswerte alte Verwilderungen und Anpflanzungen (Auswahl)

Die nachfolgend genannten Pflanzen sind im UG gegenwärtig sämtlich verschollen, einige wohl ausgestorben. Sie wurden in der älteren lokalfloristischen Literatur zum Teil wie autochthone Arten behandelt. Wiederfunde wären von Interesse.

Ammophila arenaria (L.) Lk.: Im UG früher an offenen Sandstellen gepflanzt und verwildert: Ro 4140/2 $\times$ bei Griebö, Schw. (1833) — gemeint ist sicher der Steiluferabschnitt in Richtung Coswig, heute als „Grieböer Schweiz“ bekannt. Z. (1907) vermutete Verwechslung mit *Elymus arenarius* L. Da aber auch Schk. (1791a) ein Vorkommen W 4141/2 $\times$ NW an Wittenberg: auf dem hohen Sandufer des „Rheinsdorfer Baches“ erwähnt, dürfte Schw.s Angabe wohl richtig gewesen sein.

Avena nuda L. subsp. *brevis* (Roth) Mansf.: Aus Anbau in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts verwildert gewesen: 4139, 4240 + Schw. (1833 sowie in Asch. 1864). Längst verschwunden, auch unter *Serradella* (*Ornithopus sativus* Brot.) im UG bisher nicht bemerkt (vgl. Büttner 1884); von Z. (1907) übergangen.

Silene armeria L.: Ro 4139 $\times$ am rechten Elbufer gegenüber Dessau, Schw. (1838, 1865). Leicht verwildernde Zierpflanze (vgl. z. B. Asch. 1860).

Sedum album L.: Selten verwildert: Gräf 4140/2 $\times$ Wörlitzer Park, an künstlichen Felsen, z. B. Venustempel, Schw. (1838), Asch. (1860). Von Z. (1909) nicht von dort erwähnt, vielleicht schon zu seiner Zeit verschollen gewesen.

Saxifraga umbrosa agg.: To 4444/1 $\times$ Torgau: am Porphyrfelsen, auf dem Schloß Hartenfels steht, „verwildert“, A. Lehmann (1869). Bei einer eventuellen Bestätigung ist die genaue Artzugehörigkeit zu überprüfen (vgl. Huber in Hegi IV/2, 2. Aufl.; Ehrendorfer et al. 1967).

Ribes alpinum L.: Gräf 4139/2 $\times$ Sieglitzerberg NO Dessau, Schw. (1865); von Z. (1909) übergangen. Es dürfte sich, falls die Bestimmung richtig war, um eine Verwilderung auf dem parkartig gestalteten Gelände gehandelt haben.

Ruta graveolens L.: Aus früherer Kultur verwildert gewesen: Ei 4541/2 + Eilenburg: an der Schloßmauer, nach H. Hebst ausgerottet (1893 in litt., vgl. JA. & Horn 1961), in der Sekundärliteratur noch später von dort erwähnt (z. B. Niedenzu 1922).

Euphorbia amygdaloides L. (vgl. schon Asch. 1861a): De 4139/2 $\times$ „hinter“ dem Luisium, Schw. (1838, dagegen 1865 weggelassen), von M. (1955) als adventiv (? JA.) bezeichnet und mit Recht nicht in die PK aufgenommen; falls die Bestimmung richtig war, wohl nur Verwilderung aus dem Park Luisium.

Althaea officinalis L.: De 4139 $\times$ bei Großkühnau, Schw. (1838) — sicherlich Verwilderung.

Sambucus ebulus L.: Früher als Arznei- und Zierpflanze angebaut (ASCH. 1860); die zwischen 1763 (KÄHNLEIN) und 1833 (SCHW.) aus dem UG (4140, 4141, 4142: Elbegebiet zwischen Oranienbaum und Wittenberg; 4441, 4540, 4541: Ackerlandschaft zwischen Delitzsch und Eilenburg) gemeldeten Vorkommen dürfen alle als Verwilderungen gedeutet werden; schon 1830 schrieben KLETT & RICHTER: „scheint jetzt verschollen“; seit mindestens 130 Jahren im UG nicht mehr nachgewiesen.

2. Berichtigung eigener floristischer Angaben

In den seit 1962 von mir veröffentlichten Beiträgen bzw. Vorarbeiten zu einer „Flora der DH“ und in anderen Zusammenstellungen sind verschiedene Fehler enthalten (Druckfehler und Fehlmeldungen). Die letzteren sind entstanden, weil ich die betreffenden Angaben teilweise nach Karteinotizen zusammenstellte, ohne die zugehörigen Belege noch einmal kritisch geprüft zu haben. In zwei Fällen ergab die Revision durch Spezialisten abweichende Ergebnisse.

2.1. JA. (1962)

- S. 180: *Melampyrum cristatum* L.: Ei 4442/1 Winkelmühle — nicht von E. HANSCHKE, sondern von O. FIEDLER bereits 1916 entdeckt (FIEDLER in litt., Beleg im Naturkundemuseum Leipzig !, vgl. STRICKER 1961c).
 S. 183: *Potentilla alba* L.: inzwischen im W-Teil der DH wieder aufgefunden (JA. 1963, 1967).

2.2. JA. (1963)

- S. 697: Karte 8 (*Cyperus fuscus* L.): statt S. 703 setze S. 698.
 S. 698: Karte 12 (*Onopordum acanthium* L.): statt S. 703 setze S. 705.
 S. 700: Karte 19 (*Veronica dillenii* Crantz): Diese PK enthält einige Fehler, wie eine Durchsicht der vorhandenen Belege ergab. Es sind zu tilgen: 4241/2 S Bergwitz; 4242/2 Schützberg (Verwechslungen mit *V. verna* L.); von den W Wittenberg eingezeichneten Fundorten liegen keine Herbarbelege vor.
 S. 702: „*Melandrium noctiflorum* (L.) Fr.“ von 4342/2 SO Lausiger Teiche ist *Silene dichotoma* Ehrh.
 S. 703: Es muß heißen: *Ranunculus trichophyllus* Chaix. „*Amelanchier confusa* Hylander“ (vgl. ROTHM. II) von 4241/4 ist zu ersetzen durch *A. lamarckii* F.-G. Schroeder (rev. von Herrn Doz. Dr. F.-G. SCHROEDER, Göttingen; vgl. SCHROEDER 1968, 1970, siehe auch S. 37).
 S. 704: *Scandix pecten-veneris* L.: es muß heißen: 4141/3 W Bhf. Bergwitz; /4 zwischen Bergwitz und Pannigkau.
Cuscuta campestris Yuncker, *C. lupuliformis* Kroker: die Fundortsangaben von Griebo sind zu berichtigen: Ro 4141/1 2 km SSO Griebo.
 S. 705: Ersetze „*Filago germanica* L.“ durch *F. lutescens* Jord. (= *F. germanica* L. subsp. *apiculata* [G. E. Sm.] Schinz et Thell.), rev. von Herrn Prof. Dr. G. WAGENITZ, Göttingen (vgl. schon JA. 1964a).

2.3. JA. (1964b)

- S. 60: *Koeleria glauca* (Schkuhr) DC.: Hinter „Wittenberg“ ist ein Semikolon zu setzen.
 S. 61: *Viscum album* L.: Herr O. VOIGT, Dessau, machte mich auf einen Fehler bei der Ansprache der Wirtspflanzen aufmerksam: „*Quercus coccinea*“ ist durch *Qu. rubra* L. zu ersetzen.
 S. 63: *Erysimum hieracifolium* agg.: Die teilweise falsche Bestimmung der Unter- bzw. Kleinart wurde inzwischen berichtigt (JA. 1968).
 S. 64: „*Geranium pyrenaicum* Burm.“ von Ro 4041/1 Cobbelsdorf ist *G. molle* L.
 S. 64, 65, 68: *Potentilla norvegica* L., *Impatiens parviflora* DC., *Solidago gigantea* Ait.: Die Fundortsbezeichnung Ro 4139/2 „Schlangengrube“ ist irreführend, es muß heißen: Schuttstelle an der F 187 NW Glockensumpf (etwa 1,2 km ONO Burg Roßlau).
 S. 65: „*Centaureum pulchellum* (Sw.) Druce“ von Ro 4140/1 bei Klieken ist *C. minus* Moench.

2.4. JA. (1964c)

S. 80: statt „Kaltenborn“ setze Kaltenhausen.

2.5. JA. (1967)

S. 853: *Festuca rupicola* Heuff.: statt 4242 setze 4343.

S. 855: *Gypsophila acutifolia* Fischer: statt 4242 setze 4142.

2.6. JA. in HEMPEL 1967

(vgl. auch die fehlerhafte Berichtigung in Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. 8 [1966/67], S. 177, 1968): Am Zeisigteich NW Wermsdorf **Oschatz 4643** wurde *Carex bohémica* Schreb. gefunden und nach Dresden gemeldet, nicht *Potamogeton gramineus* L.

3. Neufunde und Bestätigungen

In diese Liste, die dem Stand vom Mai 1971 entspricht, wurden auch einige Funde aus direkt an das UG grenzenden Räumen (südlicher Fläming, Gebiet der unteren Schwarzen Elster, Bitterfeld — Brehna, Wermsdorfer Forst südlich der Dahleener Heide) aufgenommen, sofern es sich um Pflanzen handelt, die für die Flora der „DH“ von Interesse sind.

Im Abschnitt 3 werden außer den S. 43 genannten Kurzformen häufiger auftretende Autoren- bzw. Sammlernamen abgekürzt (siehe unten). Ich möchte allen herzlich Dank sagen, die in Form mündlicher und schriftlicher Mitteilungen sowie durch Vorlage gesammelter Pflanzen einen Beitrag geleistet haben: Dr. W.-D. BEER (Leipzig), ROSWITHA EINENKEL (Bitterfeld) — EIN., Dr. K. ERD (Berlin), E.-A. GIESE (Bad Schmiedeberg), Dr. P. GUTTE (Leipzig) — GU., HERTA HENNIG (Wittenberg), F. HORN (Eilenburg) — Ho., G. HUDZIOK (Grüna bei Jüterbog) — Hdz., E. HUNDT (Bad Schmiedeberg), Dr. INGRID JAGE (Kemberg), K. KERSTEN (zeitweilig in Dessau), Oberforstmeister S. KÖHLER (Zittau), H. LEHMANN (Torgau), Dr. MARIA MALMEDÉ (Wittenberg), ISOLDE MESSNER geb. SCHWIPPL (zeitweilig in Halle), A. OTTO (Ludwigsburg), R. SCHULZ — SCHU., H.-J. SCHUMANN (beide Gräf Rotta), Dipl.-Biol. D. SPERLING (Vetschau) — SPF., W. STRICKER (Berlin) — STRI., O. VOIGT (Dessau) — Vo., W. WERNER (Je Klöden), Dipl.-Chem. E. ZENKER — ZE., H. ZOERNER — ZOE. (beide Dessau), O. ZÜLICHE (Bitterfeld), L. SCHELLHAMMER (Schildau).

Juniperus communis L.: In der Mosigkauer und Dübener Heide gegenwärtig nirgends spontan bekannt; auch von älteren Angaben (Gräf 4240/2 Pabstwald bei Gremmin, SCHW. 1865; Bi 4340/1 Muldensteiner Berg, SCHW. 1838) steht nicht fest, ob es sich um Wildvorkommen gehandelt hat. FUESS (1934) kannte *J. c.* in der DH nur angepflanzt (W 4241/4 bei Parnitz !!). Auf Pflanzung oder Verwilderung dürften auch die von Z. (1905: ?4239 Haideburg; ?4140 Straße Dessau — Wörlitz [sehr ungenaue Angabe, JA.]), FRITZSCHE (1917, 1922: To 4443/1 zwischen Roitzsch und Süptitz), BERGKBLUME & LEHMANN (1934: Ei 4442 nahe Wöllnau) und ZÜLICHE (1964: Bi 4340/4 bei Rösa, vgl. auch WIRTH 1969) erwähnten Einzelvorkommen beruhen.

In jüngster Zeit subspontan in Kiefernforsten in der Nähe von Friedhöfen: Gräf 4241/2 „Pastorbusch“ NO an Rotta, SCHU. !. Gräf 4341/1 knapp 1 km NO Hohenlubast, H. SCHILKE & SCHU. !!.

Auch für die Dahleener Heide (am S-Rand des UG) ist die Ursprünglichkeit des Wachholders nicht gesichert (nach FRITZSCHE 1922 To 4543/3 am Schildauer Berg häufig — siehe Sachsen-PK bei MILITZER 1961, vgl. jedoch die Zweifel von H. LEHMANN 1966 über die Natürlichkeit eines kleinen Vorkommens To 4543/2 1 km SW Taura).

Dagegen sind die aus verschiedenen Teilen des Flämings angegebenen Wacholder-Bestände (vgl. z. B. SCHW. 1865, SCHNEIDER 1877, PARTHEIL 1893, 1930, HINZE 1928, FREITAG 1960, siehe auch FUESS 1934, W. FISCHER 1968, HDZ. 1970) größtenteils als natürlich anzusehen. Ihnen zuzurechnen ist sicherlich: **W 4142/2** zwischen Zörnigall und Külso, WUENSCHÉ (1804, unbestätigt).

Osmunda regalis L.: **W 4342/1** 3,5 km SW Bad Schmiedeberg: „Höllenschlucht“ nahe Aussichtsturm, ein Expl. 1967 E. HUNDT !, neu (vgl. PK bei M. 1960, STRI. 1961b und MÜ., FISCHER & KR. 1962); der auf letzterer Karte enthaltene Punkt **De 4139** Großkühnau (angeblich E. FICK nach SCHW. 1860, auch 1865) ist nach ASCH. (1862) völlig unsicher und von M. (l. c.) mit Recht nicht berücksichtigt worden. Dagegen konnte die Angabe **Gräf 4140/3** im Park Oranienbaum (vgl. SCHW. 1865, von Z. 1905 bezweifelt) bestätigt werden (1959 A. OTTO !, alte Anpflanzung).

MILITZERS Behauptung (1968, S. 52), der Königsfarn sei „westwärts der Elbe, in der Dübener und Dahlemer Heide ... erst in den letzten Jahrzehnten bekannt geworden“, ist irreführend und könnte den (falschen) Verdacht auf neuerliche Ausbreitung aufkommen lassen. O. r. wird nicht nur von BUXBAUM (1721: bei Bitterfeld, auf die rechtsmoldische DH zu beziehen) und BAUMGARTEN (1790: zerstreut in der DH — gemeint ist sicher das Gebiet der heutigen Kreise Ei und To) genannt, es liegt (nach IRMISCH 1842) auch eine Meldung von CAMERARIUS aus dem 16. Jahrhundert aus der Dahlemer Heide beim damaligen Fürstlichen Jagdhaus Sitzenroda vor, die mit einem der noch heute aus der Umgebung von Schildau **4543** bekannten Vorkommen identisch sein dürfte (vgl. die genannten PK).

Asplenium trichomanes L. (vgl. STRI. 1960, JA. 1963, 1967): **Gräf 4240/3** ehemalige Golpaer Steinbrüche, O. ENGEL (in ASCH. 1861b), zuletzt 1955 STRI. & JA. **Bi 4340/1** Muldensteiner Berg (Porphyr), 1955 STRI. & A. OTTO (auf diese Art ist mit Sicherheit auch das von dort bei SCHW. 1860 zweifelnd genannte „*A. viride* Huds.“ zu beziehen); Burgkernitz, Dorfstraße, Gartenmauer, 1970 selten. **Ei 4541/2** Eilenburg, Mauer in der Röberstraße, 1968 Ho. !.

A. adiantum-nigrum L.: **Bi 4340/1** Muldensteiner Berg, in einem kleinen, alten Porphyrsteinbruch ein Expl., 1955 A. OTTO & STRI. (Herbar A. OTTO !), später nicht wieder gefunden. Neu für die DH.

Thelypteris limbosperma (All.) H. P. Fuchs: Nachträge zur Mitteldeutschland-PK (M. & BUHL 1962): **Gräf 4140/3** WNW Oranienbaum: etwa 1 km NO Forsthaus Kapen, 1923 Z. (DESSAU !). **Gräf 4240/2** NW Gräfenhainichen: etwa 1 km NO Zschesewitz (W Scheitlache), 1923 Z. (DESSAU !), jetzt Braunkohlenabbaugebiet. **Je 4144/3** etwa 2 km SW Lindwerder, 1963.

Sparganium minimum Wallr.: **Gräf 4241/3** SO Radis: Pfuhl am O-Rand des NSG Mark Naundorf. **W 4242/3** etwa 1,5 km O Scholis, in Schlenken eines flachen Heidetümpels („Igelpfuhl“) in einem sehr artenarmen *Juncetum bulbosi* (vgl. PASSARGE 1964). **W 4342** (vgl. JA. 1963) /2 Ausreißerteich 4,5 km OSO Bad Schmiedeberg; /1 Heideteich W Großwig.

Potamogeton gramineus L.: **W 4342/2** Ausreißerteich (siehe oben), 1968. Erster Fund in der eigentlichen DH (vgl. JA. 1963).

Alopecurus myosuroides Huds.: Im UG bisher nur selten und vorwiegend segetal beobachtet (vgl. JA. 1963); neuerdings ruderal im Industrieraum an der SW-Grenze des UG: **Bi 4339/4** Schuttkippe in der Grube Hermine (etwa 1,5 km NNW Bhf. Sandersdorf), 1969 SPE. **Bi 4439/1** Bahnlinie Brehna — Landsberg, nahe Übergang nach Torna, 1969 SPE. !.

Coleanthus subtilis (Tratt.) Seidl: 1968 an drei der vier im Mittelbegebiet bekannten Stellen (vgl. JA. 1964a, 1967) wieder aufgetreten, nachdem

1965 bis 1967 die jeweiligen Standorte nicht genügend abtrockneten: W 4141/2 N Pratau, nur ein Expl. gesehen. W 4142/4 Bleddiner Riß OSO Wartenburg, wenige Exemplare. W 4242/2 Bleddin, Dorfteich „Schluft“, zahlreiche, sehr kleine Exemplare, wieder gemeinsam mit *Cyperus michelianus*, *Lindernia procumbens* (Krock.) Philcox, *Spergularia echinosperma* Čelak. und (1968 sehr selten) *Elatine hydropiper* L.

Der trockene und warme Sommer 1969 war im UG für C. s. günstig; am Bleddiner Riß NNO Bleddin W 4242/2 wurden im Oktober 1969 zwei neue Fundorte mit Tausenden kräftiger Exemplare ermittelt. 1970 fehlte C. s. bei höherem Wasserstand der Elbaltwasser, obwohl die anderen vom Bleddiner Dorfteich erwähnten Arten wiederum auftraten und den Teilnehmern der Exkursion der Tagung der AGMF vorgestellt werden konnten.

Mit den vorstehenden Beobachtungen ist gesichert, daß es sich bei den 1963/64 im mittleren Elbtal entdeckten Vorkommen von C. s. nicht um vorübergehende Ansiedlungen handelte. Ich halte Verschleppung durch Wasservögel von den etwa 100 km entfernten sächsischen oder den weiter abgelegenen tschechoslowakischen Fundorten des C. s. für sehr wahrscheinlich (vgl. in diesem Zusammenhang z. B. HEJNÝ 1969 sowie die hauptsächlich auf *Wolffia arrhiza* [L.] Wimm. bezogenen Ausführungen von JÄGER 1964). Wann die Besiedlung des mittleren Elbtals durch C. s. erfolgt ist, läßt sich nicht sicher festlegen. Jedenfalls wäre die Pflanze einem so scharfsichtigen Beobachter wie SCHK., der in mehreren sehr trockenen Jahren zwischen 1789 und 1800 die Schlam flora im Gebiet von Wittenberg studierte und dabei *Elatine triandra* als neue Art erkannte sowie *Lindernia procumbens*, *Cyperus michelianus* und *Crassula aquatica* auffand (vgl. S. 4), sicherlich nicht entgangen (C. s. wurde erst 1810 oder 1811 von den Gebrüdern PRESL in Böhmen entdeckt, vgl. z. B. HEJNÝ l. c.). Auch bei der Beobachtung von *Spergularia echinosperma* bei Wittenberg durch ASCH. wurde C. s. nicht bemerkt, obwohl an allen heute im mittleren Elbtal bekannten Fundstellen von C. s. auch *Spergularia echinosperma* vorkommt und ASCH.s *Spergularia echin.*-Fundort nur knapp 1 km von einer späteren *Coleanthus*-Fundstelle entfernt lag. Ich nehme an, daß die Verschleppung der C. s.-Diasporen erst nach der lokalen Ausbreitung der Art im nördlichen Erzgebirgsvorland (zwischen 1900 und 1935, vgl. die Fundortsangaben bei UHLIG 1939) erfolgt sein kann. Im mittleren Elbtal sind in günstigen Jahren weitere Fundorte der interessanten Art an flachufrigen Altwässern zu erwarten.

Calamagrostis pseudopurpurea Gerstl. ex Rauschert: Bi 4339/2 SSO an Jeßnitz, Ufersaum der Alten Mulde, 1962 bestandsbildend; wurde auf eine entsprechende Bitte von STRI. gesucht, der sich mit dieser wohl hybridogenen Art näher beschäftigen wollte (vgl. auch SCHOLZ 1964, S. 154, Anmerkung 2). Inzwischen hat Herr Dr. R. HEINE (Freital) die sächsischen *Calamagrostis*-Arten bearbeitet (vgl. Feddes Report 83, 275—288, 1972) und meinen Beleg geprüft.

Im Muldetal von Eilenburg abwärts sind weitere Vorkommen zu erwarten. Bei Dessau 4139/4 bisher nur 1901 von Z. am Muldeufer nachgewiesen (DESSAU !, Z. 1907, 1930 als *C. pseudophragmites* Baumg.). Die Lokalverbreitung von C. p. ähnelt wegen der Beschränkung auf das Muldetal derjenigen von *Cardaminopsis halleri* (L.) Hayek (vgl. M. & BUHL 1962, PK Mitteldeutschland).

Avenochloa pratensis (L. emend. Holub) Holub: Fehlt der DH, jedoch am NW-Rand des UG mehrfach, z. B. De 4139/3 NO Kochstedt: 600 m NO Forsthaus Hohe Straße, 1961 Vo. & JA. (vgl. Vo. 1963, der allerdings A. p. nicht erwähnt, sowie die Brandenburg-PK bei Mü. & KR. 1960).

Koeleria glauca (Schkuhr) DC.: Erreicht wie *Pimpinella nigra* Mill. am S-Rand des Fläming zwischen Wittenberg und Coswig (vgl. Z. 1907) eine bemerkenswerte lokale S-Grenze unter gleichzeitiger Häufung der Vorkommen

(siehe JA. 1964 b, 1967). Während sie nördlich der Elbe an mehreren Stellen gemeinsam mit *Festuca psammophila* (Hackel) Krajina vorkommt, fehlt sie an den linkselbischen Fundorten dieses Schwingels und ist in der DH bisher nur in einem kümmerlichen Bestand nachgewiesen worden (JA. 1964 a). Neu: **W 4141/2 NNW Wittenberg**: östl. Belziger Straße in Kiefernforsten in Richtung Teuchel, mit *Silene otites* (L.) Wibel, 1968 Vo. & JA. *Glyceria declinata* Bréb.: Nachträge zur DH-PK (JA. 1963, vgl. auch 1964 a): **Ro 4041/3 Waldweg am Wörpener Bach S Wörpen**, 1965. **Gräf 4241/2 Feldweg S an Gniest**, 1966. **Bi 4340/3 O an Mühlbeck**, auf dem Schlamm eines austrocknenden Teiches, 1965.

KELLNER (1966) charakterisierte *G. d.* als synanthrop, was sich auch im UG durch die Ähnlichkeit im Verhalten mit *Juncus tenuis* Willd., besonders entlang feuchter Wald- (und Wiesen-) wegen verbreitet zu werden, ausdrückt. Die Standortshinweise von LEWEJOHANN (1967) aus Niedersachsen treffen für das UG vollauf zu.

Festuca psammophila (Hackel) Krajina: Neufunde (vgl. JA. 1967 sowie 1971 mit PK): **W 4141/2 NNW Wittenberg**, an der Belziger Straße S Ziegelei und östlich davon im Kiefernforst in Richtung Teuchel. **W 4242/1 SO Kemberg**: Dünengebiet bei Runtzwitz S Gaditz, selten. **J 4343/2 N Prettin**: Dünen-Kiefernforst NW Weinberg, ausgedehnte Bestände.

Das von mir 1967 erwähnte Vorkommen von *F. p.* in der Oberrheinischen Tiefebene (Darmstadt, nach STOHR 1960) wird von PATZKE (1969) zu *F. stricta* Host subsp. *duvalii* (St.-Yves) Patzke gerechnet. Damit gewinnen die Vorkommen im UG noch mehr an Bedeutung, da sie einen Teil der absoluten W-Grenze von *F. p.* darstellen. Die Art verliert durch Umgestaltung und Bebauung kleinerer Dünen an Siedlungsraum; sie erobert jedoch (z. B. am S-Rand von Kemberg **W 4241/2**) anthropogene Standorte (stillgelegte Sandgruben, Straßen- und Wegränder) und zeigt damit in ihrem westlichen Grenzgebiet — wenigstens stellenweise — eine deutliche Tendenz zu synanthroper Ausbreitung.

Vulpia myuros (L.) C. C. Gmel.: Im UG zerstreut und oft unbeständig; neu: **W 4141/2 NNW Wittenberg**: nahe dem Wasserwerk O Belziger Straße, Wegrand, 1968. **W 4242/1 1 km NW Merkwitz**, Wegrand, 1970; /3 Sandgrube nahe Freibad Trebitz, 1970. **Bi 4340/1 Muldensteiner Berg**, W-Hang, STRI. 4439/2 Grube Ludwig NNW Benndorf, Kippengelände, 1929 Ho. ! (vgl. die Angaben von DIED. 1897 und KLOTZ 1905 vom benachbarten MTB 4440/1).

Bromus lepidus O. R. Holmberg: **W 4141/2 Wittenberg**: Rasenfläche in der Lutherstraße, 1962 selten, möglicherweise Grassamenankömmling (vgl. SCHOLZ 1970).

Cynodon dactylon (L.) Pers.: Im UG selten adventiv, bisher nur: **De 4139 „Dessau, Sandboden“** (ohne näheren Fundort), 1932 W. FUESS (BITTF !). **Bi 4339/4 am Bahnhof Bitterfeld**, etwa 10 m², 1968 ZE. !! (vgl. inzwischen Vo. 1972).

Lolium remotum Schrank: *L. r.* hatte nach 1950 unter Serradella (*Ornithopus sativus*) einen zweiten Schwerpunkt seines Vorkommens gefunden (JA. 1964 c, SCHOLZ 1965, vgl. auch SCHIEBLICH 1960, S. 114). Mit dem in den letzten Jahren eingetretenen Rückgang des Serradellaanbaues und wohl auch infolge verbesserter Saatgutreinigung ist *L. r.* wieder seltener geworden.

Neufunde (auch außerhalb des eigentlichen UG), stets in Serradella: Altmark: **Klötze 3432 2 km ONO Kusey**, 1962 (vgl. JA. in SCHOLZ 1965). Fläming und Randgebiete: **Burg 3838 2 km SW Hohenzietz**, 1967.

Belzig 3942 1 km ONO Haseloff, 1965. **W 4041/4** 1 km SW Mochau, 1962. **W 4042/3** O Thießen: NO Karlsfeld, 1963. **W 4142/2** O an Mühlanger, 1962. **Je 4143/1** O an Meltendorf; mehrfach bei Lüttchenseyda, 1962. **Je 4144/1** Wüste Mark Blumberg SSW Zellendorf, 1963. **Herzberg 4145/4** W an Wiepersdorf, 1967 (vgl. PATZKE 1960, 1964). Dübener Heide: **To 4342/4** zwischen Trossin und Furthmühle, 1962.

Hordeum jubatum L.: Der aus N-Amerika stammende Neophyt bürgert sich am N- und SW-Rand des UG sowie im W-Teil der DH zunehmend ein (vgl. JA. 1963, 1967); bisher stets ruderal (nördlich des Fläming: NW Brachwitz !! auch in Salzwiesen, vgl. MÜLLER-STOLL & GÖTZ 1962).

Kö 4138/1 Aken: bereits 1909 Z. (DESSAU !), noch 1967 (JA.): Dessauer Landstraße an den Makosid-Werken. **Gräf 4240/2** Kippengelände zwischen Zschiesewitz und Goltewitz, 1969 SCHU. !.

In den Braunkohlentagebauen und auf Industriegelände um Bitterfeld teilweise häufig: **Bi 4339/3** Bhf. Wolfen, selten 1970 ZE.; /4 Bitterfeld: im Gelände des VEB EKB, 1968 ZE. !; Bahngelände Bitterfeld — Greppin, 1969 ZE.; ehem. Grube Hermine (etwa 1 km NNW Bhf. Sandersdorf), 1969 SPE. !. **Bi 4340/3** Grube Goitzsche (SO an Bitterfeld bis S Niemeck), 1968 EIN.; Grube zwischen Mühlbeck und Schlaitz, 1970 JA. **Bi 4439/1** + 2 ehem. Grube Auguste (etwa 2 km NW bis 2,5 km NNW Roitzsch), 1969 SPE. !; /2 neue Leipziger Straße (NO Roitzsch), 1966 EIN.

Cyperus fuscus L. (vgl. die durch Neufunde überholte DH-PK bei JA. 1963): Im Gegensatz zu den im UG bevorzugten Standorten (Elbufer, Altwasser, Dorfteiche, vgl. aber STRI. 1960: Wiesenweg) wurde *C. f.* 1970 in einer gestörten, moorigen Feuchtwiese (Wildschweinsuhle?) gefunden; benachbart (nicht direkt vergesellschaftet): *Isolepis setacea* (L.) R. Br., *Juncus bulbosus* L., *J. bufonius* L., *Stellaria alsine* Grimm und *Bidens cernua* L. (**W 4241/4** S Gommlo: 250 m SW Vogelgesang). Ähnliche Beobachtung: **Ei 4541** bei Wölpern, Trittstellen von Rindern auf feuchter Weide (MARIA HEIER ap. P. GUTTE 1968 in litt.).

An einem schon bekannten Fundort (**To 4443/1** westlicher Schafteich W Süptitz, vgl. STRI. 1961c) war *C. f.* im September 1969 auf fettem Teichschlamm so mastig entwickelt, daß die bis reichlich 40 cm hohen Pflanzen (zusammen mit *Isolepis setacea* und *Carex bohemica* Schreb.) gemäht wurden.

Eriophorum latifolium Hoppe: **Bi 4340/4** Luitgenblatt S Schlaitz, noch 1963, jetzt Braunkohlenabbaugebiet.

Juncus subnodulosus Schrank: Im UG gegenwärtig nur im östlichen Fuhnetal (vgl. auch Z. 1905, ohne konkreten Fundort): **Bi 4339/1** 1 km NW Reuden, 1965 VO. & JA.; /2 NW an Wolfen, 1968¹⁰). Bei Benndorf (**Del 4439** oder **4440**, KUNTZE 1867) verschollen.

Scilla bifolia L.: **Gräf 4140/2** Die älteste bekannte Beobachtung im Wörlitzer Forst Jg. 25, etwa 3 km NNO Wörlitz (24. 4. 1958 MARTHA HINSCHKE, acht blühende Exemplare, mitgeteilt von VO.), wurde am 9. 4. 1971 bestätigt — wiederum blühten im Auwald an eng begrenzter Stelle acht Pflanzen inmitten großer Herden von *Symphytum tuberosum* L. Der nächste

¹⁰) Die pflanzensoziologische Arbeit von KLEINKE (1962) konnte ich noch nicht einsehen; beurteilt nach einem 1962 von Herrn Dipl.-Biol. J. KLEINKE in Halle gehaltenen Kolloquium sind der erwähnten Arbeit floristisch wichtige Angaben über *Juncus subnodulosus* und *Epipactis palustris* aus dem Fuhnetal zwischen Bernburg und Wolfen zu entnehmen.

- Fundort von *S. b.* liegt reichlich 2 km weiter elbaufwärts (JA. 1967). Östlich von Wittenberg 4142/1 (BISCHOF, teste ASCH. 1864) ist *S. b.* verschollen.
- Iris sibirica* L.: Weitere Nachträge zur Mitteldeutschland-PK (M. 1953/54): Gräf 4140/2 Auwiesen ONO Wörlitz: Trockin- und Kremnitz-Mark, 1966 F. EICHLER, O. HECHT & JA. Gräf 4240/2 Pabstwald 1,5 km ONO Gremmin, selten, 1967 J. SCHUMANN & SCHU. !, Grubenaufschlußgelände. Je 4243 SSO Jessen: 2 km O Gerbisbach, 1963 W. WERNER. Gräf 4340/2 (Ergänzung zu JA. 1963) Jösigk SO Gräfenhainichen, 1929 W. FUESS & HO. !, 1955 von STRI. (!) ohne Kenntnis der früheren Beobachtung aufgefunden, selten. Del 4440 Sprödaer Holz, 1964 STRI.
- Epipactis purpurata* Sm.: Trotz mehrerer neuerer Nachweise (Vo. 1966, JA. 1967) wird *E. p.* — wie in ROTHM. II (1967) — von RAUH & SENGHAS (1968) und MÜLLER & KAST (1969) als in Sachsen-Anhalt fehlend angegeben.
- Thesium alpinum* L. (vgl. JA. 1964 a): Ei 4541/2 Eilenburg: „Mannsberg“ (linker Steiluferhang des Muldetals knapp unterhalb der Eisenbahnbrücke über den Mühlgraben), selten, 1963 Ho. Erstmalige Bestätigung einer Angabe von GÖTZE (ap. HEBST 1893 in litt., vgl. JA. & Ho. 1961).
- Polygonum mite* Schrank: Selten im Elbtal des UG, bisher stets in *Bidentio*-Gesellschaften. Z. (1909) hatte *P. mite* „trotz sorgfältiger Beobachtung“ nicht gefunden. Es wird leicht mit dem bei uns häufigen *P. minus* Huds. verwechselt; eine breitblättrige Form von *P. minus* ist durch das kleinere Fruchtperrigon sicher von *P. mite* zu trennen (vgl. z.B. RECHINGER 1958 in HEGI III/1 2. Aufl., S. 405 und besonders SCHOLZ 1969).
Ro 4141/1 etwa 2 km SSO Griebo, rechtes Elbufer, 1962.
W 4141/2 S an Wittenberg, rechtes Elbufer, 1963 sowie Altwasserrand, 1968 A. BUHL, Dr. H.-D. KRAUSCH & JA. Herr Dr. H. SCHOLZ (Berlin) hat Belege von diesen drei Funden dankenswerterweise geprüft und die Richtigkeit der Bestimmung bestätigt.
- Reynoutria sachalinensis* (Frdr. Schmidt) Nakai (= *Polygonum sachalinense* Frdr. Schmidt): W 4241/2 S an Kemberg, mehrfach auf sandigem Schuttgelände, 1967 Gu. & JA.
- Chenopodium botrys* L. (vgl. auch S. 39): Gräf 4240/4 Braunkohlengrubengelände etwa 2 km OSO Zschornewitz, 1968 SCHU. ! (det. JA.). Neu für die DH; im UG bisher nur De 4139 Schutt nahe dem Luisium, O. ENGEL (in ASCH. 1861 b).
- Corispermum leptopterum* (Aschrs.) Iljin (vgl. JA. 1964 b, 1968): Gräf 4241/1 Großer Bergwitzer Grubensee, N-Ufer, frisch aufgeschütteter Sandstrand, 1970 selten.
- Amaranthus bouchonii* Thell. (vgl. Zusammenstellung bei JA. 1968), neu (1969): De 4139/3 O an Klein-Kühnau, N-Rand des früheren Flugplatzes, ruderal und als Gartenunkraut. Je 4243/1 Straße Klöden — Rade, mehrfach O Abzweigung nach Kleindröben.
- A. albus* L.: Weitere Einzelfunde (vgl. JA. 1968): W 4141/2 NNW Wittenberg: sandiger Wegrund nahe Wasserwerk O Belziger Straße, 1968 selten; Hafen Wittenberg, 1968 ZOE. !. Bi 4339/2 NW an Wolfen, sandiger Schuttplatz am S-Rand des Fuhnetals, 1968. Gräf 4341/3 Schwemsal, Schutt am östlichen Dorfteich, 1959.
- A. lividus* L. (vgl. JA. 1968): Gräf 4140/4 Wörlitzer Park: zwischen Weinstöcken (*Vitis vinifera* L.) auf dem kleinen „Weinberg“ des Gartens, 1969

u. a. mit *Bromus sterilis* L., *B. tectorum* L., *Fumaria vaillantii* Loisel., *Oxalis europaea* Jord., *Veronica filiformis* Sm. und *Campanula rapunculoides* L. W 4141/1 linkes Elbufer N Seegrehna, 1968 ZOE. !.

Portulaca oleracea L.: Zwischen Wittenberg (SCHK. 1796: 4141/2) und Dessau (zuletzt Z. 1909: Rodleben Ro 4139/1) als unbeständiges Gartenunkraut, am Elbufer und als Ruderalpflanze nachgewiesen. Neu: Gräf 4140/2 Wörlitzer Park, Wegrund nahe Wolfskanal, 1966 ZE.

Cerastium dubium (Bast.) Guépin: Das seit 1962 beobachtete, ab 1963 mehrfach mit Einzelfundmeldungen und 1967 mit PK belegte Vorkommen im mittleren Elbtal zwischen Torgau und Wittenberg wurde von FRIEDRICH (1969 in HEGI III/2 2. Aufl., S. 908) nicht berücksichtigt, weshalb nochmals darauf aufmerksam gemacht sei. Das von FRIEDRICH (l. c.) erwähnte jahrelange Ausbleiben läßt sich auch an mehreren Fundorten im UG beobachten. Die Erklärung sehe ich jedoch darin, daß die konkurrenzschwache Art bei uns nur in solchen Jahren verstärkt Entwicklungsmöglichkeiten findet, wenn nach ausgebliebenem Winterhochwasser an den flacheren, abtrocknenden Uferteilen der Altwasser die Gesellschaften des Agropyro-Rumicion (Kriechrasen u. ä.) im Frühjahr nur lückig entwickelt sind. In solchen Jahren tritt *C. d.* im Elbtal sogar auf sandigen, zunächst noch durchfeuchteten, später z. T. stark austrocknenden erhöhten Uferpartien der Kolke und Altwasser auf, wo ausdauernde Pflanzen in Jahren mit vorangegangener winterlicher Überschlückung nach Rückgang des Wassers den Boden ziemlich rasch völlig überwachsen, ohne dann *C. d.* aufkommen zu lassen. In den feuchteren (für die Wiesennutzung günstigeren) Jahren ist *C. d.* im UG schwer zu finden; aus diesem Grunde ist die Art wohl auch von HUNDT (1958) bei seinen Untersuchungen der Grünlandgesellschaften des mittleren Elbtals übersehen worden.

1967 bis 1971 wurde *C. d.* — jährlich schwankend — an mindestens einem, maximal an vier der bekannten, veröffentlichten Fundorte oder in deren Nähe beobachtet.

C. glomeratum Thuill.: Im UG fast völlig auf den NW-Teil (um Dessau) beschränkt; dort zerstreut besonders auf Wegen im Auwald (4139/1 seit SCHNEIDER 1877 !!; /2 am Sieglitzberg, 1961 JA.; 4239/2 seit Z. 1909 !!); ein entsprechendes Vorkommen: Gräf 4140/4 Hainichte bei Gohrau, 1881, 1887 R. STARITZ (DESSAU !) wurde noch nicht bestätigt.

In der DH sehr selten: Gräf 4240/3 Niechrim W Gräfenhainichen, FUESS (1929 a) — wahrscheinlich erloschen. Adventiv: Ei 4342/1 ehemaliger Bhf. „Buche“ NO Söllichau, 1955.

Die Lokalverbreitung von *C. g.* entspricht damit weitgehend der von *Myosotis sylvatica* (Ehrh.) Hoffm. (vgl. JA. 1967).

Spergularia echinosperma Čelak.: Weitere Beobachtungen im Elbtal des UG (1964): De 4139/1 N Dessau: linkes Elbufer knapp oberhalb der Straßen-Elbbrücke (am gegenüberliegenden Elbufer bei Roßlau bereits 1921 R. MEISSNER, DESSAU !, vgl. SCHMEIL & FITSCHEN, z. B. 1953); Ro toter Elbarm („Kurzer Wurf“) im NSG Sarenbruch¹¹⁾ etwa 3,3 km WSW Kliken, reichlich. Ro 4140/1 N Vockerode: rechtes Elbufer knapp oberhalb der Autobahn-Elbbrücke (am gegenüberliegenden Elbufer: „Elbstrand

¹¹⁾ Schreibweise nach dem MTB 4140 (Ausgabe 1904, berichtet 1927); in „Die Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik“, 2. Aufl. Berlin 1964, Nr. 304 wird „Saarenbruch“ geschrieben.

beim Sieglitzer“ 4139/2 sowie „Sieglitzer — Vockerode“ 4140/1 bereits 1908 und 1911 Z., DESSAU !). W 4243/3 Alte Elbe etwa 1 km NO Priesitz, sehr häufig bei extrem niedrigem Wasserstand. Außerdem wurde *Sp. e.* 1964 an allen kürzlich veröffentlichten Stellen (JA. 1963, 1964 a) bestätigt, meist in großer Individuenzahl. In den Jahren 1965 bis 1968 waren die Siedlungsmöglichkeiten der Art teilweise stark eingeschränkt (höherer Elbwasserstand), wogegen 1969 und 1970 gut entwickelte Bestände anzutreffen waren. Während *Sp. e.* nunmehr im Bereich aller MTB, die die Elbe von Pretzsch bis Aken durchfließt (außer 4143), gefunden wurde, blieben zahlreiche Suchaktionen an potentiellen Standorten in weiter aufwärts gelegenen Elbtalabschnitten erfolglos. Die Angabe: „früher am Elbufer bei Dresden“ (noch bei FRIEDRICH 1962 in HEGI III/2, 2. Aufl., S. 786) ist falsch und bezieht sich auf *Sp. rubra* (L.) J. S. & K. B. PRESI (DR !), worauf schon JAHNEL (in SCHÖNE 1942 a) hingewiesen hat (siehe auch BUHL, JA. & RAUSCHERT 1968).

Am Elbufer im Bezirk Magdeburg, wo *Sp. e.* 1893 von P. GRAEBNER 12 Jahre nach ihrer Erstbeschreibung neu für Deutschland gesammelt wurde (ASCH. & GRAEBNER 1893; vgl. ASCH. & GRAEBNER 1898: „Altmark: zwischen Arneburg und Billberge“ und die daraus abgeleitete, mißverständliche Aufzählung bei FRIEDRICH l. c.), kommt sie heute noch an verschiedenen Stellen vor (vgl. z. B. PASSARGE 1965), wovon ich mich 1963 am rechten Elbufer gegenüber Tangermünde 3437 überzeugen konnte. *Sp. e.* wuchs dort gemeinsam mit *Sp. rubra* und *Sp. marina* (L.) Griseb., wobei letztere von Salzstellen des Elbeinzugsraumes im Magdeburger Florengebiet verfrachtet sein mag.

Die interessanten Untersuchungsergebnisse von PASSARGE (1965, soziologische Aufnahmen 1962 oder früher erhoben), die auch einigen Tabellen bei PASSARGE (1964) zugrunde liegen, treffen zum großen Teil auch für das Elbtal des UG zu (z. B. die Mitteilungen über Bestände der *Plantaginetalia* und *Bidentetalia*, wie unveröffentlichtes eigenes Aufnahmемaterial ausweist). Allerdings fällt das völlige Fehlen von *Sp. rubra* in bestimmten Tabellen von PASSARGE (1964, 1965) auf, was mit meinen Beobachtungen im UG sowie bei Tangermünde und Arneburg, also nur wenig unterhalb der Aufnahmeorte PASSARGES, nicht übereinstimmt. Nach BUHL, JA. & RAUSCHERT (1968) haben Belege zu den Angaben von *Sp. echinosperma* bei PASSARGE (1964, 1965) einer Nachprüfung durch Herrn Prof. Dr. E. HADAČ, Prag, nicht standgehalten. (Auch einige kleinere Proben, die ich von Herrn Dr. H. PASSARGE, Ebreswalde, 1966 erhielt, erwiesen sich als *Sp. rubra* bzw. *Sp. marina*.) Es sei hier jedoch ausdrücklich betont, daß mit der Erwähnung dieser Fehlbestimmung bei BUHL, JA. & RAUSCHERT (l. c.) keineswegs das Vorkommen von *Sp. echinosperma* im Magdeburger Elbtal bezweifelt werden sollte. An den Standorten der von PASSARGE (1964: Tab. 13a, b, 25a, 46f, g; 1965: Tab. 1, 5, 2) erfaßten Pflanzenbestände (*Nanocyperion*, *Chenopodium fluviatile*, *Spergularia echinosperma*-*Herniaria*-Gesellschaft — ob wirklich zum *Polygonion avicularis* ? JA.) ist *Sp. echinosperma* im Elbtal zu erwarten, an sandigeren Stellen jedoch mit *Sp. rubra* vergesellschaftet (vgl. Tab. 1 bei JA. 1963). Dagegen halte ich das Vorkommen von *Sp. echinosperma* in anderen *Polygonion avicularis*-Gesellschaften (PASSARGE l. c. Tab. 51i, k bzw. Tab. 4) für überprüfenswert. Es sei darauf hingewiesen, daß die Samenoberfläche von *Sp. rubra* nicht glatt ist und bei starker Vergrößerung leicht zu Irrtümern Anlaß geben kann. Alle wesentlichen Unterscheidungsmerkmale haben (u. a.) ASCH. & GRAEBNER (1893) ausführlich beschrieben; besonders wichtig ist die Form der Nebenblätter, die auch die Ansprache von Jungpflanzen ermöglicht.

Daß innerhalb und außerhalb des von ASCH. & GRAEBNER (1919, S. 848) umrissenen Areals (Elbgebiet vom südlichen Böhmen bis zur unteren Elbe sowie an der unteren Weichsel) noch Neufunde von *Sp. echinosperma* mög-

lich sind, zeigen die Meldungen aus dem mecklenburgischen Elbuferabschnitt bei Dömitz (1960, J. BISSE in ROTHM. et al. 1965) und aus Niederösterreich: Waldviertel, Winkelauer Teich bei Heidenreichstein (1963, H. METLESICS in JANCHEN 1964). Allerdings scheint der Nachweis aus Österreich noch nicht gesichert zu sein, da ihn EHRENDORFER et al. (1967) als fraglich kennzeichnen. Was mir vom angegebenen Fundort in Österreich bisher vorgelegen hat (1963, 1966 H. MELZER), ist jedenfalls nicht die *Sp. echinosperma* des Elbtals. Einige Merkmale der österreichischen Pflanzen entsprechen *Sp. rubra*, andere *Sp. echinosperma*, manche scheinen intermediär ausgebildet zu sein. Die Pflanzen sind samenfertil und besitzen in ihrer (tief-)schwarzen Samenfarbe (nicht dunkel- bis schwarzbraun wie *Sp. echinosperma* oder hellbraun wie *Sp. rubra*) ein spezifisches Merkmal, so daß der naheliegende Verdacht einer Bastardierung wohl nicht berechtigt ist. Damit weitgehend identische Populationen beobachtete ich im mittleren Elbtal der DDR bisher an zwei Stellen: **Riesa 4645** rechtes Elbufer wenig oberhalb Strehla, 1963, mit *Sp. rubra*. **Ro 4139/2** toter Elbarm („Kurzer Wurf“) etwa 3,3 km WSW Klieken, 1968, mit *Sp. echinosperma*. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß innerhalb der „Gesamtart“ *Spergularia rubra* (ss. ASCH. & GRAEBNER 1919) ein weiteres, wie *Sp. echinosperma* in Mitteleuropa endemisches Taxon auszuscheiden ist. Ich möchte mit dieser (vorläufigen) Mitteilung verhindern, daß etwaige Funde dieser *Spergularia*- Sippe mit schwarzen, deutlich bestachelten Samen, aber Nebenblättern vom Typ der *Sp. rubra*, voreilig als *Sp. echinosperma* angesprochen werden.

Illecebrum verticillatum L.: Nachträge zu den PK bei STRI. (1961 b) und MÜ., FISCHER & KR. (1962), vgl. auch JA. (1963): **W 4042/1** etwa 1 km W Jahmo. **Je 4244/3** SW Annaburg: 1,5 km NNO Kolonie Naundorf. An beiden Stellen segetal. **To 4543/2** 1,5 km WSW Staupitz: Graben am Klosterteich (= Eichenpfuhl), fo. *natans* Glück, H. LEHMANN & JA.

Dianthus armeria L. (vgl. JA. 1967): Die im UG seltene Art wurde auch im Elburstromtal zwischen DH und Fläming beobachtet: **W 4141/4** etwa 2 km SSO Eutzsch, 1954 HDZ.

Silene dichotoma Ehrh. (siehe auch S. 26): **W 4042/4** etwa 1 km SW Zahna, Haferstoppel, 1960. **Bi 4239/3** 1,5 km N Salzfurthkapelle, Rotklee, 1965. **W 4242/2** etwa 1 km W Bleddin, Luzerne, 1965.

Silene otites (L.) Wibel: **W 4141/2** NNO Wittenberg: Kiesgrubengelände („Fuchsberg“) zwischen Lerchenberg- und Stadtrandsiedlung, O F 2; siehe auch unter *Koeleria glauca* (S. 30). **W 4242/4** NW Pretzsch: 750 m W Klein-Zerbst, Sandtrockenrasen, Exkursion der Tagung der AGMF !! (vgl. BUHL 1970).

Corydalis cava (L.) Koerte (Nachträge zur Mitteldeutschland-PK, M. 1960, soweit nicht bereits bei ULBRICHT & HEMPEL 1968 erfaßt, vgl. aber S. 6): **Gräf 4140/2** ONO Wörlitz: Auwald 700 m O Rosenwiesche, 1971 an einer Stelle zahlreich; vgl. dazu einen älteren Fund von Z. in reichlich 3 km Entfernung: Wörlitzer Forst etwa Buro gegenüber (nach E. ZOBEL im Archiv der AGMF, bei M. l. c. kartiert, neuerdings bestätigt von B. PERWO, Coswig — mitgeteilt Vo.). Die bei Dessau **4139** (nach STRÖSE in Z. 1909) erfaßten Punkte wurden bereits von K. KERSTEN bezweifelt (siehe auch Vo. 1966) — an diesen Stellen vielleicht mit *C. fabacea* verwechselt. **W 4241/2** Kemberg: „Poetenweg“, Hecke mit naturnaher Bodenvegetation, seit 1958 beobachtet. **Wu 4542/4** Kleiner Berg SW Hohburg, 1960.

C. fabacea (Retz.) Pers.: Nachträge zur Mitteldeutschland-PK (M. 1960) und zur Sachsen-PK (ULBRICHT & HEMPEL 1968, siehe auch S. 6), vgl. JA. (1963, 1967): Gräf 4240/4 In Gräfenhainichen nicht nur auf dem Alten Friedhof (FUESS 1925 !!), auch in Hecken am N-Rand der Stadt („Poetenweg“), SCHU. !! sowie am Wasserturm O der Stadtkirche, Dr. INGRID JAGE !!; /1 S Oranienbaum: Bachufer an der Mühauer Mühle sowie Hecke zwischen Brückmühle und Oranienbaum, SCHU.; /2 Bach wenig OSO Gremmin, SCHU.; an allen diesen Stellen mit *Adoxa moschatellina* L. Gräf 4241/2 W an Rotta: Fliethufer an der Gass-Mühle, H.-J. SCHUMANN !!, mit *Adoxa*. To 4544/2 Belgern: Park an der Elbe, H. LEHMANN.

Sisymbrium wolgensense MB.: W 4241/2 Kemberg: Dübener Straße, sandige Ruderalstelle (Wegrand), etwa 40 m², mit *Amaranthus retroflexus* L., *Descurainia sophia* (L.) Webb, *Solanum luteum* Mill. u. a., im warmen Sommer 1969 mit reifen Früchten; bemerkenswerterweise sollen an dieser Stelle 1945 sowjetische Kettenfahrzeuge gereinigt worden sein. Die nur selten eingeschleppte kontinentale Art ist neu für das UG; in der weiteren Umgebung bisher nur Leipzig: Hafen Lindenau (STRI. 1960, 1962 !!) und Jüterbog: Stadtmauer (Hdz. 1964 !!).

Isatis tinctoria L.: W 4242/2 200 m S Fähre Klöden, links der Elbe, um 1952 R. HUNDT; Je 4242/4 rechter Elbdamm WSW Kleindröben, 1 Expl. 1970.

Außer einigen Beobachtungen an Eisenbahnstrecken (siehe z. B. Vo. 1967a) wurde *I. t.* im UG bisher nur im Elbtal gefunden, fast immer in kleinen Trupps oder einzeln im Arrhenatheretum (vgl. STRI. 1961c, JA. 1963, 1964a, siehe auch HUNDT 1954 — ohne genauen Fundort). Da die Art bei uns wegen der Mahd der Bestände kaum zur Fruchtreife gelangt, ist sie auf Diasporennachschub mit Hilfe des Hochwassers der Elbe angewiesen. So erklärt sich ihr sehr sporadisches und unbeständiges Auftreten. Es ist nicht auszuschließen, daß auf die gleiche natürliche Weise im UG Ansiedlungen von *Anthemis ruthenica* MB. (vgl. S. 23) und *Thymus marschallianus* Willd. (vgl. LYKA 1927 in HEGI V/4 als *Th. serpyllum* L. subsp. *brachyphyllum* [Opiz] Lyka, siehe auch PODLECH & GAMS 1964: Nachträge ... zum unveränd. Neudruck von [HEGI] Band V/4, bestätigt von SCHMIDT 1968, 1970, HAL!), die beide bei Mühlberg 4545 vorkommen, entstehen können oder unerkannt bereits existieren (allerdings an trockeneren Standorten, wie sie manche Elbdämme und vorgelagerte Kiesheger darstellen).

Cardamine parviflora L.: Im Elbtal des UG seit SCHK. (1803) bekannt; vgl. JA. (1964c), Vo. (1967a). W 4141/4 etwa 1 km O Pratau, in lückiger Kriechhahnenfuß-Gesellschaft, elbseitig am Damm, 1964 (F. KÖRNICKE in ASCH. 1860 !!). W 4242/4 etwa 1,5 km NNO Merschwitz, flache Ausstiche bei einer früheren Ziegelei, land- und elbseitig vom Damm, 1964 häufig.

C. hirsuta L.: Gräf 4140/2 Wörlitzer Park, mehrfach in schattigen Gebüsch auf Gartenland, z. B. im Floragarten, 1965. W 4141/2 Wittenberg: Rothemark, Gärtnerei Möbius, als Unkraut in Staudenbeeten, 1969 (für Wittenberg schon von SCHK. 1796 angegeben). Die Meldung aus 4139/1 Dessau (SCHW. 1838, speziell 1865: Beckerbruch) ist zweifelhaft, weil die im Elballuvium in manchen Jahren häufigere *C. flexuosa* With. nicht unterschieden wurde. Z. (1909) übergang SCHW. Angabe; er kannte *C. h.* aus dem NW-Teil des UG nicht.

Alyssum alyssoides (L.) L. (vgl. JA. 1963, 1968): Neuerdings im Braunkohlenabbaugebiet im W-Teil der DH: Gräf 4240/2 Wegränder etwa 1,5 km NNO Gremmin, 1969 SCHU. ! (det. JA.); /4 Kippe etwa 1 km SW Gräfenhainichen, 1970 SCHU. !.

Biscutella laevigata L. subsp. *gracilis* Mach.-Laur.: Im UG zuerst von J. CH. BECKMANN erwähnt (1710); seither auf den MTB 4139 !!, 4242 !!, 4243 !!, 4343 !! von verschiedenen Beobachtern gemeldet (besonders Z. 1909, STRI. 1961 a, b mit PK). Neu: W 4142/3 „Sandberge“ (Binnendüne) 1,5 km ONO Melzig, um 1950 K. ERD, später noch nicht wieder beobachtet.

Rapistrum rugosum (L.) All.: 4139/1 Dessau, Schutt am Gänsewall, 1910 Z. (DESSAU !); /4 Dessau-Wasserstadt, seit 1966 ZE. ! (rev. JA.). Bi 4340/2 Straßenrand halbwegs Schlaitz — Burgkennitz, 1 Expl. 1970 — neu für die DH.

Saxifraga tridactylites L.: W 4141/2 am Rand des „Stadtwaldes“ etwa 2,5 km NW Wittenberg, 1967 ZOE. ! (vgl. SCHK. 1791 a).

Amelanchier lamarckii F.-G. Schroeder var. *scharnkeana* (Asch. et Gr.) F.-G. Schroeder (vgl. JA. 1963 und Berichtigung S. 26): W 4241/4. In der näheren Umgebung von Köplitz (etwa 6 km S Kemberg) rund 100 Sträucher. Inzwischen wurde ermittelt, daß die lokale Einbürgerung von einem alten, baumförmigen (!) Exemplar (knapp 8 m hoch) im ehemaligen Forsthausgarten Köplitz ausging, das im Winter 1969/70 abgestorben ist. Vögel haben die Samen beim Verzehr der wohlschmeckenden Früchte in die umliegenden Wälder verschleppt, wo die herangewachsenen Sträucher besonders an den Waldrändern reichlich fruchten. In diesen Wäldern (Stieleichen-Birken-Wald und Forstgesellschaften des Hainsimsen-Traubeneichen-Buchenwaldes) gibt es manche Parallelen (auch im Auftreten von *Lonicera periclymenum* L. und *Teucrium scorodonia* L.) zu den von WORTOWITZ (1970) aus Westfalen beschriebenen Verhältnissen, wo *A. l.* bereits seit über 100 Jahren verwildert bekannt ist.

Ob die im Wörlitzer Park Gräf 4140 als *A. canadensis* Med. (siehe LEIN 1965) gepflanzte Felsenbirne ebenfalls zu *A. l.* gehört, wurde noch nicht überprüft; eine Verwilderung scheint dort außerhalb des Parkgeländes nicht erfolgt zu sein.

Potentilla norvegica L.: Im UG recht frühzeitig beobachtet: De 4139/1 Kühnauer See, FRIEDERIKE VON ANHALT (in SCHW. 1860). To 4543/2 Neumühlteich NNO Schildau, A. LEHMANN (1869). Über neuere Funde vgl. STRI. (1961 c) und JA. (1963). In letzter Zeit mehrfach im Bidention in der Nähe des Elbufers, z. B. W 4141/2 S an Wittenberg, 1968 A. BUHL, Dr. H.-D. KRAUSCH & JA. Je 4343/1 Fähranlegestelle Prettin, 1962. Ferner: To 4444/1 Torgau, innerer Schloßring, ruderal, 1969 Vo. !. To 4543/1 Rohrteich 1 km NW Kobershain, Entenfütterungsstelle, 1969.

Geum × intermedium Ehrh.: Del 4440/3 Zschepener Busch etwa 2 km SSO Delitzsch, 1929 Ho. !.

Rosa gallica L.: Der bereits von M. & BUHL (1962) erwähnte und kartierte Vorpostenfundort im Wittenberger Elbtal wurde 1949 von HDZ. entdeckt (!): W 4141/4 etwa 2 km SSO Eutzsch. Es handelt sich um einen wechselfeuchten Feldgraben auf tonigem Boden, an dem *R. g.* nach HDZ.s, STRI.s und eigenen Beobachtungen mit *Allium angulosum* L., *Cnidium dubium* (Schkuhr) Thell., *Galium boreale* L., *Genista tinctoria* L., *Gentiana pneumonanthe* L., *Filipendula vulgaris* Moench, *Inula salicina* L., *Ranunculus polyanthemus* L., *Serratula tinctoria* L., *Viola stagnina* Kit. und anderen, meist etwas anspruchsvolleren Arten vorkommt (siehe auch *Dianthus armeria*, S. 35). In jüngster Zeit wurde *R. g.* nach Beweidung des Geländes nicht wieder bestätigt.

Ein bisher übersehener bzw. vielleicht zu Unrecht übergangener zweiter Fundort der *R. g.* im Mittelbegebiet: **De 4139** Dessau: am Wall vor der Spittelwiese, SCHW. (1833, 1838; verschollen) wäre gut mit dem Eutzscher Vorkommen zu vergleichen, sofern es sich nicht um eine Verwilderung (Ortsnähe!) handelt hat.

- R. scabriuscula* Sm. emend. H. Braun: Im W-Teil der DH sicher noch mehrfach, bisher: **Gräf 4240/4** S Gräfenhainichen: trockener, rauchgeschädigter Kiefernforst zwischen ehemaliger Damm-Mühle und Berliner Bahn am N-Rand der Rabiesche-Wiesen. **Bi 4340/1** Muldensteiner Berg (vgl. S. 5).
- Ulex europaeus* L.: **Del 4440/1** früher mehrfach gepflanzt (DIED. 1893, 1913; KLOTZ 1905), noch 1927 am südlichen Ortseingang von Paupitzsch, Ho. !.
- Trifolium resupinatum* L.: **Gräf 4240/4** 1969 (vielleicht schon früher) bei Strohwalde als Futter angebaut (noch 1970 am Ackerrand, SCHU.), 1969 ein Expl. auf dem Dorfanger in Strohwalde, SCHU. ! (det. JA.). **Gräf 4341/1** Hohenlubast, Dorfanger, 1970 SCHU. !; auf weitere Verwilderungen ist zu achten.
- T. fragiferum* L.: **Bi 4339/2** Fuhnetal zwischen Wolfen und Reuden, am Fundort von *Aster tripolium* L. (vgl. U. WÖLFEL in RAUSCHERT 1967a !!), 1968 selten. Das wohl relativ junge Massenvorkommen der Strand-Aster befindet sich in einem Feuchtwiesenkomplex mit eingelagerten niedrigwüchsigen *Phragmites*-Beständen. Außer den genannten Arten wurden bisher folgende $\pm$ halophile Pflanzen beobachtet (Vo., JA.): *Juncus compressus* Jacq. (z. T. bestandsbildend), *Puccinellia distans* (Jacq.) Parl., *Festuca arundinacea* Schreb., *Schoenoplectus tabernaemontani* (C. C. Gmel.) Palla, *Triglochin palustre* L. und *Leontodon saxatilis* Lamk. Eine ausgesprochene Salzpflanzenstelle (im Sinne von MÜLLER-STOLL & GÖTZ 1962, S. 248) liegt nicht vor.
- Vicia pannonica* Crantz (vgl. STRI. 1961 c, JA. 1963, 1964 b): **W 4141/2** nahe Neumühle S Reinsdorf, 1968 ZOE. !; /4 etwa 2 km N Kirche Bergwitz, 1964 Dr. E.-G. MAHN & JA. **W 4242/1** 1 km NO Schnellin, 1963. Alle Neufunde segetal, stets als subsp. *pannonica*.
- V. tenuifolia* Roth: Im UG nur am Apollensberg **W 4141/1** (seit SCHK. 1796 !, vgl. JA. 1964 b) urwüchsig; die im Raum SW und S Dessau bekannten Vorkommen (vgl. Vo. 1965 !, 1968 !) liegen an Bahnlinien. Auch der erste Nachweis in der DH hat adventiven Charakter: **Bi 4340/1** wenig N Bhf. Burgkennitz, Waldweg nahe einer Industriebahn, 1970.
- Geranium phaeum* L. subsp. *phaeum*: **Gräf 4240/4** Gräfenhainichen: am „Poetenweg“ eingebürgert, 1970 SCHU. !! — neu für die DH.
- Impatiens glandulifera* Royle: Neu für das UG: **W 4141** linkes Elbufer gegenüber Piesteritz, 1968 ZOE.; es handelt sich vorerst um Einzelbeobachtungen vgl. auch JA. in HEMPEL 1965: **4645** Elbufer bei Strehla). Ob es zu einer aus anderen Teilen Mitteleuropas vielfach gemeldeten Einbürgerung des in S-Asien beheimateten Neophyten kommt (vgl. z. B. OBERDORFER 1949, FLÖSSNER et al. 1956, Lhotská & KOPECKÝ 1966, SCHAEFTLEIN 1967), bleibt abzuwarten.
- Malva moschata* L.: **W 4141/1** NNW Seegrehna: etwa 1 km NO Heinrichswalde, 1968 ZOE. !. SCHK. (1796) gab *M. m.* von der gegenüberliegenden rechten Elbseite (Piesteritz) an; die Zweifel von ASCH. (1861 a) sind mit dem neuen Fund gegenstandslos geworden. Die Funde NO Gräfenhainichen **4241/1**, **4240/4** (JA. 1963, 1967) tragen allerdings deutlich adventiven Charakter.
- Ludwigia palustris* (L.) Elliot: Die konkurrenzschwache Schlammbodenpflanze, die in Europa subatlantisch-submeridional verbreitet ist (zur Gesamtver-

breitung siehe TRALAU 1959), befindet sich in starkem Rückgang (vgl. z. B. RAABE 1955: in Schleswig-Holstein erloschen; PHILIPPI 1969: beeindruckende Angaben mit PK älterer und nach 1950 bestätigter Vorkommen in SW-Deutschland). *L. p.* bietet damit ein Beispiel für die Aufnahme unscheinbarer Arten in die geplanten Red Data Books der Landesfloren (vgl. Vorläufiges Arbeitsprogramm der Arbeitsgruppe „Schutz der Flora in labilen Ökosystemen Europas“ in der Survival Service Commission der IUCN, publiziert z. B. in Naturschutzarb. in Mecklenburg 13, S. 48—49. 1970).

Aus der DDR liegen meines Wissens neuere Beobachtungen von *L. p.* nur aus dem Unter-Spreewald: Neuendorfer See, Ostufer (1968 Dr. H.-D. KRAUSCH, mündl. Mitteilung) und aus dem Raum der unteren Schwarzen Elster vor (vgl. JA. 1964 a). Während der Standort bei Klossa Je 4244/1 inzwischen verschüttet wurde, war es möglich, *L. p.* bei Hemsendorf Je 4243/1 zu bestätigen (1964, 1969) und wenig elsterabwärts einen neuen Fundort festzustellen: Je 4143/3 N an Gorsdorf, selten an einem Altwasser links der Schwarzen Elster, 1969. Die Vergesellschaftung an der neuen (elbnahen) Stelle wich stark von den 1962 und 1963 weiter elsteraufwärts untersuchten Beständen ab (vgl. JA. l. c., Tab. 3):

Cypero-Limoselletum (Oberd. 57) Korneck 60

1 m², Uferkies mit Schlammüberzug, 40 % Deckung, September 1969

2.3 *Eleocharis acicularis* (L.) Roem. et Schult.

1.2 *Cyperus fuscus* L.

1.2 *Peplis portula* L.

+ *Ludwigia palustris* (L.) Elliot

+ *Limosella aquatica* L.

(+) *Gratiola officinalis* L.

Ob *L. p.* von SCHW. (1860, 1865) wirklich gefunden wurde, bleibt fraglich, da die Fundortsangaben an beiden zitierten Stellen stark voneinander abweichen; immerhin erscheint ein Vorkommen am Elbufer (?) „bei Buro“ Ro 4140 (SCHW. 1865) nicht ausgeschlossen, da es sich um Samentransport auf dem Wasserwege aus dem Niederlausitzer Teilareal gehandelt haben könnte (ASCH. & GRAEBNER 1899 und andere Floren übergehen diese Angaben).

Oenothera depressa Greene (vgl. JA. 1967): 4139/3 Dessau: Eisenbahnstraße (Bahnübergang Richtung Aken), 1967 zahlreich; Hauptschuttplatz an der Kochstedter Kreisstraße, 1 Expl. 1967 Gu., Vo. & JA. Gräf 4240/3 S Zschornowitz: S-Rand des Braunkohlengrubengeländes (NNO Waldbad), 1970 mit *Oe. biennis* L., *Oe. ammophila* Focke, *Chenopodium botrys* L. (siehe auch S. 32), *Salsola kali* L. subsp. *ruthenica* (Iljin) Soó u. a. Gräf 4341/2 N Tornau: Straßenrand (F 2) gegenüber dem Gebäude des Staatl. Forstwirtschaftsbetriebes DH, 1968.

Oe. ammophila Focke (vgl. JA. 1967): Ro 4140/2 W an Coswig (F 187), 1967 Dr. K. ROSTAŃSKI, Gu. & JA. W 4141/1 O an Apollensdorf, 1967, Gu., HDz., Vo. & JA.; /2 NNO an Wittenberg: „Fuchsberg“ zwischen F 2 und Lerchenbergsiedlung, 1966. W 4142/1 O Wittenberg: F 187 OSO Luthersbrunnen, 1967. Gräf 4240/4 SW an Bhf. Gräfenhainichen (Bahnlinie × F 100), 1966. W 4242/1 Straße Kemberg — Meuro zwischen Graubach und Mark Kalitz, 1966. Bi 4339/2 NW an Wolfen, sandige Schuttstelle am S-Rand des Fuhnetals, 1968. Bi 4340/1 Grubenbahn 500 m NNW Burgkernitz, 1967¹²).

¹²) Über weitere Neufunde von *Oenothera*-Arten aus dem UG vgl. GUTTE, P., & K. ROSTAŃSKI (1971) (Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N.F. 9, 63—88).

- Chaerophyllum aureum* L.: Gräf 4341/2 F 2 nahe Lutherstein (etwa 160 m NN), recht trockener Straßenrand, etwa 10 Expl. im Tanacetum-Artemisietum Br.-Bl. (31) 49, erst 1969 bemerkt. Neu für das UG. Bemerkenswerter Verschleppungsfundort, da die in Mitteldeutschland in den hercynischen Gebirgen verbreitete Art bereits bei Altenburg in 200 m NN ihre nördlichsten sächsischen Vorkommen besitzt (von Gu. 1966 als *Chaerophyllum aurei* Oberd. 57 nachgewiesen).
- Erica tetralix* L.: Weiterer Nachtrag zur PK bei Mü. & Kr. (1957; vgl. auch JA. 1963, 1967): To 4543/4 an zwei kleinen Stellen bei Altenhain S Schildau, 1965 H. LEHMANN. Neu für die Dahleener Heide. Die Überlegungen von STRI. (1961 b) über das möglicherweise recht junge Alter der Siedlungen von *E. t.* in der DH mögen auch für diesen Vorposten zutreffen.
- Polemonium caeruleum* L.: Ro 4040/4 NNO Coswig: Pfaffenheide Abt. 146 (152 nach neuer Einteilung), vier fruchtende Pflanzen in der Nähe der Straße nach Wörpen, 1967 Gu., Hdz., Vo. & JA. Bemerkenswerte Verwilderung (vgl. ähnliche Angaben aus der Mark Brandenburg bei ASCH. 1854).
- Cuscuta campestris* Yunk.: Bi 4340/2 etwa 1 km WSW Schlaitz, Mohrrübenfeld, wenig, 1970. Neu für die DH (häufiger im Elbtal — vgl. STRI. in SCHOLZ & SUKOPP 1965, JA. 1963, 1964 a, b, 1968, selten in Bitterfeld — vgl. JA. 1967).
- Solanum luteum* Mill.: Im Elbtal von Mühlberg über Torgau bis Wittenberg in den Dörfern regelmäßig und nicht selten (4545, 4444, 4343, 4344, 4242, 4243, 4141, 4142, 4143), auch in Städten: Torgau; Pretzsch; Wittenberg (seit RUPPIUS 1726 !!). Unterhalb von Wittenberg im Elbtal des UG seltener, z. B. Ro 4140/2 Gänseanger SO an Coswig, 1910 R. MEISSNER (DESSAU !); bei Dessau anscheinend noch nicht beobachtet. Vom Elbtal her auch in einige Orte am NO-Rand der DH verschleppt: W 4241/2 Kemberg, am S-Rand des Ortes, 1968. W 4242/3 Meuro, 1964; Ogkeln, 1965. Im Muldetal innerhalb des UG bisher nur adventiv: Ei 4541/2 Eilenburg, (jetzt bebauter) Schuttplatz am Muldedamm zwischen Bahn- und Straßenbrücke, 1952.
- Mimulus guttatus* DC.: W 4141/1 einzeln am linken Elbufer S und SSO Apollensdorf sowie (/2) gegenüber dem Wittenberger Hafen, 1968 ZOE. ! — erstmalige Bestätigung einer Beobachtung von Ho. (in JA. 1964 b) nach etwa 30 Jahren; /2 Wittenberg: Ortsausgang nach Straach, Straßengraben, 1970 HERTA HENNIG !!.
- Lindernia dubia* (L.) Pennell (vgl. JA. 1964 a): Auch 1968 bis 1970 an denselben drei Stellen wie 1967 (siehe JA. 1967, S. 860: Anmerkung 4) in großer und offensichtlich zunehmender Individuenzahl; dagegen Je 4142/4 bei Iserbegka seit 1967 vergeblich gesucht; zwei weitere Fundstellen des Jahres 1964 (4140/2 Coswig, /3 Vockerode) wurden nicht kontrolliert.
- Veronica sublobata* M. Fischer (vgl. M. FISCHER 1967; nach HARTL 1968 in HEGI VI/1, 2. Aufl. = *V. hederifolia* L. subsp. *lucorum* Kl. et Richter): Während *V. hederifolia* s. str. im UG für den Frühjahrsaspekt des Aphanion (mit Schwerpunkt im Papaveretum argemones, vgl. JA. 1971) bezeichnend ist, kommt die ähnliche *V. sublobata* an zahlreichen Stellen im UG in trockneren Teilen des Auwaldes und in Hecken zu ausgesprochener Massenfaltung, z. B. Gräf 4140/2 NO Wörlitz, im Auwald mit *Omphalodes scorpioides* (Haenke) Schrad. und *Scilla bifolia* (vgl. JA. 1963, 1967). W 4141/4, 4241/2 Hecken in der Elbaue zwischen

Eutzsch und Kemberg, mit *Myosotis sparsiflora* Pohl. Gräf 4240/4 Gräfenhainichen: Hecke am Wasserturm (O Stadtkirche), mit *Adoxa moschatellina* und *Corydalis fabacea* (vgl. S. 36). V. s. ist im UG — analog den Angaben von M. FISCHER (l. c.) — auch an stärker menschlich beeinflussten Standorten vorhanden, z.B. W 4341/2 S Kemberg: am Gasthof Wachtmeister, subruderal (Straßenrand). W 4342/1 SW an Bad Schmiedeberg, Brachland. Im Aphanion wurde die bei uns sicherlich häufigere Sippe ebenfalls beobachtet, z.B. W 4242/1 SO Kemberg: Oberförste S Gaditz, anmooriger Acker.

Pedicularis palustris L.: Im UG entgegen älteren Angaben sehr selten geworden (während *P. sylvatica* L. in einigen Teilen der DH noch als zerstreut zu bezeichnen ist). Bi 4440/1 Goitzsche, 1927 Ho. ! (KLOTZ 1905 nennt von dort nur *P. sylvatica*). Die Angabe vom SW-Ufer des Großen Teiches bei Torgau 4443/4 (TUCHSCHERER 1966) dürfte auf Verwechslung mit *P. sylvatica* beruhen; mit Sicherheit gilt das für das angebliche Vorkommen im Quellgebiet des Schwarzbaches W Sprotta Ei 4542/1 (HOFFMANN 1932).

Utricularia minor L. (vgl. JA. 1968): Gräf 4241/3 SO Radis: Pfuhl am O-Rand des NSG Mark Naundorf, 1961, 1969. W 4342/2 Ausreißerteich 4,5 km OSO Bad Schmiedeberg, 1968.

Plantago indica L.: Erste Nachweise im UG bereits durch CORDUS (1561 a): 4141 Wittenberg !! und Je 4143 Seyda (gegenwärtig verschollen). Bei Eilenburg 4541 seit 1879/80 (BORNMÜLLER 1889, siehe auch WÜNSCHE 1899) meines Wissens nicht bestätigt. Das bisher einzige (adventive) Vorkommen in der DH (JA. 1967) ist wieder erloschen. Noch nicht publizierte Beobachtungen (vgl. JA. 1964 b): W 4041/4 Dobien: Sandgrube am Wallberg, 1962 selten, später nicht wieder. W 4141/1 Elbterrasse Griebo — Apollensdorf, 1906, 1911 Z. (DESSAU !). Bi 4339/4 W-Teil der ehem. Braunkohlengrube Johannes, ruderal (knapp 2 km N Bhf. Sandersdorf), 1969 SPE. !

Campanula rapunculus L.: W 4242/4 NW an Schloßpark Pretzsch, zahlreich auf Elbdämmen im Arrhenatheretum elatioris, völlig eingebürgert, RABENHORST !! (in RCHB. 1842) — sicherlich alte Verwilderung aus ehemaliger Garten-(Gemüse-)kultur.

Aster novi-belgii L.: An den Schuttstellen der Dörfer des UG gelegentlich verwildernd. Eingebürgert an feuchten Ruderalstellen: Gräf 4240/3 + 4 Braunkohlengrubengelände zwischen Möhlau — Zschornewitz — Gräfenhainichen, mehrfach große Bestände bildend. Bi 4339/2 ehemaliger Tagebau gegenüber VEB Farbenfabrik Wolfen. An der Elbe im UG bisher nicht gefunden.

A. tradescantii L.: Außerordentlich häufig in Weidenbüschen im Überschwemmungsgebiet der Elbe (vgl. bereits Z. 1930); bisher beobachtet: 4139 (Z. !!), 4140 (Z. !!), 4141 (Hdz. 1964 !!), 4142, 4143, 4242, 4243, 4343, 4444, 4645. Die für Auwälder bzw. Flußläufe von ROTHM. II als „zerstreut“ angegebenen *Aster*-Arten *A. laevis* L. und *A. lanceolatus* Willd. wurden im UG außerhalb der Ortschaften bisher nicht beobachtet. Einzig *A. salignus* Willd., der nach Z. (1930) nur unterhalb der Saalemündung im Elballuvium vorkommen soll, ist aus neuerer Zeit belegt, allerdings aus dem außerhalb des engeren UG gelegenen Elbtal bei Strehla 4645 (1963 JA.); aus diesem Raum war *A. salignus* bereits 1894 für Mühlberg angegeben worden (DIED., als *A. salicifolius* Scholler). Die älteren Angaben von *A. „salicifolius“* aus dem UG beziehen sich nach Z. (l. c.) z. T. auf *A. tradescantii*.

Xanthium L.: Die aus dem UG veröffentlichte PK von *X. „riparium* Itzigs. et Hertsch em. Lasch“ (JA. 1962) ist auf *X. albinum* (Widder) H. Scholz subsp. *albinum* zu beziehen (vgl. WAGENITZ 1968 in HEGI VI/3, 2. Aufl., S. 274); diese Karte ist im Elbgebiet vielfach ergänzungsbedürftig (vgl. auch Gu. 1964). *X. albinum* subsp. *riparium* (Čelak.) Widder et Wagenitz ist mir im Elbgebiet noch nicht begegnet.

Die zahlreichen älteren Angaben von *X. strumarium* L. aus dem mittleren Elbtal (z. B. RUPPIUS 1726, SCHK. 1803, SCHW. 1838) wären kaum glaubhaft, wenn nicht sichere Gewährsleute wie ASCH. (1860), ROTHER (1865) und SCHNEIDER (1877) daneben auch *X. „italicum* Moretti“, also das damals nicht genügend abgetrennte *X. albinum*, angegeben hätten, das nach SCHNEIDER (l. c.) mit *X. strumarium* „vielfach Bastarde“ gebildet haben soll (*X. × kostalii* Tocl). *X. strumarium* ist im UG gegenwärtig sehr selten und unbeständig: W 4142/4 Wartenburg: Dorfanger am „Streng“, ein fruchtendes Expl., 1968 (rev. Prof. Dr. G. WAGENITZ, Göttingen).

Während z. B. in ROTHM. II (zuletzt 1967) als Heimat aller dort aufgeführten *X.*-Arten noch S-Amerika genannt wird, hat sich inzwischen zumindest für *X. strumarium* die Ansicht durchgesetzt, daß es sich um eine asiatisch-europäische Art handelt (vgl. z. B. LANGE 1968, WAGENITZ l. c.). EHRENDORFER et al. (1967) rechnen nur noch *X. spinosum* L. zu den aus S-Amerika eingeschleppten Arten.

Bidens connata Mühlenbg.: Im UG selten (vgl. STRI. 1960, JA. 1963 sowie in HEMPEL 1965), frühester Nachweis: Gräf 4139/2 Elbufer am Sieglitzerberg (NO Dessau-Waldersee), 1921 Z. (DESSAU !). Jetzt auch am Unterlauf der Schwarzen Elster: Je 4244/2 Alte Elster zwischen Meuselko und Löben, 1969.

B. radiata Thuill. (vgl. PK bei JA. 1967): Am Bleddiner Riß (Elbaltwasser NNO Bleddin, W 4142/4 und 4242/2) auf 2 km Uferlänge 1969 die weitaus vorherrschende Zweizahn-Art (neben *B. frondosa* L. und *B. tripartita* L.).

Anthemis tinctoria L.: Im UG nur adventiv (vgl. STRI. 1961 b mit PK sowie JA. 1967). W 4141/1 600 m NW Heilstätte Apollensdorf-Nord, Wegrand, selten 1966 ZOE. & JA. W 4241/2 W an Gaditz, wenige Expl. auf altem Düngerhaufen, 1970.

Arnica montana L.: Nachtrag zu den PK bei STRI. (1961 b) und JA. (1962): W 4342/2 O Bad Schmiedeberg: SW am Großen Lausiger Teich, Nardetum - Rest, 1970.

Cirsium acaulon (L.) Scop.: W 4241/4 nahe „Vogelgesang“ (etwa 1 km S Gommel), STRI. W 4242/3 Schloßberg 1,8 km N Meuro. Ei 4541/2 Fuchsberg etwa 1 km S Hainichen, Ho.; „Lehmberg“ NW an Eilenburg. Ei 4542/2 etwa 1 km NNO Schöna. Wu 4542/3 Lauchberg NW an Thallwitz.

C. heterophyllum (L.) Hill: Die von M. (1958) zu den östlichen Bergpflanzen gerechnete Art (siehe Mitteldeutschland-PK von M. & SCHWING in SCHLÜTER & AUGUST 1959) zeigt in der DH zunehmende Einbürgerungstendenz. Neue Beobachtungen: Gräf 4241/3 reichlich 2 km W Forsthaus Thielenhaide (N Schköna), Wegrand im Kiefernforst, 1968 S. KÖHLER !!. To 4342/1 2 km S Großkorgau: am Rande der Grenzbachwiesen in Jagen 73, mehrere Trupps in einer Feuchtwiese, 1969 E. HUNDT & JA., in enger Nachbarschaft zu einem von mir 1954 aufgefundenen Nardetum mit *Arnica montana*. Ei 4442/1 Waldwiese zwischen Pressel und Winkelmühle, etwa 200 Pflanzen, 1970 Dr. W.-D. BEER.

Alle fünf bisher in der DH seit STRI.s Erstfund bekanntgewordenen Vorkommen (vgl. JA. 1963, 1968) befinden sich in einer Meereshöhe von 110

bis 140 m. Auch aus der Lausitzer Niederung liegen ähnliche Beobachtungen vor (z. B. MILITZER & GLOTZ 1955, HEMPEL 1967).

Centaurea diffusa Lamk.: Am W-Rand des UG (um Dessau und Bitterfeld) nach dem 2. Weltkrieg eingebürgert, bisher von folgenden MTB nachgewiesen: **De 4139/3** HINSCH (1959), **Vo. !!** (1966). **Gräf 4239/2** HINSCH !! (1959). **Bi 4339/1** JA. (1963); /2 WÖLFEL !! (Vo. 1967); /4 I. HÖLDER !! (JA. 1967). **Bi 4439/2** etwa 2 km NNO Roitzsch: S-Rand der ehemaligen Braunkohlengrube Auguste, 1969 SPE. !.

Lactuca tatarica (L.) C. A. Meyer: **Gräf 4240/4** Gräfenhainichen: Hecke an der SO-Seite des Bahnhofs, ein Trupp kräftiger, bis 1,80 m hoher Pflanzen, 1968 SCHU. !! (Beleg in B). Herrn Prof. Dr. G. WAGENITZ (Göttingen) danke ich für die durchgeführte Bestimmung nochmals herzlich. **Gräf 4241/2** WSW an Bergwitz: Schuttstelle am N-Rand des Grubensees, etwa 15 m², 1970 mit *Lycium barbarum* L., *Mentha nemorosa* Willd., *Verbascum nigrum* L. u. a., noch am 7. 10. 1970 einzeln blühend.

L. t. ist seit etwa 1900 in N- und NW-Europa, speziell auch im östlichen Teil der deutschen Ostseeküste, an zahlreichen Stellen eingebürgert (vgl. u. a. LEICK & STEUBING 1957, HANSEN z. B. 1963, OPPERMAN & SCHNEIDER 1966). Adventivfunde aus dem deutschen Binnenland lagen bisher nur von Berlin (1920, HEGI VI/2 S. 1131 — sicher echte Verwilderung) und von Köthen (HERMANN 1924, Beleg in B — nach freundlicher Mitteilung von Herrn Prof. Dr. G. WAGENITZ) vor!¹³.

4. Verwendete Abkürzungen und Zeichen

Außer allgemein üblichen Kurzformen (z. B. bei Himmelsrichtungen) und den Seite 27 aufgeführten, nur in Abschnitt 3 gebrauchten Abkürzungen häufiger auftretender Autoren- und Sammlernamen wurden verwendet:

Kreisstädte: **Bi** Kreis Bitterfeld; **De** Kreis Dessau; **Del** Kreis Delitzsch; **Ei** Kreis Eilenburg; **Gräf** Kreis Gräfenhainichen; **Je** Kreis Jessen; **Kö** Kreis Köthen; **Ro** Kreis Roßlau; **To** Kreis Torgau; **W** Kreis Wittenberg; **Wu** Kreis Wurzen.

Herbarbezeichnungen: **B** Botanisches Museum Berlin-Dahlem; **BITTF** Kreismuseum Bitterfeld; **DESSAU** Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau; **DR** Botanisches Institut der Technischen Hochschule Dresden; **HAL** Botanisches Institut der Universität Halle; **LZ** Botanisches Institut der Universität Leipzig.

Literatur- und Sammlerangaben (siehe auch S. 27): **ASCH.** ASCHERSON, **DIED.** DIEDICKE; **GA.** GARCKE; **JA.** JAGE; **M.** MEUSEL; **Mü. & Kr.** MÜLLER-STOLL & KRAUSCH; **RAU.** RAUSCHERT 1966b; **RCHB.** REICHENBACH; **ROTHM.** ROTHMALER; **SCHK.** SCHKUHR; **SCHW.** SCHWABE; **Z.** ZOBEL.

Sonstige: **AGMF** Arbeitsgemeinschaft mitteldeutscher Floristen; **DH** Dübener Heide; **F 2** Fernverkehrsstraße Nr. 2 (auch andere Nummern); **MTB** Meßtischblatt (-blätter); **NSG** Naturschutzgebiet(e); **PK** Punktkarte(n); **UG** Untersuchungsgebiet (zur Abgrenzung vgl. JA. 1968, S. 52); **!!** Vom Verfasser am Fundort bestätigt; **!** Belege haben vorgelegen.

Beobachtungsdaten stehen vor, Publikationsjahre (meist in Klammern) hinter dem Autorennamen; Angaben ohne Nennung eines Sammlers sind eigene Funde.

5. Literatur

ASCHERSON, P., 1854: Die verwilderten Pflanzen in der Mark Brandenburg. Ein Beitrag zur Geschichte der Pflanzen. Z. f. d. ges. Naturwiss. 3, 435—463. Berlin.

¹³) *Lactuca tatarica* wurde in einer Sandgrube N an Köthen 1972 wieder aufgefunden (B. PERWO!).

- —, 1859: Beitrag zur Flora des nordöstlichen Deutschlands, als Zusatz zu der Abhandlung: Studiorum phytographicorum de Marchia Brandenburgensi specimen. Linnaea 29, 752—756. Halle.
- —, (1860)/1864: Flora der Provinz Brandenburg, der Altmark und des Herzogthums Magdeburg. 1. Abth. Berlin (1—320: 1860; 321—1034: 1864).
- —, 1861 a: Die zweifelhaften Gefäßpflanzen des Vereinsgebiets. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 2 (1860), 124—141. Berlin.
- —, 1861 b: Die wichtigeren im Jahre 1860 entdeckten und bekannt gewordenen Fundorte in der Flora des Vereinsgebiets. Ibid. 2 (1860), 159 bis 195.
- —, 1862: Die wichtigeren bis zum Juni 1862 entdeckten und bekannt gewordenen Fundorte in der Flora des Vereinsgebiets. Ibid. 3/4 (1861/1862), 244—282.
- —, 1866 a: Bericht über die 7. Versammlung des [Botanischen] Vereins [für die Provinz Brandenburg] in Dessau am 6. Juni 1865. Ibid. 7 (1865), V—XIX.
- —, 1866 b: Einige Beobachtungen in der Halleschen Flora. Ibid. 7 (1865), 174—181.
- —, 1866/1867: Die wichtigeren von 1862 bis August 1866 entdeckten und bekannt gewordenen Fundorte in der Flora des Vereinsgebiets. Ibid. 8 (1866), 105—177.
- —, & P. GRAEBNER, 1893: Beiträge zur Kenntnis der norddeutschen Flora. I. *Spergularia echinosperma* Čel. Ber. Deutsch. Bot. Ges. 11, 516—530. Berlin.
- — & — —, 1898/1899: Flora des Nordostdeutschen Flachlandes (außer Ostpreußen). Berlin (1—482: 1898; 483—875: 1899).
- — & — —, 1898—1902, 1919: Synopsis der mitteleuropäischen Flora II, 1; V, 1. Leipzig.
- BAUMGARTEN, J. C. G., 1790: Flora Lipsiensis. Lipsiae.
- BECKMANN, C., 1889: Ein von Herrn G. OERTEL angeblich bei Dessau beobachteter *Carex*-Bastard. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 30 (1888), 76—78. Berlin.
- BECKMANN, J. CH., 1710: Liste unterschiedener namhafter Kräuter, so in dem Fürstenthum Anhalt in den Wiesen, Wäldern usw. wachsen, sammt Benennungen der Oerter, wo sie stehen. In: Historie des Fürstenthums Anhalt. 1. Theil, II. Kap., Absatz VII. Zitiert nach SCHULZE 1907, Titel ergänzt nach FUESS 1938 a¹⁴).
- BELLMANN, W. [1954]: 150 Jahre Bitterfelder Braunkohlenbergbau. 1. [einziger] Teil. Heimatkundl. Schr'reihe Stadtmus. Bitterfeld 3. Bitterfeld.
- BERCHTOLD, F. v. & F. X. FIEBER, 1838: Die *Potamogeta* Böhmens. Prag.
- BERGK-BLUME, F. & E. A. LEHMANN, 1934: Es sei uns vergönnt ... Ein Abschiedswort an die Heide und ihre Hüter. Die Dübener Heide 4 (7/8), 110—112. Bad Schmiedeberg.
- Der Heimatraum von Bitterfeld, 1964. Hrsg. Pädag. Kreiskabinet Bitterfeld. Kollektivarbeit zahlr. Lehrer unter Leitung von R. KOHLMANN. Bitterfeld.

¹⁴) Ob die Angaben in dieser ältesten anhaltischen Florenliste von J. CH. BECKMANN selbst stammen, ist mir noch unklar; vgl. SCHULZ (1888).

- BOGENHARD, C., 1846 a: Kritische Bemerkungen über einige *Pulsatilla*-Arten nebst Beschreibung einer neuen Species. Allg. deutsch. Naturhist. Ztg. 1, 127—130. Dresden — Leipzig.
- —, 1846 b: Beiträge zur Flora von Sachsen. Ibid. 130—132.
- BORNMÜLLER, J., 1889: Zur Flora der Umgebung Leipzigs. Deutsch. bot. Monatschr. 7, 42—43. Arnstadt.
- BÜTTNER, R., 1884: Flora advena marchica. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 25 (1883), 1—59. Berlin.
- BUHL, A., 1970: Tagung 1970 der Arbeitsgemeinschaft Mitteldeutscher Floristen. AGMF, Rundschreiben 3/70. Halle.
- —, H. JAGE & S. RAUSCHERT, 1968: Vorschläge zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Floristen, Pflanzensoziologen und forstlichen Standorterkundern. AGMF, Rundschreiben 5/68.
- BUXBAUM, J. CH., 1721: Enumeratio plantarum accuratio in agro Halensi locisque vicinis crescentium. Halae et Magdeburg.
- CORDUS, V., 1561 a: Historiae stirpium libri IV posthumi ... (ed. C. GESNER), 2. Argentorati.
- —, 1561 b: Annotationes in Pedacii Dioscoridis ... (ed. C. GESNER), 3. Argentorati.
- DIEDICKE, H., 1893: Die Flora der Benndorfer Wiesen bei Delitzsch. Mitt. Thür. Bot. Ver. N. F. 3/4, 22—23. Weimar.
- —, 1894: Zur Flora von Mühlberg. Ibid. 6, 11.
- —, 1896: Zur Flora von Delitzsch, besonders der Benndorfer Wiesen. Ibid. 9, 7.
- —, 1897 a: Zu den Floren von Delitzsch und Mühlberg. Ibid. 10, 11.
- —, 1897 b: Beobachtungen des Herrn Pastor MÜLLER in der Flora von Delitzsch. Ibid. 11, 8.
- —, 1913: Die Torfwiesen bei Delitzsch. Delitzscher Zeitung 1913, Nr. 264, 276 (Sonderdruck). Delitzsch.
- —, 1914: (Verteilt *Tofieldia calyculata* Whlbg. von der Benndorfer Wiese bei Delitzsch in frischem Zustand.) In: Bericht über die Hauptversammlung in Erfurt am 1. 10. 1914. Mitt. Thür. Bot. Ver. N. F. 31, 75. Weimar.
- EBERLE, G., 1953: Das Zwerggras (*Mibora minima*). Natur u. Volk. Ber. Senckenberg. Naturforsch. Ges. 83 (2), 33—39. Frankfurt/M.
- EHRENDORFER, F. (Hrsg.) unter Mitarbeit von A. BUSCHMANN, A. NEUMANN, H. NIKLFELD und H. TEPPNER, 1967: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. Graz.
- — & U. HAMANN, 1965: Vorschläge zu einer floristischen Kartierung von Mitteleuropa. Ber. Deutsch. Bot. Ges. 78 (1), 35—50. Stuttgart.
- — & H. NIKLFELD, 1968: Empfehlung zum Zitieren floristischer und pflanzensoziologischer Fundortsangaben. Nachrichten zur florist. Kartierung 1. Graz.
- EINENKEL, ROSWITHA, 1968: Der Muldensteiner Berg — ein Porphyrrügel im Kreis Bitterfeld — mit besonderer Berücksichtigung der floristischen und pflanzensoziologischen Verhältnisse. Staatsexamensarbeit. Mskr. Bitterfeld.
- ERDMANN, C. G., 1793: Einige botanische Bemerkungen. Annalen d. Bot., hrsg. v. USTERI, Stück 5, 23—42. Zürich.

- —, 1794: Vermischte botanische Beobachtungen. Neue Annalen d. Bot., hrsg. v. USTERI, Stück 3, 32—56. Zürich.
- FISCHER, M., 1967: Beiträge zur Cytotaxonomie der *Veronica hederifolia*-Gruppe (Scrophulariaceae). Österr. Bot. Z. 114 (2), 189—233. Wien — New York.
- FISCHER, W., 1968: Die natürliche Verbreitung der geschützten Gehölze in Brandenburg. Naturschutzarb. in Berlin u. Brandenburg 4 (1), 18—22.
- —, 1969: Die vier Arten der Gattung *Pulsatilla* in Brandenburg. Ibid. 5, 10—17.
- FLÖSSNER, W., M. MILITZER, R. SCHÖNE, F. STOPP & J. UHLIG, 1956: WÜNSCHE & SCHORLER, Die Pflanzen Sachsens. Exkursionsflora der Bezirke Dresden, Leipzig, Karl-Marx-Stadt. 12., völlig Neubearb. Aufl. Berlin.
- FREITAG, H., 1960: Wacholderheiden im Niederen Fläming. Märk. Heimat 4 (1), 59—60. Potsdam.
- —, CHRISTAMARIA MARKUS & ISOLDE SCHWIPPL, 1958: Die Wasser- und Sumpfpflanzengesellschaften im Magdeburger Urstromtal südlich des Fläming (Elbe-Elster-Gebiet um Torgau und Herzberg). Wiss. Z. Pädag. Hochsch. Potsdam, Math.-Nat. 4 (1), 65—92. Potsdam.
- FRENZEL, J. S. T., 1799: Verzeichniß wild wachsender Pflanzen und ihres Standortes in der Nähe um Wittenberg, für Kräutersammler. Wittenberg.
- —, 1801: Verzeichniß wild wachsender, angebaueter und unterhaltener Holzarten in der Gegend von Wittenberg. Wittenberg.
- FRITZSCHE, E., 1916: Die Dübener Heide. Ein Wanderbuch. Leipzig.
- —, 1917, 1922: Die Dübener Heide und ihre Umgebung. Ein Wanderbuch. 2. u. 3. Aufl. Düben.
- FRÖHLICH, O., 1964: Über die Ursachen des Rückganges einiger Orchideen in der Flora von Jena. Mitt. Arb'kreis Beob. Schutz heim. Orchideen 1, 13—19. (Berlin); siehe auch Landschaftspflege u. Naturschutz in Thüringen 5 (2), 14—18. Jena 1968.
- FUESS, W., 1925/1926: Beiträge zur Kenntnis der Flora der Dübener Heide. Mitt. Ver. Heimatk. Bitterfeld u. Delitzsch 3/1925, 37—44; 3/1926, 43—48. Düben (Mulde).
- —, 1929 a: Ein sterbender Wald [Niedrim westlich Gräfenhainichen]. Gräfenhainicher Zeitung, Heimatbeilage 5/1929 (3. 8. 1929). Dasselbe in: Heimische Scholle 7, 42. Bitterfeld 1931.
- FUESS, W., 1929 b: Die Pflanzengesellschaft eines Torfstiches in der Dübener Heide. [„Breitewitzer Moor“ = NSG Jösigg SO Gräfenhainichen]. Mitt. Ver. Heimatk. Bitterfeld u. Delitzsch 5, 11—14, 26—32, 36—40. Düben (Mulde).
- —, 1933: Die Grasheiden der sonnigen Porphyrhügel im Kreise Bitterfeld. Ibid. 9, 17—32.
- —, 1934: Immergrüne Pflanzen im winterlichen Kiefernwalde der Dübener Heide. Die Dübener Heide 3 (12), 177—179. Bad Schmiedeberg.
- —, 1936: Der Geflügelte Ginster — ein Fremdling in der Flora von Magdeburg — Dessau. Montagsblatt. Wiss. Beil. d. Magdeburg. Zeitung 78 (24), 189—190. Magdeburg.
- —, 1937 a: Die Bärlappgewächse unseres „Heidegebietes“, ihre Verbreitung, ihre Namen und ihre einstige Bedeutung im Volksleben und Brauch. Heide u. Heimat 7, 45—48. Wittenberg.

- —, 1937 b: Die geographischen Florenelemente im Flußgebiet der unteren Mulde und der mittleren Elbe mit besonderer Berücksichtigung der Flora von Anhalt. 2. Forts. Luginsland. Heimatkundl. Beil. d. Anhalter Anzeigers 37 (3). Dessau.
- —, 1938 a: Hundert Jahre „Flora Anhaltina“. Montagsblatt. Wiss. Beil. d. Magdeburg. Zeitung 80 (6), 43—44. Magdeburg.
- —, 1938 b: Das Mottenkraut im Mittelbegebiet. Ein Beitrag zur Pflanzengeographie. Ibid. 80 (22), 169—171.
- —, 1939: Die Gemeine und die Wiesen-Kuhschelle im Mittelbegebiet. Ibid. 81 (18), 139—140.
- GARCKE, A., 1848: Flora von Halle ... 1. Theil: Phanerogamen. Halle.
- —, 1854, 1871: Flora von Nord- und Mittel-Deutschland. 3. u. 10. Aufl. Berlin.
- —, 1856: Flora von Halle ... 2. Theil: Kryptogamen nebst Nachtrag zu den Phanerogamen. Halle.
- —, 1890: Flora von Deutschland. 16. Aufl. Berlin.
- GLÜCK, H., 1936: Pteridophyten und Phanerogamen unter gleichzeitiger Berücksichtigung der wichtigsten Wasser- und Sumpfgewächste des ganzen Kontinents von Europa. In: A. PASCHER: Die Süßwasser-Flora Mitteleuropas. Heft 15. Jena.
- GÜNTHER, K. F. & W. HILBIG, 1969: *Alisma gramineum* Lejeune in NW-Sachsen. Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 18 (5), 472—474. Halle.
- GUTTE, P., 1964: Bemerkungen zu einigen Adventiv- und Ruderalarten der weiteren Umgebung von Leipzig. Ibid. 13 (9), 664—669.
- —, 1966: Die Verbreitung einiger Ruderalpflanzengesellschaften in der weiteren Umgebung von Leipzig. Ibid. 15 (6), 937—1010.
- HANSEN, A., 1963: Nye floristiske fund og jagttagelser, mest fra 1962. Bot. Tidsskr. 58 (4), 301—303. København.
- HEBST, H., 1885: Aus der Flora von Eilenburg (Prov. Sachsen). Deutsch. Bot. Monatsschr. 3 (9), 141. Bielefeld — Leipzig.
- HEJNÝ, S., 1969: *Coleanthus subtilis* (Tratt.) Seidl in der Tschechoslowakei. Folia geobot. phytotax. 4, 345—399. Praha.
- HEMPEL, W., 1965: Beiträge zur Flora Saxonica 1963. Ber. Arb'gem. sächs. Bot. N. F. 5/6 (1963/64), 246—255. Dresden.
- —, 1967: Beiträge zur Flora saxonica 1964—1965. Ibid. 7 (1965), 255 bis 275.
- —, 1970: Ansalbung oder Umsetzung? — Bemerkungen zum Aufsatz „Pflanzen in Not“ von M. MILITZER. Naturschutzarb. in Sachsen 12 (1), 31—35. Dresden.
- HENNIG, C., 1895: Einige Neufunde von Phanerogamen aus der Umgebung von Wurzen (Sachsen). Sitz'ber. naturforsch. Ges. Leipzig 19—21 (1892 bis 1894), 21—22. Leipzig.
- HENZE, E., 1929: Die Besiedlung durch Pflanzen auf Neuland im Zschornewitz-Golpaer Braunkohlengebiet. Gräfenhainicher Zeitung, Heimatbeilage 6/1929. Gräfenhainichen.
- HERMANN, F., 1902: Beiträge zur Flora von Anhalt und den angrenzenden preußischen Gebietsteilen I. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 43 (1901), 147—151. Berlin.
- —, 1924: Aus meinem botanischen Merkbuch II. Ibid. 66, 80—86. Berlin-Dahlem.

- HINSCHKE, A., 1959: *Centaurea diffusa*. In: Floristische Neufunde. Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 8 (4/5), 511. Halle.
- HINZE, G., 1928: Anhaltisches Naturschutzbuch. Zerbst.
- HOFFMANN, A., 1932: Im Quellgebiet des Schwarzbaches. Bilder aus der Heimat. Beilage z. d. Eilenburger Neuesten Nachr. 12/1932 (15. 6. 1932). Eilenburg.
- HUDZIOK, G., 1962: Zur Flora des Fläming. Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 11 (2), 206. Halle.
- —, 1964: Beiträge zur Flora des Fläming und der südlichen Mittelmark. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 101 (1), 18—58. Berlin.
- —, 1967, 1970: Desgl., 5. u. 6. Nachtrag. Ibid. 104, 96—104; 107, 29—50.
- HUNDT, R., 1954: Grünlandgesellschaften an der unteren Mulde und mittleren Elbe. Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 3 (4), 883—928. Halle.
- —, 1958: Beiträge zur Wiesenvegetation Mitteleuropas I. Die Auenwiesen an der Elbe, Saale und Mulde. Nova Acta Leopoldina N. F. 20 (135). Leipzig.
- IRMISCH, TH., 1862: Über einige Botaniker des 16. Jahrhunderts, welche sich um die Erforschung der Flora Thüringens, des Harzes und der angrenzenden Gegenden verdient gemacht haben. Progr. d. Fürstl. Schwarzburg. Gymnasiums zu Sondershausen, 3—58.
- JÄGER, E., 1964: Zur Deutung des Arealbildes von *Wolffia arrhiza* (L.) Wimm. und einiger anderer ornithochorer Wasserpflanzen. Ber. Deutsch. Bot. Ges. 77 (4), 101—111. Stuttgart.
- JAGE, H., 1962: Beitrag zur Kenntnis der Flora der Dübener Heide und der angrenzenden Auengebiete. Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 11 (2), 179—192. Halle.
- —, 1963: Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Flora der Dübener Heide und der angrenzenden Gebiete. Ibid. 12 (9), 695—706.
- —, 1964 a: *Lindernia dubia* auch in Deutschland (Zur Flora und Vegetation des mittleren Elbtals und der Dübener Heide. 3. Mitteilung). Ibid. 13 (9), 673—680.
- —, 1964 b: Neufunde und bemerkenswerte Fundbestätigungen von höheren Pflanzen aus dem Fläming und dem mittleren Elbtal (rechtselbischer Anteil). Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 101 (1), 59—70. Berlin.
- —, 1964 c: Über das gegenwärtige Vorkommen von *Lolium remotum* Schrank. (1. Beitrag zur Kenntnis des Unkrautbestandes unter Serradella im miteldeutschen Altdiluvialgebiet. Floristisches). Ibid. 101 (1), 77—82.
- —, 1967, 1968: Vorarbeiten zu einer Flora der Dübener Heide und ihrer näheren Umgebung. 4. Beitrag. Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 16 (6), 851—861. Halle; 5. Beitrag. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 105, 52—63. Berlin.
- —, 1971: Segetalgesellschaften der Dübener Heide und des Fläming. Diss., Mskr. Halle.
- — & F. HORN, 1961: Beiträge zur Flora von Eilenburg unter Verwendung älterer Quellen. Ber. Arb'gem. sächs. Bot. N. F. 3, 142—147. Dresden.
- JANCHEN, E., 1964: Catalogus Florae Austriae. 2. Ergänzungsheft. Wien.
- KÄHNLEIN, U., 1763: Verzeichniß einiger um Wittenberg befindlichen Kräuter. Wittenberg.
- KELLNER, K., 1966: *Glyceria declinata* Bréb. im Bayerischen Wald. Ber. Bayer. Bot. Ges. 39, 124—125. München.

- KLEINKE, J., 1962: Ackerunkraut- und Wiesengesellschaften der Fuhne-Niederung. Dipl.-Arb., Mskr. Halle.
- KLETT, G. TH. & H. E. F. RICHTER, 1830: Flora der phanerogamischen Gewächse der Umgegend von Leipzig. Leipzig.
- KLOTZ, (H.), 1905: Die Flora der Goitzsche. Beilage z. Jahresber. Realschule zu Bitterfeld.
- KNAPP, R., 1946: Über Kiefernwälder in der westlichen Dübener Heide. Mskr. Heidelberg.
- KOCH, W. D. J., 1846: Synopsis der Deutschen und Schweizer Flora. 1. Theil, 2. Aufl. Leipzig.
- KÖHLER, H., 1962: Vegetationskundliche Untersuchungen in der mitteldeutschen Ackerlandschaft V. Ackerunkrautgesellschaften einiger Auengebiete an Elbe und Mulde. Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 11 (2), 207—250. Halle.
- KUNTZE, O., 1867: Taschen-Flora von Leipzig. Leipzig — Heidelberg.
- LANGE, ELSBETH, 1968: Zum Vorkommen von *Xanthium strumarium* L. in Mitteleuropa. Feddes Repertorium 77 (1), 57—60. Berlin.
- LEHMANN, A., 1869: Uebersicht der Flora von Torgau. Progr. d. Gymnasiums zu Torgau¹⁵).
- LEHMANN, H., 1966: Geschützte Pflanzen im Kreisgebiet. In: Unser Kreis Torgau in Wort und Bild 2, 120—128. Torgau.
- —, 1967: Naturschutz im Kreis Torgau. Ibid. 3, 87—100.
- LEICK, E. & LORE STEUBING, 1957: *Lactuca tatarica* (L.) C. A. Meyer als Wanderpflanze und Inselendemit. Feddes Repertorium 59 (3), 179—189. Berlin.
- LEIN, K., (1965): Bäume und Sträucher im Wörlitzer Park. 2. Aufl. (Halle).
- LEWEJOHANN, K., 1967: Zum Vorkommen der Schwaden-Arten um *Glyceria fluitans*, insbesondere von *G. declinata* Bréb. Göttinger Flor. Rundbriefe 3/1967, Nachdruck in 4/1968, 23—24. Göttingen.
- LHOTSKÁ, MARIE & K. KOPECKÝ, 1966: Zur Verbreitungsbiologie und Phytozönologie von *Impatiens glandulifera* Royle an den Flußsystemen der Svitava, Svatka und oberen Odra. Preslia 38 (4), 376—385. Praha.
- LINSTOW, O. v., 1922: Erläuterungen zur Geologischen Karte von Preußen. Lieferung 237, Blatt Mockrehna. Berlin.
- LUDWIG, W., 1966: Neues Fundorts-Verzeichnis zur Flora von Hessen 2. Jahrb. Nass. Ver. Naturk. 98, 64—95. Wiesbaden.
- MERKEL, D. J., 1797: Erdbeschreibung von Kursachsen und den ietzt dazu gehörenden Ländern für die Jugend. Bd. 3, 2. Aufl. Leipzig.
- MEUSEL, H., 1938, 1939, 1940, 1942, 1944, 1953/54, 1955, 1960: Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen, 2. bis 9. Reihe. Hercynia 1 (2), 309—326; 2 (4), 314—354; 3 (5), 144—171, (6), 310—337, (7/8), 661 bis 676. Halle — Berlin; Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 3 (1), 11—49; 5 (2), 297—333; 9 (1), 165—223. Halle.
- —, 1958: Erläuterungen zu Blatt 4 „Flora und Vegetation“ im Mitteldeutschen Heimatatlas. Ber. Deutsch. Landeskunde 19 (2), 150—160. Remagen.
- —, 1964: Die Evolution der Pflanzen in pflanzengeographisch-ökologischer Sicht. Beiträge z. Abstammungslehre 2, 7—39. Berlin.

¹⁵) Die „Uebersicht der Flora von Torgau“ ist unvollständig; sie enthält nur Papilionaceae bis Hypericaceae.

- — & A. BUHL, 1962, 1968: Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen, 10. und 11. Reihe. Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 11 (11), 1245 bis 1317; 17 (3), 377—439. Halle.
- — & — — , 1967: Vorschlag zu einer Vereinheitlichung floristischer und pflanzensoziologischer Fundortsangaben. Ibid. 16 (6), 944.
- —, E. JÄGER & E. WEINERT, 1965: Vergleichende Chorologie der zentral-europäischen Flora. 2 Bände (Text u. Karten). Jena.
- MILITZER, M., 1942: Das atlantische Florenelement in Sachsen. Jahresber. Arb'gem. sächs. Bot. 2, 65—96. Dresden.
- —, 1954, 1955 (mit E. GLOTZ): Flora der Oberlausitz einschließlich der nördlichsten Tschechoslowakei. VII., VIII. Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 34 (1), 5—71, (2), 5—77. Görlitz.
- —, 1956: Geschützte heimische Pflanzen. Leipzig — Jena.
- —, 1961: Ein Vielbegehrter [*Juniperus communis* L.]. Naturschutzarb u. naturkundl. Heimatforsch. in Sachsen 3 (3), 91—93. Dresden.
- —, 1968: Vom Königsfarn. Ibid. 10 (2), 52—53.
- —, 1970: Pflanzen in Not — Über die Umsiedlung seltener einheimischer Arten. Ibid. 12 (1), 28—31.
- MÜLLER, TH. & D. KAST, 1969: Die geschützten Pflanzen Deutschlands. Stuttgart.
- MÜLLER-STOLL, W. R., W. FISCHER & H.-D. KRAUSCH, 1962: Verbreitungskarten brandenburgischer Leitpflanzen, 4. Reihe. Wiss. Z. Pädag. Hochsch. Potsdam, Math.-Nat. 7 (1/2), 95—150. Potsdam.
- — & H. G. GÖRTZ, 1962: Die märkischen Salzstellen und ihre Salzflora in Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge z. Flora u. Vegetation Brandenburgs 38. Ibid. 7 (1/2), 243—296.
- — & H.-D. KRAUSCH, 1957, 1959, 1962: Verbreitungskarten brandenburgischer Leitpflanzen, 1. bis 3. Reihe. Ibid. 3 (1), 63—92; 4 (2), 105—150; 5 (2), 85—128.
- NIEDENZU, F., 1922: AUGUST GARCKES illustrierte Flora von Deutschland. 22., verbess. Aufl. Berlin.
- OBERDORFER, E., 1949: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Südwestdeutschland und die angrenzenden Gebiete. Stuttgart.
- —, 1970: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete. 3., erweit. Aufl. Stuttgart.
- OPPERMANN, J. & ULRIKE SCHNEIDER, 1966: *Lactuca tatarica* (L.) C. A. Meyer — Tatarenlattich. In: Karten zur Pflanzengeographie Mecklenburgs, 3. Reihe. Salz- und Strandpflanzen (1. Teil). Wiss. Z. Univ. Greifswald, Math.-Nat. 15, 17—19. Greifswald.
- PAPPE, C. W. L., 1828: Synopsis plantarum phanerogamarum agro Lipsiensi indigenarum. Lipsiae.
- PARTHEIL, G., 1893: Die Pflanzenformationen und Pflanzengensschaften des südwestlichen Fläming. Arch. Landes- u. Volkskunde Prov. Sachsen 3, 39—78. Halle.
- —, 1930: Veränderungen der Pflanzenwelt des Fläming in den letzten Jahrzehnten. Ber. Naturwiss. Ver. Dessau 2 (1929), 40—45. Dessau.
- PASSARGE, H., 1964: Pflanzengesellschaften des nordostdeutschen Flachlandes I. Pflanzensoziologie 13. Jena.

- —, 1965: Über einige interessante Stromtalgesellschaften der Elbe unterhalb von Magdeburg. Abh. Ber. Naturkd. Vorgesch. Magdeburg 11 (4), 83 bis 93. Magdeburg.
- PATZKE, E., 1960: Die Pflanzenwelt der Umgebung von Dahme im Fläming. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 98—100, 125—148. Berlin.
- —, 1964: Die Flora des Meßischblattes Dahme. Ibid. 101 (2), 121—178.
- —, 1969: Anleitung zur Bestimmung der beiden hessischen Blauschwengel *Festuca pallens* Host und *F. stricta* Host ssp. *duvalii* (St.-Yves) Patzke. Hess. Flor. Briefe 18 (207), 15—18. Darmstadt.
- PETERMANN, W. L., 1846: Analytischer Pflanzenschlüssel für botanische Exkursionen in die Umgegend von Leipzig. Leipzig.
- PHILIPPI, G., 1969: Zur Verbreitung und Soziologie einiger Arten von Zwergbinsen- und Strandlinggesellschaften im badischen Oberrheingebiet. Mitt. bad. Landesver. Naturkd. u. Naturschutz N. F. 10 (1), 139—172. Freiburg i. Br.
- PIETSCH, W., 1961: Beiträge zur Struktur, Ökologie und Systematik der europäischen Zwergbinsengesellschaften (Isoeto-Nanojuncetea Br.-Bl. u. TX. 1943). Diss., Pädag. Hochsch. Potsdam. Mskr.
- —, 1963: Vegetationskundliche Studien über die Zwergbinsen- und Strandlinggesellschaften in der Nieder- und Oberlausitz. Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 38 (2). Leipzig.
- RAABE, E.-W., 1955: Über die Verarmung der Landschaft. Schr. Naturwiss. Ver. Schlesw.-Holstein 27 (2), 171—189. Kiel.
- RAUH, W. & K. SENGHAS, 1968: SCHMELL & FITSCHEN, Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. 81. Aufl. Heidelberg.
- RAUSCHERT, S., 1966 a: Zur Flora des Bezirkes Halle. Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 15 (5), 737—750. Halle.
- —, 1966 b: Aufruf zur Neubestätigung verschollener und zweifelhafter Pflanzenfundorte im Bezirk Halle. Ibid. 15 (5), 774—778.
- —, 1967 a: zur Flora des Bezirks Halle (2. Beitrag). Ibid. 16 (6), 867—871.
- —, 1967 b: Taxonomie und Chorologie der *Diphasium*-Arten Deutschlands (Lycopodiaceae). Hercynia N. F. 4 (4), 439—487. Leipzig.
- REICHENBACH, H. G. L., 1842: Flora Saxonica. Dresden — Leipzig.
- REICHERT, H., 1964: Wiederfund des Zwerggrases, *Mibora minima* (L.) Desv., bei Ingelheim/Rhein. Hess. Flor. Briefe 13 (152), 35—36. Darmstadt.
- REICHHOFF, L. & O. VOIGT, 1972: Wiederfund von *Najas minor* All. bei Dessau. Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 21 (1), 66—67. Halle.
- ROTHER, W., 1865: Flora von Barby und Zerbst. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 7, 31—70. Berlin.
- ROTHMALER, W., 1963: Exkursionsflora von Deutschland (IV). Kritischer Ergänzungsband — Gefäßpflanzen. Berlin.
- —, 1967: Desgl. (II). Gefäßpflanzen. 6. Aufl. Berlin.
- — et al., 1965. Beiträge zur Kenntnis der Flora von Mecklenburg II. Wiss. Z. Univ. Greifswald, Math.-Nat. 14 (1/2), 77—92. Greifswald.
- RUPPIUS, H. B., 1726: Flora Jenensis ... Edita multisque in locis correcta et aucta. Francofurti et Lipsiae¹⁶⁾.
- SAMUELSSON, G., 1932: Die Arten der Gattung *Alisma*. Ark. Bot. 24 A (7), 1—46. Stockholm — Berlin — Paris.

¹⁶⁾ Die erste Auflage von 1718 enthält noch keine Angaben aus dem UG.

- SCHAEFTLEIN, H., 1967: Zur Verbreitung von *Impatiens glandulifera* in Steiermark. Naturwiss. Ver. Steiermark. Florist. Arb'gem., Mitt'blatt Nr. 6. Graz.
- SCHIEBLICH, J., 1960: Leitfaden für den Futterpflanzensamenbau. Berlin.
- SCHIEFERDECKER, K. & H. ROEDERER, 1923: Der Blumenschmuck unserer Goitzsche. 48 Naturaufnahmen aus der Bitterfelder Goitzsche. Bitterfeld.
- SCHKUHR, CH., 1788: Anzeige von einigen zur Zeit in den Pflanzenverzeichnissen sehr wenig, oder wohl gar nicht, bemerkten Pflanzen in Deutschland. Wittenbergsches Wochenblatt . . . auf das Jahr 1788, Stück 32, 253—256. Wittenberg. (Siehe auch Magazin f. Bot., hrsg. J. J. RÖMER & P. USTERI, 5. Stück, 51—58. Zürich 1789.)
- —, 1791 a, 1796, 1803: Botanisches Handbuch der mehresten theils in Deutschland wild wachsenden, theils ausländischen, in Deutschland unter freyem Himmel ausdauernden Gewächse. 3 Bände. Wittenberg.
- —, 1791 b: Einige botanische Anzeigen, mit vier Pflanzenabbildungen. Annalen d. Bot., hrsg. P. USTERI, 2. Stück, 20—26. Zürich.
- —, 1794: Einige botanische Bemerkungen und Pflanzenabbildungen. Ibid. 12. Stück, 1—25.
- —, 1808: Botanisches Handbuch . . . Zweyte mit dem Nachtrag der Riedgräser vermehrte Auflage. 4 Theile. Leipzig.
- SCHLÜTER, O. & O. AUGUST, 1959: Atlas des Saale- und mittleren Elbegebietes (Mitteldeutscher Heimatatlas 2. Aufl.). Leipzig.
- SCHMEIL, O. & J. FITSCHEN, 1953: Flora von Deutschland. 64. bis 66. Aufl. Leipzig.
- SCHMIDT, P., 1968: Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Thymus* L. in Mitteldeutschland. Hercynia N. F. 5 (4), 385—416. Leipzig.
- —, 1970: Vorläufiger Bestimmungsschlüssel heimischer *Thymus*-Arten. AGMF, Rundschreiben 3/70. Halle.
- SCHNEIDER, L., 1877: Flora von Magdeburg mit Einschluß der Florengebiete von Bernburg und Zerbst. 2. Theil: Beschreibung der Gefäßpflanzen. Berlin.
- SCHÖNE, R., 1942 a: Veränderungen in der Pflanzenwelt Sachsens in den Jahren 1920 bis 1941. Jahresber. Arb'gem. sächs. Bot. 1, 32—49. Dresden.
- —, 1942 b: Veränderungen in der Pflanzenwelt Sachsens. Ibid. 2, 96—98.
- SCHÖNHEIT, F. CH. H., 1839: Botanische Bemerkungen, hauptsächlich bei Leitung des botanischen Tauschvereins gemacht. Flora 22 (1), 177—192. Regensburg.
- SCHOLLER, F. A., 1775: Flora Barbiensis. Lipsiae.
- SCHOLZ, H., 1964: Zur Gramineenflora Mitteleuropas II. Ber. Deutsch. Bot. Ges. 77, 145—160.
- —, 1965: Über *Lolium remotum* Schrank als Unkraut unter Serradella (*Ornithopus sativus* Brot.). Bot. Jb. 83 (4), 419—428. Stuttgart.
- —, 1969: *Polygonum minus* f. *latifolium* A. Br. — eine oft mit *Polygonum mite* verwechselte Sippe. Göttinger Flor. Rundbriefe 3 (4), 67—68. Göttingen.
- —, 1970: Über Grassamenankömmlinge, insbesondere *Achillea lanulosa* Nutt. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 107, 79—85. Berlin.
- — & H. SUKOPP, 1965: Drittes Verzeichnis von Neufunden höherer Pflanzen aus der Mark Brandenburg und angrenzenden Gebieten. Ibid. 102, 3—40.

- SCHROEDER, F.-G., 1968: Zur Nomenklatur in der Gattung *Amelanchier* (Rosaceae). *Taxon* 17 (6), 633—634.
- —, 1970: Die Kupfer-Felsenbirne, *Amelanchier lamarckii* F.-G. Schroeder (Rosaceae), in Westfalen und Nordwest-Niedersachsen. *Decheniana* 122 (2), 269—276. Bonn.
- SCHUBERT, R. & W. HILBIG, 1969: Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen, 12. Reihe. *Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat.* 18 (3), 163—210. Halle.
- SCHULZ, A., 1888: Die floristische Litteratur für Nordthüringen, den Harz und den provinziälsächsischen wie anhaltischen Teil an der norddeutschen Tiefebene. Halle.
- —, 1909: Die Verbreitung und Geschichte einiger phanerogamer Arten in Deutschland, hauptsächlich in Mitteldeutschland, sowie der Verlauf der Entwicklung der gegenwärtigen phanerogamen Flora und Pflanzendecke Deutschlands im Allgemeinen. *Z. f. Naturwiss.* 81, 51—175. Leipzig.
- SCHULZE, E., 1907: J. C. BECKMAN's Flora von Anhalt (1710). *Ibid.* 78, 323 bis 352. Stuttgart.
- SCHWABE, S. H., 1833: Verzeichniß der merkwürdigsten in Anhalt wildwachsenden Pflanzen. In: H. LINDNER, Geschichte und Beschreibung des Landes Anhalt, 40—53. Dessau.
- —, 1838, 1839: Flora Anhaltina. 2 Bände. Berolini.
- —, 1860: Nachträge über die in Anhalt wachsenden Pflanzen, soweit sie in der Flora Anhaltina zu berücksichtigen sind. *Verh. naturhistor. Ver. f. Anhalt* 19, 16—22. Dessau.
- —, 1865: Flora von Anhalt. 2. (deutsche) Ausgabe. Dessau.
- SCHWAEGRICHEN, (CH.), F., 1799: *Florae Lipsicae Critica. Topographiae botanicae Lipsiensis* 2, 4—31. Lipsiae.
- —, 1806: *Enumeratio plantarum Lipsiae nuper inventarum. Topographiae naturalis Lipsiensis* 4, 4—20. Lipsiae.
- SPIELGER, L., 1937: Aus Senckenbergs botanischen Aufzeichnungen (1730/31) über Halle. *Hercynia* 1 (1), 166—173. Halle — Berlin.
- SPRENGEL, C., 1806: *Florae Halensis, tentamen novum*. Halae.
- —, 1807, 1811: *Observationes botanicae in floram Halensem*. Mantissa I, II. Halae.
- —, 1832: *Florae Halensis, edit. sec.* Halae.
- STAPPERFENNE, H.-J., 1967: Beiträge zur Verbreitung der Orchideen im Bezirk Halle. *Naturschutz u. naturkundl. Heimatforsch. Bez. Halle u. Magdeburg* 4, 28—42. Halle.
- STOHR, G., 1960: Gliederung der *Festuca ovina*-Gruppe in Mitteldeutschland unter Einschluß einiger benachbarter Formen. *Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat.* 9 (3), 393—414. Halle.
- STRICKER, W., 1959: Geschützte Pflanzen im Bezirk Leipzig. *Sächs. Heimatblätter* 5, 51—54. Dresden.
- —, 1960: Floristische Beobachtungen in der Gegend von Leipzig. *Ber. Arb'gem. sächs. Bot. N. F.* 2, 168—186. Dresden.
- —, 1961 a: Die Vegetation der Elbtaldünen und -sandflächen des Bezirkes Cottbus. *Märk. Heimat* 5 (4), 254—259. Potsdam.
- —, 1961 b: Grenzlinien der Pflanzenverbreitung im nordwestsächsischen Raume. *Drudea* 1 (3—6), 43—91. Jena.

- —, 1961 c: Floristische Beobachtungen in der Gegend von Leipzig II. Ber. Arb'gem. sächs. Bot. N. F. 3, 178—188. Dresden.
- —, 1962: Das Leipziger Hafengelände — Einwanderungstor seltener und fremder Pflanzenarten. Sächs. Heimatblätter 8 (6), 464—473. Dresden.
- SUKOPP, H. & H. SCHOLZ, 1968: *Poa bulbosa* L., ein Archäophyt der Flora Mitteleuropas. Flora B 157, 494—526. Jena.
- Unser Kreis **Torgau** in Wort und Bild, 1966, 1967: Hrsg. Rat d. Kreises Torgau, Abt. Volksbildung. Redakt.: H. LEHMANN. Teil 2, 3. Torgau.
- TRALAU, H., 1959: Pflanzengeographische Studie über *Ludwigia palustris*. Flora 147 (1), 123—132. Jena.
- TUCHSCHERER, K., 1966: Untersuchungen über den Vogelbestand im Gebiet des Torgauer Großteiches in den Jahren 1958 bis 1965. Hercynia N. F. 3 (3), 250—332. Leipzig.
- UHLIG, J., 1939: Die Gesellschaft des nackten Teichschlammes (*Eleocharetum ovatae*). Veröff. Landesver. Sächs. Heimatschutz. Dresden. Neudruck mit Ergänzungen aus: Ber. naturwiss. Ges. Chemnitz 23, 50—66. 1931.
- ULBRICHT, H. & W. HEMPEL, 1968: Verbreitungskarten sächsischer Leitpflanzen, 3. Reihe. Ber. Arb'gem. sächs. Bot. N. F. 8 (1966/67), 7—52; 10 Karten in gesonderter Beilage. Dresden.
- VOIGT, O., 1963: Zur Flora des Mittelbegebietes. Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 12 (9), 710. Halle.
- —, 1966, 1967 a: Zur Flora der Umgebung von Dessau (2. und 3. Beitrag). Ibid. 15 (5), 750—751; 16 (6), 862—864.
- —, 1967 b: Florenliste der Gefäßpflanzen im Naturschutzgebiet „Rößling“ bei Dessau-Mosigkau. Mskr. Dessau.
- —, 1972: Zur Flora der Umgebung von Dessau (4. Beitrag). Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Nat. 21 (1), 60—65. Halle.
- VOTSCH, W., 1908: Aufbau und Vegetation des Moores von Mockrehna¹⁷⁾. Ein Beitrag zur Naturdenkmalpflege. Festschr. 50jähr. Jubelfeier Oberrealschule Delitzsch, Beilage z. Jahresbericht 1907/1908, 19—25. Delitzsch.
- WIRTH, H. G., 1969: Die Orchideen eines „botanisch uninteressanten“ Beobachtungsgebietes. Mitt. Arbeitskr. Beob. Schutz heim. Orchideen 5, 32—37. (Berlin).
- Heimatbuch des Kreises **Wittenberg**, (1957): Hrsg. Rat d. Kreises Wittenberg, Pädag. Kreiskabinett, (Heft 1, 1. Aufl.). Wittenberg.
- —, 1963: — —, Heft 1: Die Landschaften des Kreises Wittenberg — Fläming, Aue, Heide. 2. Aufl. Wittenberg.
- WOIKE, S., 1969: Beitrag zum Vorkommen von *Coleanthus subtilis* (Tratt.) Seidl (Feines Scheidenblütgras) in Europa. Folia geobot. phytotax. 4, 401—413. Praha.
- WOITOWITZ, ULRIKE, 1970: Die Verbreitung der Kupfer-Felsenbirne, *Amelanchier lamarkii* F.-G. Schroeder (Rosaceae), in der Umgebung von Gütersloh. Decheniana 122 (2), 277—283. Bonn.
- WUENSCH, J. G., 1804: Enumeratio plantarum circa Vitebergam ... sponte crescentium. Vitebergae.
- WÜNSCHE, O., 1899: Die Pflanzen des Königreichs Sachsen und der angrenzenden Gegenden. 8. Aufl. Leipzig.
- ZOBEL, A., 1905, 1907, 1909, 1920: Verzeichnis der im Herzogtume Anhalt und in dessen näherer Umgegend beobachteten Phanerogamen und Ge-

¹⁷⁾ Gemeint ist das heutige NSG Wildenhainer Bruch Ei 4442.

fäskryptogamen. [Umschlagtitel: Vorarbeiten zu einer neuen Flora von Anhalt]. 1. bis 4. Teil [= alles Erschienene]. Dessau.

— —, 1929: Zum Gedächtnis Samuel Heinrich SCHWABES (1793—1875). Ber. Naturwiss. Ver. Dessau 1 (1924—1928), 7—20. Dessau.

— —, 1930: Zur Flora des mittleren Elbtals. Ibid. 2 (1929), 30—39.

ZSCHACKE, H., 1901: Beiträge zur Flora Anhaltina VIII. Deutsch. Bot. Monatschr. 19, 23—25, 72—74, 108—109, 131—133. Arnstadt.

ZÜLICHE, O., 1964: Biologischer Überblick. a) Floristischer Teil. In: Der Heimatraum von Bitterfeld, 34—43. Bitterfeld.